

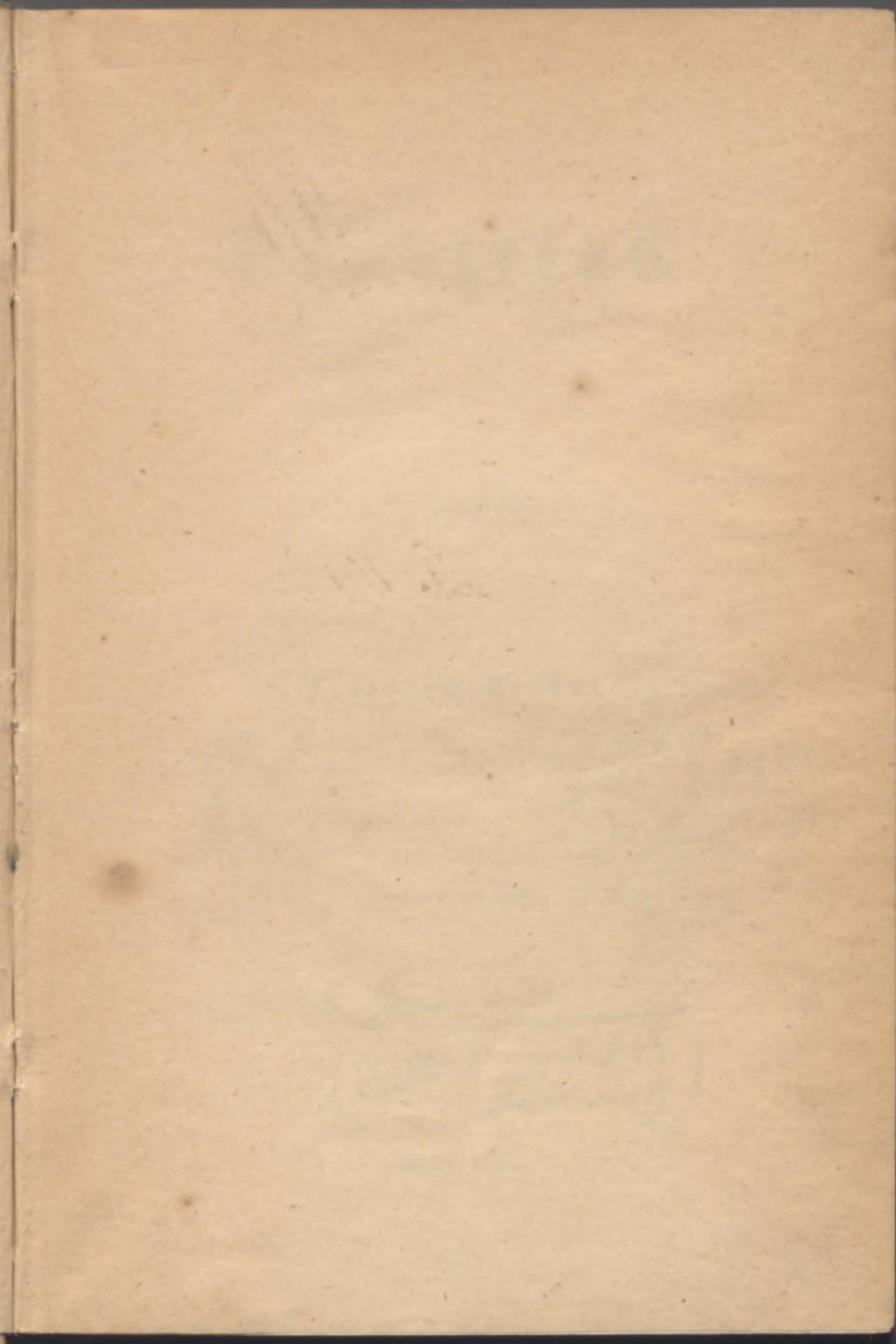
Biblioteka  
U. M. K.  
Toruń

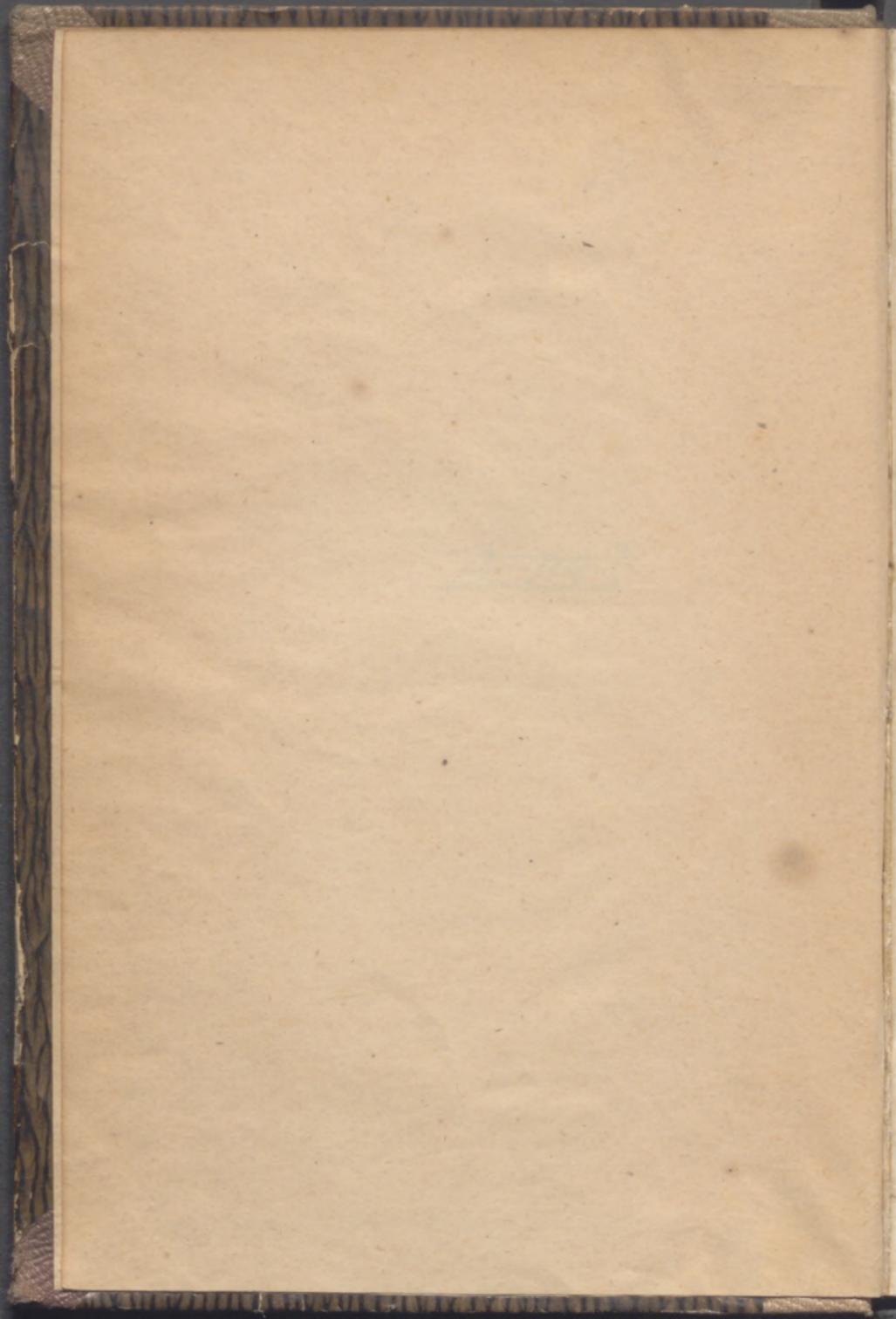
251360

Genl.  
Semestral

De. 125, 1.

~~D. 119 d.~~





# Demetrius.

Eine Tragödie

von

Friedrich Hebbel

*Prof. v.  
Schorbich*

(Nachgelassenes Werk.)



*Für die Gymn. Libr.*

*(~~erhält~~ ~~gegen~~ ~~ein~~ ~~Loth~~  
Kühlwitz)*

Wien, 1864.

Smithsonian

2434

Nr. inwent. II - 2134

Als Manuscript gedruckt.

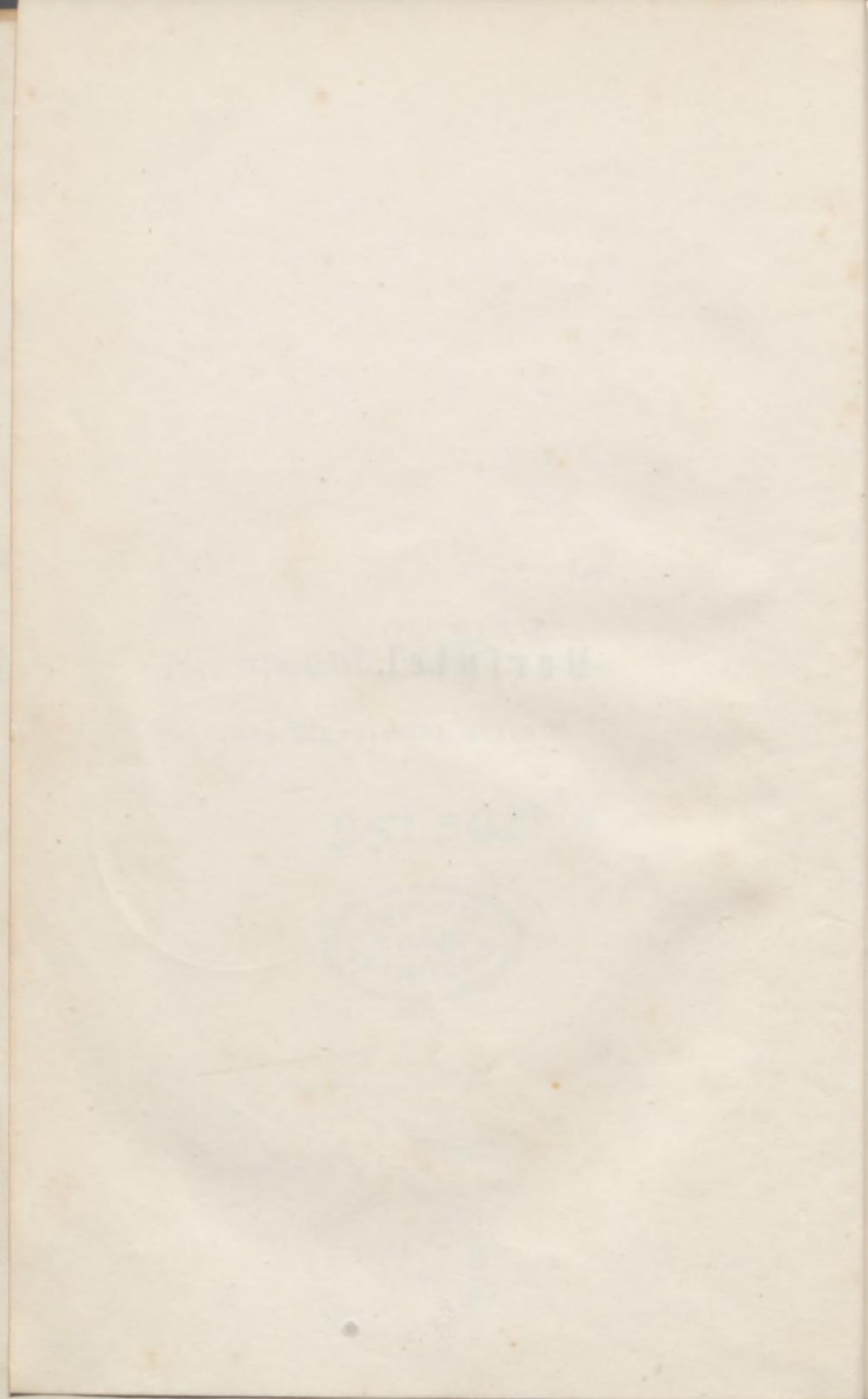
251360



*[Faint handwritten notes and scribbles]*



Vorspiel.



## Personen des Vorspiels.

---

Der Cardinal-Legat.

Mniczek, Woiwod von Sendomir.

Marina, dessen Tochter.

Demetrius.

Odowalsky, } polnische Edelleute.  
Poniatowsky, }

Gregory, ein Mönch.

Maschinka, Marina's Amme.

Woiwoden. Gefolge des Mniczek.

---

Ort der Handlung: Sendomir.

Zeit: 1605.

THE HISTORY OF THE

REIGN OF  
HIS MOST EXCELLENT MAJESTY  
CHARLES THE FIRST  
BY  
JAMES HALLAM, ESQ.  
OF THE MIDDLE TEMPLE  
IN GREAT BRITAIN  
AND  
OF THE PARLIAMENTS OF GREAT BRITAIN  
AND IRELAND

LONDON:  
Printed by J. B. ROBERTSON, at the  
Printers, in Pall-mall.

## Vorspiel.

---

Sendomir. Schlosshof.

(Odownalsky und Poniatowsky treten auf.)

Odownalsky.

Da geht er wieder hin und grüßt uns nicht.

Poniatowsky.

Ist das was Neues? Doch, gerecht zu sein,  
Er sah uns dieß Mal nicht.

Odownalsky.

Das eben ist's,  
Was mich an ihm verdrießt. Er soll uns seh'n.  
Für einen heimatlosen Vagabunden  
Geziemt sich's nicht, daß er uns nicht bemerkt.  
Die Augen auf, mein Herr von Habenichts,  
Den Hut herab gezogen, eh' ich huste,  
Und dann den Blick zur Erde hübsch gekehrt,  
Um aufzuheben, was ich fallen ließ!

So sichert sich ein Bettler vor der Knute  
Und mehrt dabei im Stillen seinen Schatz.

Poniatowsky.

Da kannst Du lange warten. Falle selbst  
Und ruf' ihn an, er reicht Dir nicht die Hand,  
Er sieht sich höchstens um nach Deinem Diener  
Und das nur, wenn Du ihm im Wege liegst.  
Schau dort den Mönch! Vor dem Gekreuzigten  
In der Kapelle bückt er sich nicht tiefer,  
Wie vor dem Junker mit dem Federhut.  
Woher es ihm auch immer kommen mag,  
Er hat die Art, die manchem König fehlt,  
Den Mantel gleich so feierlich zu falten,  
Daß er die Stirn nicht mehr zu falten braucht.

Odowalsky.

Das wüßte Erbtheil einer wilden Nacht,  
Das Einz'ge, was ihm blieb von seinem Vater,  
Und diesen respectir' ich gern in ihm,  
Wenn ich nur auch die Mutter peitschen darf.

Poniatowsky.

Gleichviel, mein Freund! Man sieht nur daß er's hat,  
Und nicht, woher es stammt. Ich glaube selbst,  
Daß seine Eltern ohne Papst und Kaiser  
Die Hochzeit hielten und am nächsten Morgen  
Verschwören konnten, daß sie sich geseh'n!

Allein, was gilt die Wette? Tritt mit ihm  
In eine Schenke, wo man Euch nicht kennt,  
Und ruf' nach Wein! Mit Diamanten lass' ich  
Dir die Schabracke sticken, wenn man ihm  
Das Glas nicht bringt, das Du für Dich bestellt!

Odowalsky.

Ich zweifle doch!

Poniatowsky.

Was auch geschehen mag:  
Er schaut darein, als hätte er's befohlen!  
Theil' Münzen aus, wirf Perlen auf die Straße,  
Steht er dabei, so fliegen ihm die Mützen,  
Du bist der Marschall, er Dein gnäd'ger Herr!  
Sieh' doch den Mönch nur an! Noch immer blickt er  
Ihm nach!

Odowalsky.

Wer weiß, warum! Er wird vielleicht  
An ein Gesicht erinnert, das er sich  
Gemerkt hat, weil es doppelt giebt.

Poniatowsky.

Er kommt!

Gregory  
(tritt auf).

Gelobt sei Jesus Christ!

Poniatowsky.

In Ewigkeit!

Gregory.

Ihr Herrn, verzeiht! Wer war der feine Junker?

Odowalsky.

Und wer seid Ihr?

Gregory.

Dieß sagt Euch mein Gewand:  
Ein armer Mönch, der milde Gaben sammelt!

Odowalsky.

Und warum fragt Ihr nach dem jungen Fant,  
Anstatt vor uns die Büchse gleich zu schütteln?

Gregory.

Ei nun, ich mögte wissen, wer er ist.

Odowalsky.

Das weiß er selber nicht.

Gregory.

Ihr spottet mein.

Odownalskij.

So viele Namen im Kalender stehn :  
Ich zweifle, ob ein einz'ger ihm gehört.

Poniatowskij.

Da schält ihn Deine Zunge doch zu scharf,  
Das geht ja über Hemd und Haut hinaus! —  
Man nennt ihn Dmitri.

Odownalskij.

Doch mit welchem Recht?  
Warum nicht Iwan oder Feddor?  
Er kennt den Priester nicht, der ihn getauft,  
Die Kirche nicht, an der der Priester dient,  
Und selbst das Dorf nicht, d'rin die Kirche steht.

Gregorij.

Der feine Junker!

Odownalskij.

Ja, mein guter Vater!  
Ihr habt, wie's scheint, das Sprichwort nicht erdacht,  
Mit dem der Pole einem schlauen Russen  
Das Katzenfell zurückgiebt auf der Messe,  
Wenn er's als Hermelin verkaufen will,  
Es heißt: Der Schein betrügt!

Gregorij.

Das Wort ist wahr!

Odowalsky.

Von unser'm Junker ist nur das gewiß,  
Daß er kein Mohr ist, das bezeugt die Farbe,  
Doch selbst sein Christenthum beschwör' ich nicht.

Gregory.

Wie kommt er denn auf dieses stolze Schloß,  
Das, irr' ich nicht, dem edlen Woiwoden  
Von Sandomir gehört.

Poniatowsky.

Bei Nacht und Sturm  
Hat ihn ein Mönch als Kind durch's Thor geschmuggelt,  
Der hatte ihn, Gott weiß auf welchem Mist,  
Dem Hungertode nah, sich aufgeladen,  
Und bat bei allen Wunden unser's Herrn  
Für ihn um eine Streu im Pferdestall.

Gregory.

Unmöglich!

Odowalsky.

Mniczek hatte kurz zuvor  
Zufällig einen Judenbalg erschossen,  
Als er durch's Fenster sein Gewehr entlud,  
Und da er überdieß betrunken war,  
Sprach er aus Neu': Hm! Ja! ich nehm' ihn auf!

Gregory.

Nein! Nein!

Odowalsky.

So ist's! Marina, seine Tochter,  
Bedurft' auch just zum Glück des Spielgefährten,  
Der auf sich reiten und sich schlagen ließ,  
Denn sie war klein und wild!

Gregory.

Allmächt'ger Gott!

Odowalsky.

Man prüft' ihn dann, wie einen jungen Hund,  
Den man behält, wenn er schon Künste kann,  
Und betteln konnte er in sieben Sprachen,  
Ob auch in einer beten, weiß ich nicht.

Gregory.

Der Mönch, Ihr Herren —

Poniatowsky.

Was ist's, das Euch bewegt?

Gregory.

Nicht ich! Nicht ich! Ein Höh'rer sag' Euch das!

Odowalsky.

Was hat der alte Narr?

Poniatowsky.

Ich weiß es nicht,  
Doch er bestätigt Alles, was ich sagte!

Wenn er von unserm König Sigismund  
Erführe, daß er ein Zigeuner sei,  
Er könnte kaum so seltsam sich geberden,  
Als da er hörte, wer der Junker ist.

Odowalskij.

Da wird es Zeit, die Münze umzuprägen,  
Und heut' noch soll's gescheh'n!

Poniatowskij.

Was hast Du vor?

Odowalskij.

Beschimpfen will ich ihn!

Poniatowskij.

Doch wie und wo?

Odowalskij.

Was er auch thut, — ich packe ihn dabei,  
Und ob er betet, mir genügt's als Grund!

(Beide ab).

---

Masdjinka  
(tritt auf).

Heut paß' ich ihm zum letzten Male auf!  
Man glaubt schon von den Kindern Last zu haben,  
Wenn man sie füttert und vor Beulen schützt.

Doch das ist Alles eitel Zeitvertreib,  
Die Plage kommt erst, wenn sie älter werden.  
„Ich bitt' Dich, Mutter, sag' ihm, ich sei krank,  
Wenn er Dich fragt, warum man mich nicht sieht  
Und merk' auf sein Gesicht, ich stich' indeß  
Für ihn die Schärpe fertig, die Du kennst  
Und geh' nicht vor die Thür.“ Ja wenn er fragt!  
Doch wenn er schweigt? Es sind nun sieben Tage,  
Und er verlor kein Wort an mich, ihm sitzt  
Der dumme Falke immer noch im Kopf,  
Der sich verslogen hat. Nun hat sie mich  
Behängt mit ihren Kleidern, weil sie glaubt,  
Daß er sie kennen wird. Ich glaub's zwar nicht,  
Allein, sie bat mit Thränen in den Augen  
Und schwur mir, daß sie, wenn er noch nicht frage,  
Sein Kopf mit ihrer Schärpe schmücken wolle,  
So ließ ich's denn gescheh'n. Da kommt er her.

---

Demetrius

(tritt im Jagdkleid auf, er will vorübergehen und bemerkt Maschinka nicht).

Maschinka

(tritt ihm in den Weg).

Ei, guten Morgen!

Demetrius.

Guten Morgen, Mutter!

Ist Deine Herrin auf?

Masdjinka.

Was geht's Dich an?

Dir wird sie ihren Traum wohl nicht erzählen,  
Wenn sie sich ihn nicht selber deuten kann!

Demetrins.

Wie unwirsch! Aber sprich!

Masdjinka.

Hat sie vielleicht

Ein Roß bestellt, das Du ihr bringen sollst?

Demetrins.

Das ist der Diener Sache.

Masdjinka.

Guter Gott

Wir dienen Alle und der Federbusch  
Macht keinen Unterschied, der wird zur Ehre  
Des Herrn getragen, nicht zur eig'nen Zier!

Demetrins.

Wir setzen's morgen fort!

Masdjinka.

Warum nicht heut?

Was sagt' ich doch? Ja! Diener sind wir Alle  
Und Diener müssen fein zusammenhalten  
Und es nicht treiben, wie das dumme Vieh,  
Das sich im Stall beständig stößt und beißt

Und eins das andere zur Schlachtbank hetzt.  
Es ist kein Zufall, daß der Kellermeister  
Den Koch am liebsten zu Gevatter bittet,  
Das macht die Taufe billig.

Demetrius.

Alte Hexe,

Was soll das mir ?

Maschinka.

Schmeckt Dir mein Vermuth nicht ?  
Nimm ihn nur ein, der Kranke kennt das Fieber  
Nur selten, das in seinen Knochen nagt,  
Allein, er traut dem Arzt, und wird gesund.  
So höre auf mein Wort, ich mein' es gut.  
Du frugst mich eben nach der Palatina,  
Und machst Dir mehr, als noth, mit ihr zu schaffen,  
Nimm Dich in Acht !

Demetrius.

Warum ?

Maschinka.

Ich weiß gar wohl,

Warum Du's thust, Du denkst schon an den Tag,  
An dem sie sich vermählt und willst Dir zeitig  
Durch sie die Gunst des edlen Gatten sichern. —

Demetrius.

Weib, Weib, Du denkst doch, wie ein Spatz !

Maschinka.

Das ist

Auch richtig, wen die Braut zuerst empfiehlt,  
Dem wird das reichlichste Geschenk zu Theil  
Und Du mußt Deine eig'ne Hochzeit einst  
Von dem bestreiten, was Dir ihre trägt,  
Doch treibst Du's unvorsichtig!

Demetrius.

Weiter! Weiter!

Der Spaß wird lustig!

Maschinka.

Deine Blicke sind

Zuweilen etwas kühner, als ein Freier  
Gestatten dürfte.

Demetrius.

Meine Blicke gelten

Der Spielgefährtin, die's noch nicht vergaß,  
Wie oft ich sie durch's Wasser trug.

Maschinka.

Ich weiß!

Doch solch ein stolzer, hochgeborner Herr  
Ist ungestüm und rasch in seinem Zorn  
Und fragt nicht erst beim Geometer an,  
Ob Du die Grenze eingehalten hast.

Demetrius.

Was folgt daraus?

Maschinka.

Im besten Fall ein Stoß,  
Der einen reinen Degen schmutzig macht,  
Im schlimmsten —

(sie macht die Bewegung des Schlagens.)

Demetrius.

Bettel, Du wirfst unverschämt.

Maschinka.

Wie nennst Du mich?

Demetrius.

Wie Du's verdienst! Ich griffe  
Zur Peitsche, wärst Du nicht so alt!

Maschinka.

Zur Peitsche?

---

Marina

(tritt auf).

Was giebt's? Du bist erhitzt, mein Mütterchen,  
Wer hat Dich so in Zorn gebracht? Der Marder?  
Hat er Dein bestes Huhn gewürgt und schiltst Du

Den Junker, daß er keine Fallen stellt?

Das ist auch wirklich schlecht!

Maschinka.

Den Marder stellen!

Den Marder jagen!

Marina.

Ist die Zeit vorbei?

Ei wohl, die Bären laufen jetzt vor ihm!

Doch denk' ich, wird er Dir noch immer helfen,

Das Ei, das Dir ein böses Huhn verlegt,

Für Deine mag're Küche beizutreiben,

Und wenn auch nicht aus Dank für Deine Bissen,

So doch, weil man in einer alten Scheune,

Die man durchkriecht, so leicht den Hals sich bricht.

Nicht wahr, Demetrius? Wenn Alles kracht

Und unten Jemand steht, der für uns zittert,

Das ist so gut, wie eine Bärenhaß.

Demetrius.

Es zittert Keiner mehr für mich!

Maschinka.

Der Lügner!

Er weiß recht wohl!

Marina.

Ja, das ist undankbar!

Maschinka läßt den Eierkuchen fallen,

Wenn ihre Katze einen Sprung versucht,  
Und soll nicht zittern, wenn ihr Pflögling klettert.  
Mein Mütterchen, jetzt seh' ich endlich ein,  
Wie recht Du hast, die Welt so arg zu finden  
Und Dich zu sehnen nach dem jüngsten Tag.

Maschinka

Ach!

Marina.

Gilt es Ernst? Da halt' ich gleich Gericht.  
Wo ist ein Stuhl? Verklagter hole einen,  
Das sei die Strafe seines bösen Leumunds,  
Praesumptio ist immer gegen ihn.  
Ja, ja, ich kann Latein! Auch hab' ich mir  
Die Miene wohl gemerkt, womit mein Vater  
Am weit'sten bei mir kam, wenn er mich schalt  
Und werde Neu' und Leid zu wecken wissen!  
Das Längnen hilft dem Sünder hier zu Nichts,  
Er ist bekannt, er hat sich einst sogar  
An uns'rer eigenen Person vergriffen  
Und uns an unser'm langen Haar gezupft.  
Es war der Tag, wir merkten's uns genau,  
An dem wir uns're vielgeliebte Puppe  
Verstießen und wir nahmen's gleich als Strafe  
Der Grausamkeit und haben's still verziehn.  
Doch immer zeigte es ein arges Herz  
Und Klägerin wird gläub'ge Ohren finden,

Wenn der Beweis ihr auch nur halb gelingt.  
So sprich, was giebt's? Mit Olga steht's doch wohl?

Maschinka.

Du fragst doch noch! Der sah sie sieben Tage  
Schon nicht und hat es nicht einmal bemerkt.

Marina.

Ich auch nicht, Mütterchen!

Maschinka.

Du hast das Recht,  
Du bist des ersten Woiwodens Tochter  
Und zeigst Dich uns schon gnädig, wenn Du nicht  
Den Küster schiltst, der Dich im Schlummer stört,  
Weil er uns in der Früh zu Grabe läutet,  
Und wenn Du dem, der uns verscharren will,  
Die Zeit vergönnt, die dazu nöthig ist.

Marina.

Maschinka!

Maschinka.

Willst Du Beide überdieß  
Für ihre Müh' durch einen Trunk belohnen,  
So sollst Du doppelt mir gesegnet sein!  
Doch dieser, der im nächsten Türkenkrieg  
Erst Arm und Bein gelassen haben muß,  
Bevor Dein Vater einen Kastellan  
Und einen Thorwart aus ihm machen kann,

Ja, dieser, dächt' ich, könnt' es wohl bemerken,  
Wenn meine Olga sieben Tage fehlt.  
Das arme Kind hat täglich nachgefragt  
Und wird zuletzt noch wirklich krank. Was red' ich?  
Zuletzt wird's noch gefährlich, wollt' ich sagen,  
Weil sie sich ärgert, daß der Hochmuth hier  
Den Falken gleich vermißt, der sich verfliegt,  
Doch sie in sieben langen Tagen nicht!  
Heut Morgen zog ich Kleider von ihr an,  
Als hätt' ich sie beerbt, dieß Tuch hier ist  
Von ihr, und auch die Schärpe! Doch, was half's?

Marina.

Vertheidigt Euch, Demetrius!

Demetrius.

Sie sagt

Die Wahrheit. Ja, ich habe ihre Olga  
In diesen sieben Tagen nicht vermißt  
Und kann auch sieben Jahre sie entbehren!

Maschinka.

Kannst Du? Ei wohl! Hier steht die Palatina  
Und die ist freilich vorzuzieh'n. Darf ich  
Sogleich die Werbung machen? Fürstin, schau,  
Du hast die Huld und Gunst so vieler Jahre  
An diesen Edelmann nicht weggeworfen.  
Er reicht Dir jetzt zum Dank dafür die Hand!

(Alb.)



Marina  
(ihr nach).

Nicht doch! Er hält durch mich um Olga an!

Demetrius.

Marina, keinen Hohn! Ich kenne mich  
Und kenne Dich und werd' in meinem Traum  
Viel eher noch an einem Regenbogen  
Den Sternenhimmel zu erklettern suchen,  
Als mir aus eitlen Hoffnungen die Brücke  
Erbau'n, die mich hinüber führt zu Dir!

Marina.

Wie feierlich für einen halben Bruder!

Demetrius  
(zieht eine Schleife hervor).

Hier ist die Schleife, die Dir jüngst entfiel,  
Du hast es nicht bemerkt, ich hob sie auf,  
Damit sie nicht im Staub zertreten werde,  
Doch fürchte Nicht's, sie wurde nicht besleckt,  
Ich habe keinen Fuß darauf gedrückt,  
Ich hab' sie nicht auf meiner Brust verwahrt,  
Denn ich bin viel zu stolz in meinem Sinn,  
Mir gegen Deine Schleife zu erlauben,  
Was ich nicht wagen dürfte gegen Dich!

(Reicht sie ihr.)

Marina.

Behalt' sie nur!

Demetrius.

Als rothes Band, nicht wahr ?  
Es sei ! So wie ich Dir den Hänfling fange,  
Bringt er es Dir an seinem Hals zurück,  
Das hab' ich gleich beschloffen, als ich's fand,  
Doch sind die Sprengel auch noch heute leer.

Marina.

Du wunderlicher Mensch !

Demetrius.

Ich bin nun so ;  
Ich setz' mich lieber auf die nackte Erde,  
Als auf den Stuhl des Bauern, trinke lieber  
Aus hohler Hand, als aus dem Napf des Knechts  
Und such' mir lieber Beeren für den Hunger,  
Als daß ich schwelge, wo der Bettler zecht ! —  
Marina, laß mich Deine Locken küssen !

(Er tritt auf Marina zu.)

Marina

(weicht zurück).

Du meinst, sie zürnen noch von ehemals Dir ?  
Nicht doch, sie haben keinen eig'nen Willen,  
Sie mußten mit verzeih'n, als ich verzieh.

Demetrius.

Was mahnst Du mich an diesen Knabenstreich !  
Und doch, ich danke Dir's. Wer mich verklagt,

Giebt mir das Recht, mich zu vertheidigen.  
So hör' denn, was ich Dir zu sagen habe,  
Du kennst die Missethat, doch nicht den Grund.

Marina.

Ich bin bereit, den strengen Spruch zu mildern,  
Wenn dieser Grund die Schuld verringern kann.

Demetrius.

Als ich an jenem Morgen bei Dir stand —

Marina.

Was für ein Morgen war's? Was sichert ihm  
Den Platz in unser'm christlichen Kalender?  
Ich weiß nun schon! Mein Abschied von der Puppe,  
Wir zeigten unser mannhaft-starkes Herz.

Demetrius.

Ich weiß nicht, wie mir ward —

Marina.

Es ist zu lange!

Demetrius.

Mich faßte die unsäglichste Begier,  
Dich zu berühren, doch mir fehlte plötzlich  
Der Muth, die Hand noch einmal zu ergreifen,  
Die ich im Spiel schon tausendmal ergriff —

Marina.

Natürlich! Wenn ein Mädchen seine Puppe  
Verschenkt, gebietet's auch Respect! Du konntest  
Nicht ahnen, daß ich's gleich nachher bereute  
Und mich noch sehnte nach dem letzten Kuß.

Demetrius.

Ich schlich mich hinter Dich und wickelte  
Die Hand in Deine Locken —

Marina.

Damals nanntest

Du sie noch Haare, oder wurden sie  
An jenem großen Morgen umgetauft?

Demetrius.

Ich drückte sie und hatte ein Gefühl,  
Als könnten sie, wie Finger, wieder drücken —

Marina.

Und ich, ich stand geduldig still?

Demetrius.

Du blicktest

Dem Kinde nach, das fröhlich mit der Puppe  
Von dannen hüpfte —

Marina.

Voll von Neu' und Schmerz.

Demetrius.

Auf einmal flog von einer Rosenhecke  
Ein Schmetterling empor —

Marina.

Weiß oder roth?

Demetrius.

Dem sprangst Du plötzlich nach, bevor ich's ahnte  
Und Deine Locken ließ, und that'st Dir weh.

Marina.

Und warum wird mir alles dieß erst heute  
Vertraut und nicht in jener schweren Stunde,  
Wo ich Maschinka rief und sie Dich schalt?

Demetrius.

Die Scham verschloß des Knaben Mund, ich hätte  
Mich eher zücht'gen lassen, als bekannt.

Marina.

Es kam nicht ganz so weit!

Demetrius.

Bergieb mir denn.

Daß ich der ersten Probe halb erlag,  
Die and're hab' ich rühmlicher bestanden  
Und gestern in der letzten ganz gesiegt!

Du siehst mich lächelnd und verwundert an?  
Du weißt nicht, was ich meine? Gestern Abend  
Gingst Du noch spät allein hinab zum Garten —

Marina.

Mich abzufühlen! Ja, ich läugn' es nicht.

Demetrius.

Ich schlich Dir nach —

Marina.

Gewiß mit einem Messer  
Bewaffnet, um vor Wölfen mich zu schützen!  
Ich danke Dir! Sie sind im Wonnemond  
Bei uns so häufig, als im Winter selten!

Demetrius.

Und Du erschienst mir schön wie nie zuvor,  
Als Du den dunklen Lindengang durchschwebtest,  
Bald hell vom Mond bestrahlt und bald vom Schatten  
Der breiten Bäume wieder eingeschluckt.  
Leuchtkäfer tanzten gaukelnd um Dich her,  
Sie hüpfen auf Dein Kleid und hüpfen ab,  
Es war, als ob Du selbst die Funken sprühstest,  
Und hubst Du Deine Augen auf zum Himmel,  
So tauchten alle Sterne sich hinein.

Marina.

Wie gut, daß man sich selbst bei Nacht nicht sieht,  
Sonst hielt' ich mich vielleicht schon für ein Bild,

Womit man keine Spazier scheuchen kann,  
Wenn man es in die Erbsen-Felder stellt.

Demetrius.

Marina, freble nicht! Du weißt recht wohl,  
Daß Könige sich eher um Dein Lächeln,  
Als um das Reich der Polen schlagen werden —

Marina.

Halt ein! Sonst höre ich zu lächeln auf.

Demetrius.

Ich schlich Dir leise nach von Baum zu Baum —

Marina.

Welch Glück, daß ich nicht mit mir selber sprach.

Demetrius.

Und mich ergriff, wie einst den armen Knaben,  
Unfägliche Begier, Dich zu berühren!  
Da fiel von einem milden Lindenzweig,  
Der Dich im Fluge streifte, losgenestelt,  
Und dann vom Hauch des Abends fortgetragen,  
Die Schleife dicht vor meine Füße hin.  
Ich griff nach ihr und führte sie zum Munde,  
Doch eh' ich sie noch küßte, rief ich aus:  
Die kann sich ja nicht wehren! und gelobte,  
Sie durch den Vogel an Dich heim zu senden,  
Um den Du mich denselben Tag ersucht!

(Nach einer Pause.)

Marina, laß mich Deine Locken küssen!

Marina

(weicht wieder zurück).

Ernst!

Demetrius.

Doch! O doch! Ich ford're Nichts von Dir,  
Als was Du geben kannst, und wenn Du auch  
Als Braut schon morgen zum Altare trätest —

Marina.

Wann sagt' ich Nein und nahm das Wort zurück?

Demetrius.

So küsse Deine Hand und reich' sie mir!

Marina.

Das that ich nie und darum thu' ich's heut!  
(Sie küßt ihre Hand.)

Demetrius

(ergreift ihre Hand und drückt einen Kuß darauf).

Nun lebe wohl! Nun leb' auf ewig wohl!

---

(Dowalsky und Poniatowsky sind während dessen wieder  
aufgetreten.)

Poniatowsky.

Schau hin!

Odowalsky.

Gut! Gut!

(Er tritt rasch hervor.)

Verzeiht, erlauchte Dame,  
Daß wir den Knecht nicht besser unterwiesen!

(Zu Demetrius).

Man küßt die Schleppe, Freund, doch nicht die Hand!

Demetrius

(reißt seinen Degen heraus).

Verzeiht, erlauchte Dame, daß ich's wage —

(Zu Odowalsky).

Zieh oder stirb!

Odowalsky

(zu Poniatowsky).

Was fällt dem Burschen ein?

Demetrius.

Du säumst?

Odowalsky

(zu Poniatowsky).

Die Peitsche her!

Demetrius

(ersticht ihn).

So fahre hin!

Poniatowsky.

Das ist ein Mord!

Demetrius.

Und darauf steht der Tod!

Marina.

Helft! Helft! O helft!

---

(Mniczek mit Gefolge tritt auf, Gefinde strömt zusammen, auch Gregory wird eine Weile sichtbar.)

Mniczek.

Was giebt's? Was ging hier vor?

Demetrius.

Mein Fürst, ich habe diesen Mann erschlagen,  
Doch möge mir sein eig'ner Freund bezeugen,  
Wie schwer er mich gereizt, wie hart beschimpft.

Poniatowsky.

Er hat Dich bloß für Deinen Uebermuth,  
Der keine Grenzen kannte, leicht gezüchtigt  
Und Du versiehst dem rächenden Gesetz.

Demetrius.

Mein Uebermuth bestand in einem Kuß,  
Den ich auf diese weiße Hand gedrückt,  
Doch nur, um ein Gelübde abzulegen,  
Das längst in meiner Seele still gereift.

(Halb zu Marina, halb zu den Uebrigen).

Wie ich nicht sitze auf dem Stuhl des Bauern,  
Wie ich nicht trinke aus dem Napf des Knechts,  
Wie ich nicht schwelge, wo der Bettler schmaus't,  
So will ich auch die nied're Magd nicht küssen,  
Die mir bestimmt ist, denn ich weiß gar wohl,  
Daß ich mit nichten Eures Gleichen bin!

(Zu Marina).

Dieß schwur ich Dir, Du wirst mich nicht verdammen  
Und nun, Ihr hohen Herrn, auch Euren Spruch!  
Je rascher Ihr ihn fällt, je besser ist's,  
Und schickt Ihr mich vor Mittag noch zu Bette,  
So lob' ich Euch mit meinem letzten Hauch.

(Er geht. Marina will ihm die Hand reichen, er lehnt sie mit ehrerbietiger Geberde ab, Alle folgen.)

---

### Palast des Legaten.

(Der Legat tritt mit Schriften und Briefen auf.)

Man kann es wagen, und man muß es wagen,  
Wenn man es jemals wagen will! Er hat —  
Das Ohr an eines Jeden Mund, die Hand  
In eines Jeden Tasche. Alles murr't  
Und flucht, daß gar kein Wechsel möglich scheint,  
Weil Kurik's Stamm für ausgestorben gilt.  
Der Schatten Zwans würde Boris stürzen,  
Wenn er in einer Mitternacht erschiene

Und nur den Finger gegen ihn erhöhe ;  
Sein Sohn wird alle Völker um sich sammeln,  
Die das gewalt'ge Russenreich bewohnen,  
Sobald er sie zu seiner Fahne ruft!  
Jedwede Vorbereitung ist getroffen :  
Man hat ihn aller Orten schon geseh'n  
Und aller Orten schon von ihm gehört !  
Hier fuhr er über einen Strom und ließ  
Anstatt des Fährgelds ein Papier zurück,  
Worin er für den armen kleinen Dienst  
Dem Schiffer eine Million verspricht,  
Sobald er seiner Väter Thron bestieg.  
Dort schließ er eine Nacht in einem Kloster,  
Dem er zum Dank die Glocken schenken will,  
Die in der Kirche fehlen, seit sie steht,  
Und Worte, die ich listig ausgedacht,  
Geh'n, wie Kopeken, um von Land zu Lande  
Und tragen Bild und Ueberschrift von ihm.  
Nun gilt's, ihn selbst aus seinem Schlaf zu wecken,  
Doch so, daß man, wenn er sich störrig zeigt,  
Noch immer sagen kann : Du hast geträumt !

Gregory

(tritt auf).

Mein Cardinal, Dich bringt ein einz'ger Ruck  
Vielleicht zum Ziel und meines Schraubenzugs  
Bedarf's nicht mehr. Dein Prinz Demetrius  
Stach eben einen Ddowalsky nieder.

Legat.

Um Nichts, nicht wahr?

Gregory.

Ich weiß nicht, wie es kam.

Legat.

Das wußte man auch nie bei seinem Vater.

Gregory.

Die Polen halten über ihn Gericht,  
Er selbst bestand darauf.

Legat.

Das kann ich denken.

Gregory.

Der Tod ist ihm gewiß.

Legat.

Wenn Du versäumst,  
Ihm seine letzte Beichte abzunehmen.

Gregory.

Doch wenn er um den Hals das Kreuz nicht trägt?

Legat.

Dann hättest Du den Knaben schlecht gewarnt.

Gregory.

Ich sagte ihm, sein Leben hinge d'ran,  
Daß er's bewahre und es Keinem zeige.

Legat.

Ein Kind mit sieben Jahren merkt sich das!

Gregory.

Doch wenn es fehlt? Er hat's verlieren können!

Legat.

Dann wirst Du seinen kurzen Arm entdecken  
Und schwören, er sei Zwans Sohn.

Gregory.

Betheuern!

Legat.

Betheuern, wenn's genügt, sonst aber schwören.

Gregory.

Doch Zwans Sohn ward vor der Mutter Augen  
Getödtet.

Legat.

Zwans Sohn? Wohl nur der Knabe,  
Den seine Mutter dafür hielt.

Gregory.

Ist's möglich?

Legat.

Es ist gewiß. Der echte Prinz ist hier.

— — — [Es gilt  
Das heil'ge Werk, das, tausendmal mißlungen,  
Doch aber tausendmal mit frischen Kräften  
Begonnen und vollendet werden muß,  
Und legten wir auch erst am jüngsten Tage  
Den letzten Stein mit unserm letzten Schweiß.  
Der Rock des Herrn, zerrissen und zersplissen,  
Ist immer noch das treue Bild der Kirche,  
Und ehe wir ihn neu zusammen stückten,  
Ist Nichts gescheh'n, wie viel wir auch gethan.  
Man muß des Uebels Wurzel endlich treffen,  
Und dazu hab' ich eine Art geschmiedet,  
Wie sie der Papst noch nie geschwungen hat.  
Der Czarewitsch ist unser, seinen Raub  
Setz' ich als Preis der Absolution  
Für einen Mord, der eingebeichtet ward,  
Und er gelang; er ist bis diesen Tag  
Noch ungetauft und braucht die Ketzeri  
Nicht abzuschwören, die ihn nie besleckt.  
Du rettetest ihn noch heut vom zweiten Tode  
Und öffnest ihm die Augen über sich,  
Ich aber komme mit dem Fischerring  
Und sprech' ihm feierlich die Krone zu,  
Die Boris sünd'gen Scheitel jetzt bedeckt.  
Wird er nicht Wachs in meinen Händen sein?  
Und darf ich, wenn ich das durch ihn vollbringe,  
Was zwölf Jahrhunderte umsonst versuchten,  
Nicht ganz so würdig, wie der große Gregor,

Der Deutschlands Kaiser-Zepter einst zerbrach,  
Mich niedersetzen auf Sankt Peters Stuhl?

Gregory.

Wenn Du durch ihn das Schisma tilgen kannst,  
Das Morgenland und Abendland gespalten,  
So hast Du mehr gethan, als Hildebrand.

Legat.

Und warum sollt' ich nicht? In Deutschland selbst,  
Wo die verruchte Schlange, welche Adam  
Zu Fall gebracht, noch spuckt bis diesen Tag  
Und, immer neue Ketzerereien brütend,  
Ihr letztes Gift in Luther ausgeschäumt:  
In Deutschland selbst ist man der Völker sicher,  
Wenn man den Fürsten hat, denn diese müssen  
Ihm in den Himmel, wie zur Hölle folgen  
Und ob er dreimal wechselt mit dem Weg.  
Wie denn erst hier, wo ein Wassiljewitsch,  
Der seinen eig'nen Erben mit dem Hammer  
Darnieder schlug und die Bojaren köpfte,  
Als wären's Disteln, von der blöden Menge  
Bis heut beweint wird, ja zurück ersehnt?  
Der Czar von Moskau thut, was ihm gefällt,  
Und Gott allein ist mächtiger als er.

Gregory.

Der Geist des Herrn sei über Dir!

Regat.

Er ist's!

Ich bin ein armes Bauernkind und habe  
Die Schweine manches liebe Jahr gehütet,  
Zufrieden, wenn mir kein's im Herbst fehlte,  
Und glücklich, wenn ich einen Sack erhielt,  
Um meine Blöße kümmerlich zu decken,  
Sobald der Winter das Quartier bezog.  
Jetzt darf ich eines Werks mich unterfangen,  
Vor dem die Kirche selbst verzweifelt steht;  
Wie käme das an mich, wenn nicht durch ihn?  
Dieß Wunder, das ich an mir selbst erfuhr,  
Wiegt mir die andern alle auf, ich bin,  
Wie ein besetzter Scherben, sollt' ich staunen,  
Wenn ich die Lahmen geh'n, die Tauben hören,  
Die Todten aus den Gräbern schreiten sähe?  
Ich selbst war lahm und taub und todt, wie sie.

(Nach einer Pause).

Jetzt thu das Deinige! Ich folge nach].

(Beide ab.)

---

Halle.

(Demetrius, Mniczek, Poniatowsky und viele Woiwoden  
treten mit Gefolge auf.)

Demetrius.

Ihr hohen Herrn, ich sag's Euch noch einmal:  
Ich bin bereit und wünsche keine Frist.

Das Leben könnt Ihr mir ja doch nicht schenken,  
Soll ich die Furcht des Todes kennen lernen  
Und an Minuten in den Abgrund klettern,  
Den man nur dann nicht fürchtet, wenn man ihn  
Mit einem einz'gen kühnen Sprung ermißt?  
Ruft mir den Priester, daß ich beichten kann,  
Reicht, wenn Ihr wollt, mir dann versöhnt die Hände  
Und laßt mich fahren bis auf Wiedersehn.

Anirjek.

Es thut mir weh, Demetrius, Du hast  
So viele Jahre nun mein Brot gegessen —

Demetrius.

Und Dir zum Dank dafür den Gast erstochen,  
Der still um Deine edle Tochter warb!

(Als Einige reden wollen.)

Entschuldigt's nicht! Er hatte mich beschimpft,  
Doch hätt's auch ohne das so kommen können  
Und sicher wär' noch Aergeres gescheh'n.

(Gregory erscheint.)

Demetrius.

Dort kommt ein Mönch. Ehrwürdiger Vater, hört  
Die letzte Beichte eines armen Sünders  
Und leßt ihm dann die erste Todtenmesse,  
Ich geb' Euch dieses Kreuz dafür!

(Er nimmt ein Kreuz vom Halse ab.)

Doch wie?

Seid Ihr's nicht selbst, der mir es umgehangen?

Gregory.

Erkennst Du mich?

Demetrius.

Mein Leben hinge d'ran,

So sagtet Ihr, nicht wahr?

Gregory.

Du wirst es seh'n.

Demetrius.

Mein Leben ist verwirkt, ehrwürd'ger Vater.

Gregory.

Ein Czarewitsch verwirkt sein Leben nicht!

Demetrius.

Wie! Ich —

Gregory.

Du bist des Czaren Zwan Sohn,

Dem sich'ren Tod durch uns're heil'ge Kirche

Entriffen —

Demetrius.

Mann, Du trägst ein geistlich Kleid,

Bedenk' es wohl, und spotte meiner nicht,

Ich würde Dich zerreißen.

Gregory.

Dieses Kreuz

Verbürgt es mir, daß Du der Knabe bist,

Den ich dem edlen Woiwoden einst  
In's Haus gebracht.

Legat

(erscheint in pontificalibus).

Stimmen.

Der Cardinal-Legat!

Gregory

(deutet auf den Legaten).

Das And're wird ein Höhrer Dir verkünden.

Legat.

Mein Prinz, vergönnt, daß ich der Erste sei,  
Die Huldigung zu Füßen Euch zu legen,  
Die Euch der ganze Erdkreis schuldig ist.

Demetrius

(abwehrend).

Herr Cardinal, ich muß auch Euch noch bitten,  
Mir alle diese Wunder zu erklären,  
Ihr seht ja, daß ich sie nicht glauben darf!  
Denn nicht allein ein Reich und einen Thron,  
Ihr schenkt mir auch ein Recht, das ich nicht hatte,  
Und das vor mir wohl noch kein Mensch entbehrte,  
Das Recht, zu sein, wie ich nun einmal bin!  
Ich ward, so lang' ich diese Erde trete,  
Gescholten und gehaßt, und einen Jeden

Hab' ich beleidigt oder doch gekränkt,  
Und sagt' ich auch nur guten Tag zu ihm.  
Man ist mit meinen Augen nicht zufrieden,  
Man mögte, daß ich anders Athem holte,  
Man tadelt meine Miene, meine Stimme  
Und es ist wahr, ich red' ein wenig laut.  
Herr Cardinal, bin ich der Czarewitsch,  
So setzen meine Fehler Kronen auf  
Und hüllen sich in Purpurmäntel ein:  
Wenn Moskau mit den tausend gold'nen Thürmen,  
Von denen jeglicher ein Volk bedeutet,  
Dereinst vor mir die Thore öffnen muß,  
Wer nennt mich übermüthig oder stolz?

Aniczek

(hat Marina geholt).

Mein Prinz, vergönnt auch mir und meiner Tochter —

Demetrius.

Herr Woiwod von Sandomir, verzieht!

Legat.

Du hast kein größ'res Recht auf Deinen Kopf,  
Als auf die Krone, welche Boris trägt.

Demetrius.

Dann will ich's auch behaupten oder fallen.

Mniczek.

Ich steh' im Leben, wie im Tod, zu Dir!

Demetrius.

Du warst mir Vater und Du sollst es bleiben!

Marina.

Da darf auch ich mich wohl noch Schwester nennen?  
Es soll mich nicht verhindern, der Czaritza  
Die Hand zu küssen, wenn sie's sonst vergönnt.

Demetrius.

So küsse Deine eig'ne noch einmal.

Marina.

Du meinst, wer Rußland hat, der hat auch mich.  
Nun, Moskau wiegt!

Demetrius.

Du weißt schon, was ich meine.

Cardinal.

Wenn's Euch genehm ist, führ' ich Euch sogleich  
Zu unser'm weisen König Sigismund,  
Vor ihm und der erlauchten Republik,

Zu Eurem Heil im Reichstag jetzt versammelt,  
Enthüll' ich Alles, was noch dunkel ist.

Poniatowsky.

Bivat der Czarewitsch Demetrius!

(Alle ab, die Woiwoden mit gezogenen Schwertern.)

Tragödie.

1867

## Personen der Tragödie.

---

Czar Boris Godunow.

Hiob, Patriarch.

Basmanow,

Alislawsky, } Bojaren.

Fürst Schiskoi,

Marfa.

Xebtissin.

Laienschwester.

Demetrius.

Mniczek.

Marina.

Otrepiey, Hetman der Saporogischen Kosaken.

Der Bürgermeister von Kowogorod.

Kurik.

Ossip.

Petrowitsch.

Barbara.

Ein Adjutant des Demetrius.

Küster.

Ordenskanzler. Bojaren. Bürger. Soldaten.

Kosaken. Volk.

---

Das Stück spielt in Rußland um 1605.



## Erster Act.

---

Moskau. Kreml. Grosser Audienz-Saal.

Basmanow, Mstislawsky, Schuisfoi und andere  
Bojaren.

Basmanow.

Man kann vom Menschen gar so schlecht nicht denken,  
Daß man nicht eines Tags sich sagen müßte:  
Du dachtest noch zu gut.

Mstislawsky.

Da hast Du Recht.

Basmanow.

Wer hätt' sich's träumen lassen! Solch ein Märchen!  
Unsinziger, wie eine stumpfe Amme  
Es je an einem Kinderbett erfunden,  
Und doch nicht ausgelacht!

Astislawskij.

Die Auferstehung  
Vor'm jüngsten Tag, und ohne unsern Herrn  
Und doch geglaubt!

Basmanow.

Die Republik der Polen  
In Waffen für den Schatten eines Knaben,  
Von dessen Knochen nicht das kleinste Stäubchen  
Mehr übrig ist!

Astislawskij.

Die treuesten Provinzen  
Des eig'nen Reichs bereit, das Ohr zu spitzen,  
Anstatt die Faust zu ballen.

Basmanow.

Moskau selbst —  
Es ist zu toll, man schämt sich, Mensch zu heißen —

Astislawskij.

Ja wohl, es ist zu toll, und doch wohl wahr!

Schuisikoi.

Was giebt es denn in Moskau?

Basmanow.

Was es giebt?  
Nichts Neues, Moskau ist vollkommen ruhig,  
Doch diese Ruhe scheint mir fast zu groß.

---

Boris und Siob  
(treten ein).

Boris.

Die Krone Polen bricht mit uns den Frieden,  
Dieß ist das Einz'ge, was hier wichtig ist  
Und das hat seine vortheilhafte Seite!  
Den Handschlag, den ich nehme, geb' ich auch,  
Und halt' ich meines Feindes Schwert gefesselt,  
Wenn uns're Finger sich in Eintracht kreuzen,  
So er nicht minder auch das meinige.

(Zu den Bojaren).

Der Russe, denk' ich, hat mit dem Sarmaten  
Noch Manches abzuthun, er wird nicht fluchen,  
Daß jetzt der Tag der Rache erscheint!

Basmanow

(legt die Hand an's Schwert).

Mein Czar!

Boris.

Nein, Basmanow, Du bleibst daheim,  
Ich kann nicht jeden Krieg an Dich verschenken,  
Die andern Adler wollen auch ihr Futter

(Zu Schuisstoi).

Schuisstoi, was meinst Du, steigst Du gern zu Pferd?

Schuisstoi.

Mein Fürst!

Boris.

Entscheide Dich nicht allzu rasch,  
Lies erst dieß Blatt!

(Hioß reicht Schuiskoi ein Papier.)

Es ist ein Manifest!

Laut! Laut!

Schuiskoi.

Nicht um die Welt!

Boris.

Wenn ich nun bitte!

Schuiskoi  
(stotternb).

„Von Gottes Gnaden, Wir Demetrius“ —

Alislawsky.

Mein Fürst, muß ich das hören?

Boris.

Ist's Dir neu?

Schuiskoi  
(liest).

„Entbieten dem betrog'nen Volk der Neußen“ —

Boris.

Man hört's ja nicht! Wie willst Du commandiren,  
Wenn Du mit Kugeln Antwort schicken sollst?

Schuisloi

(laut und fest).

„Als angestammter Czar und letzter Sproß  
Aus Kuril's Blut den väterlichen Gruß.

Wasmaßen ein verwegener Betrüger“ —

(Setzt ab.)

Nimm meinen Kopf!

Boris.

Ich hat nur um die Zunge!

Schuisloi.

Die reiße ich mir aus, wenn Du mich zwingst,  
Den Herold dieses Buben abzugeben!

Boris.

So laß denn seh'n, wer besser lesen kann!

(Reicht Mstislawsky das Blatt.)

Du gingst bei einem Deutschen in die Schule

Und wirfst dem Meister Ehre machen.

(Einbelfend.)

Wasmaßen ein verwegener Betrüger —

Mstislawsky

(liest).

„Wasmaßen ein verwegener Betrüger,  
Den Zwan, Unser hocherlauchter Vater,  
Vom Staube aufgelesen“ —

Boris.

Das ist wahr!

Ich bin nur sein Geschöpf und will es bleiben,

So lang' ich Athem hole!

Mislawsky

(liest).

„Klug und schlau“ —

Boris.

Von vorn! Ich hätt's nicht unterbrechen sollen!  
Noch einmal! Aber so, daß man's versteht!

Mislawsky

(liest).

„Von Gottes Gnaden! Wir Demetrius  
Entbieten dem betrog'nen Volk der Keußen  
Als angestammter Czar und letzter Sproß  
Aus Kurik's Blut den väterlichen Gruß!  
Wasmaßen ein verwegener Betrüger,  
Den Iwan, Unser hochehrwürdiger Vater,  
Vom Staube aufgelesen, klug und schlau  
Sich alle Würden Unsr's Reich's erkrochen  
Und endlich gar den Thron, der Uns gebührt  
Und der durch Meuchelmord erledigt schien,  
Bestiegen und bis diesen Tag besetzt:  
Als thun Wir hiedurch kund, daß Wir noch leben,  
Durch Gottes ganz besond're Fürscheidung  
Dem Mörder in der Wiege schon entrißen,  
Und daß Wir kommen, Rechenschaft zu fordern  
Um Hochverrath von Boris Godunow.“

(Zerknittert das Blatt.)

Boris

(nimmt es ihm aus der Hand).

Das thu' dem Schreiber, aber nicht dem Blatt.

Man muß ein jedes Ding zu Ende bringen!

(liest das Manifest zu Ende.)

„Ermahnen Uns're Lieben und Getreuen  
Zugleich, sich Unsern Fahnen anzuschließen,  
Sobald sie können, und verwarnen Jeden,  
Uns Widerstand zu leisten, wenn er nicht  
Gezwungen ist durch äußerste Gewalt.  
Geloben auch bei Unserm Czaren-Wort  
So überschwenglich gnädig Unsern Freunden,  
Als Unsern Feinden fürchterlich zu sein.  
Zwölf neue Fürsten werden Wir ernennen,  
Wenn wir in Moskau sind, und Keiner soll  
So reich und mächtig sein, daß Wir ihn nicht  
Noch doppelt reicher, doppelt mächt'ger machen,  
Wenn er sich ein Verdienst um Uns erwarb.  
Wornach sich männiglich“ — „Gegeben Krakau“ —

(Abseyend.)

Wie scheint die Mäusefalle Euch gebaut?  
Sehr gut, Ihr Herrn, Ihr dürft sie ruhig loben,  
Doch hier ist Gift für diesen süßen Speck!

(Hiob reicht ihm auf seinen Wink ein zweites Papier.)

Das Protokoll von Uglitsch, aufgenommen,  
Als Prinz Demetrius so jäh verstarb!

(Reicht es Mstislawsky.)

Mstislawsky

(sich weigernd es zu nehmen).

Mein Czar, wir wissen —

Boris.

Was? Noch wißt Ihr Nichts,  
Die gute Meinung dank' ich Euch von Herzen,  
Doch wünsch' ich, daß Ihr prüft!

Astislawsky  
(schaut in das Blatt).

Boris  
(zu Schuisoi).

Erschrickst Du nicht,  
Den dräuenden Gebieter zu erzürnen,  
Wenn Du für mich den Degen ziehst?

Schuisoi.

Mein Fürst,  
Ich wünschte mir, die Sache wäre ernster,  
Denn diesen Gegner hufen wir noch um.

Boris.

Meinst Du?

(Zu Astislawsky, der gelesen und Basmanow das Blatt gereicht hat).

Was sagst Du?

Astislawsky.

Etwas war mir neu,  
Ich glaubte dieses Kind im Brand erstickt,  
Und hier —

Boris.

Du siehst, es hat sich selbst getödtet  
In einem Anfall von Epilepsie

Mit einem Messer durch den Hals sich fahrend,  
Das ihm die Amme eben dargereicht,  
Weil es sich einen Apfel schälen wollte.

Basmanow

(der gleichfalls gelesen hat und Schuisstoi das Blatt reicht).

So steht es fest durch sieben Zeugen! Plötzlich,  
Wie das bei diesem Uebel stets geschieht,  
Zusammenzuckend und die Ader treffend,  
Gab es sich selbst den Tod!

Boris

(nimmt das Blatt wieder).

Genügt Euch das?

Schuisstoi.

Schick dieses Blatt anstatt des Heers nach Polen,  
So hängen sie den Schurken selber auf!

Boris.

Wie? Ist denn Keiner offen mehr mit Uns?  
Habt Ihr die Fabel noch nicht ganz gehört?  
So fragt bei Eurem Ofenheizer an,  
Ich steh' dafür, der Mann erzählt sie aus.

Mislawsky.

Du meinst, daß Iwan zwei der Söhne hatte,  
Die fast zu gleicher Zeit das Licht erblickten,  
Den Einen von der Czarin und den Andern  
Von einer Magd und daß man sie vertauschte —

Boris.

Das mein' ich, ja! Und wenn sich's so verhält,  
Was nützt dieß Blatt?

Schuischoi.

Mein Ofenheizer wird  
Die plumpe Lüge, wie ich selbst, verlachen,  
Die ein latein'scher Bischof uns verbürgt.

Boris.

Das ist's! Der Bürge ist mir zu verdächtig,  
Sonst — bei den Wunden des Gekreuzigten,  
Ich trüg' ihm selber Salz und Brot entgegen  
Und spräche: Habe Dank, daß Du erscheinst,  
Mich abzulösen! Denn Ihr Alle wißt,  
Wie schwer ich mich entschloß, die Last der Krone  
Zu übernehmen, die nur den nicht drückt,  
Dem's an Verstand gebricht, um sie zu fühlen,  
Und an Gewissen, ihr genug zu thun.  
Ehrwürd'ger Patriarch, was sagte ich,  
Als Du sie mir zum neunten Male botst?

Hiob.

Du hieltst mir einen Todtenkopf entgegen  
Und sprachst: Verlocke den!

Boris.

Bojaren redet,  
Griff ich so zu, wie Knaben nach dem Apfel?

Schniskoi.

Nein, schauernd, wie man eine Schlange faßt.

Boris.

War ich zu rasch und hatten die Provinzen  
Nicht Zeit, sich zu erklären?

Basmanow.

Selbst Archangel

Hätt' seine Boten drei Mal schicken können,  
Und liegt am Ende der bewohnten Welt.

Boris.

So wurden alle Stimmen denn gehört?

Schniskoi.

Und alle riefen aus: Wir sind verloren,  
Wenn Boris nicht des Reiches sich erbarmt!

Boris.

Auch Ihr?

Schniskoi.

Die Mütter warfen ihre Kinder  
Zu Boden und die Väter setzten ihnen  
Die Ferse auf den Nacken, als Du gar  
Nicht zu erbitten warst!

Boris.

So hörte ich!

Basmanow.

Ich sah es selbst.

Hiob.

Erlauchter Czar, man wird's  
Verzeichnen in den Büchern der Geschichte  
Und Dich den einz'gen Kronenweig'ter nennen,  
Der unter tausend Kronenräubern steht !

Boris.

Verhüte Gott, daß man mir jemals schmeichle,  
Zwar ist das Alles wahr und noch viel mehr,  
Denn Feodor, mein heil'ger Vorfahr, hatte  
Nicht, wie ich sagte, um mich selbst zu schützen,  
Die Czarin-Wittwe, meine fromme Schwester,  
Zur Erbin seines Reiches eingesetzt,  
Er hat mich selbst ernannt !

Hiob.

Mein Fürst, ich weiß !

Es war der letzte Schmerz des todten Czaren,  
Daß Du den Schwur auf die Reliquien  
Verweigertest ! Daher der Ungestüm,  
Mit dem ich später in Dich drang ! Ich hatt' es  
Dem Sterbenden gelobt ! Bojaren, staunt :  
In einer Welt, wo Brüder sich um's Erbe  
Ermorden, eh der Vater noch ganz kalt ist,  
Wird Boris Godunow ein Reich geschenkt  
Und er verhehlt es Euch und giebt es weiter !

Boris.

Vergeßt nicht, daß ich viel erfahren hatte! —  
Ich stand dabei, als Iwan seinen Sohn  
Im Zorn mit eig'ner Faust darnieder schlug.  
Es war in diesem Saal!

(Zu Mstislawsky).

Du sahst es auch,  
Du warst zum ersten Male hier und wurdest  
Mit Blut und Hirn bespritzt, die linke Wange  
Besonders. O, ich seh' es noch.

(Zu Basmanow).

Du gleichfalls,  
Nicht wahr? Ja wohl! Zu Deinen Füßen fiel  
Der schwere Hammer nieder, als der Vater  
Ihn schauernd von sich warf? Du wagtest nicht  
Zu zucken, aber Deine Behen waren  
Getroffen, denn Du hinktest später weg!  
Nun, Iwan diente Gott, dem Herrn, wie Keiner!  
Wer hat sich so erniedrigt, um so sicher  
Zu sein, erhöht zu werden? War er nicht  
Fast lieber Küster als Regent? Wenn wir  
Des Nachts in unsern warmen Betten lagen,  
Zog er den Strang der Glocke stundenlang  
Und rief uns zum Gebet! Wenn wir des Leibes  
Im Refectorium pflegten, las er hungrig  
Und durstend die Vigilien! Und dennoch —  
Die leidige Gewalt verführte ihn  
Und in Verzweiflung fuhr er hin. Gott steh'

Uns Allen bei, daß wir uns unsrer Macht  
Nicht überheben!

Jiob.

Amen!

Boris.

Feodor,

Der Heilige dagegen, der ihm folgte,  
Erlag aus Angst vor Sünden, die er nie  
Beging, doch stets besorgte. Sein Gewissen  
War allzu zart, er fragte unaufhörlich:  
Verseh' ich Nichts? und wenn auch seine Thaten  
Viel reiner waren, als die edelsten  
Gedanken von uns allen: ewig blieb  
Ihm Ruh' und Friede fern, und wie ein Brand,  
Der keine Asche zeugt, sich zu bedecken,  
Verglüht' er in der eig'nen Lauterkeit.  
Er sprach zu mir auf seinem Todtenbett,  
Den Kopf des heiligen Romanus küssend:  
Dieß ist mein erstes und mein letztes Glück,  
Auch ist's das erste und das letzte Mal,  
Daß ich mich meines Czaren-Rechts bediene,  
Denn diesen Schädel hat vor meinem noch  
Kein Mund berührt, er wurde erst entdeckt,  
Und Gott verzeihe mir's in meiner Schwäche,  
Daß ich den Gläubigen ihn vorenthalte  
Und daß er, statt in Gold und Edelsteinen  
Zu glänzen, ruht in meiner mager'n Hand.

Hiob.

Er bitte für uns Alle!

Boris.

Wer das sah,

Der greift nicht hastig nach der gold'nen Schlange,  
Die niemals noch, wie sehr sie sich auch krümme,  
Die widerspenst'ge Welt zusammen drückte,  
Doch wohl das Haupt des Menschen, der sie trägt.  
Nein, nicht das Flehen Moskau's, nicht das Drängen  
Der ängstlichen Provinzen, nicht die Thränen  
Der Czarin, meiner Schwester — nicht einmal

(zu Hiob)

Der Bann, mit dem Du drohdest, hätte mich  
Bewogen, vom geraden Weg zum Himmel  
Noch einmal abzubiegen und die Stille  
Des Klosters mit der Hölle zu vertauschen,  
Die zu den Füßen eines Thrones gähnt:  
Der Khan der gold'nen Horde zwang mir's ab!  
Ich konnte Iwan's Werk, das neue Rußland,  
Nicht schmäligen den Tartaren überlassen,  
Die übermüthig wurden, als sie hörten,  
Daß ich die Zügel nicht ergreifen wollte,  
Die man mir bot, so ward ich Euer Czar,  
Weil Euch ein guter Hetmann nöthig schien!

Schuiskoi.

Mein Fürst, es ist uns Allen unvergessen!

Boris.

Der Meister aber hat es nicht gewußt,  
Der diese Mäusefalle aufgerichtet,  
Sonst hätt' er sie noch schlauer ausgedacht.  
Nun, Schuiskoi, Dir vertrau' ich denn das Heer,  
Du, Basmanow, magst Tula für mich hüten,  
Und Du, Mstislawskij, kannst mit Schuiskoi geh'n.  
Des neuen Manifest's bedarf es nicht.  
Wir können

(er hebt das des Demetrius in die Höhe)

dieses brauchen, wenn wir nur

Die Namen ändern, denn wir kommen auch,  
Um Rechenschaft zu fordern und Ihr werdet  
Beweisen, daß Wir noch am Leben sind.  
Das Dutzend Fürsten werden Wir zwar nicht  
Ernennen, doch — Wie heißt es? —

(Er sieht hinein.)

Keiner soll

So reich und mächtig sein, daß Wir ihn nicht  
Doppelt so reich und doppelt so mächtig machen,  
Wenn er sich ein Verdienst um Uns erwirbt.  
Wornach sich männiglich — Gegeben Moskau —

(Er verabschiedet die Bojaren; während Alle bis auf Dios gehen, wirft sich  
Schuiskoi ihm zu Füßen.)

Schuiskoi.

Mein Czar, um eine Gnade bitt' ich Dich.  
Gestatte meinem Sohn, sich zu vermählen.

Boris

(winkt ihm aufzustehen).

Gesetze, die uns drücken, fest zu brechen,  
Oder sie wankelmüthig aufzuheben,  
Ist einerlei! Du willst das Eine nicht,  
Weil Du die Strafe Deines Czaren fürchtest.  
Soll ich das And're thun und Gottes Zorn  
Auf mich herunterzieh'n? Nein, Schuiskoi, nein!

Schuiskoi.

Es giebt ein Unglück, wenn Du's wieder weigerst!

Boris.

Und dennoch muß ich! Brächtest Du mir auch  
Die Feder König Sigismunds von Polen,  
Der dieses Blatt gewiß entworfen hat:  
Ich schriebe damit nieder, was Du wolltest,  
Und wenn Du meinen Schatz als Dank begehrtest,  
Nur nicht den Hochzeitsbrief für Deinen Sohn.  
Ich kann nicht, Schuiskoi, weil ein Eid mich bindet!  
Nicht bloß den öffentlichen, den Ihr kennt,  
Ich hab' auch einen stillen Schwur geleistet,  
Als ich die Krone Monomach's empfing.  
Ich zitterte vor ihr, ich fürchtete  
Mein Herz, ich sah mich auf dem Platz schon straucheln,  
Wo man der Erste ist nach Gott dem Herrn,  
Doch leider auch der Nächste an dem Teufel,  
Und ich gelobte mir in meinem Schwindel,  
Zu bleiben, was ich war, ein Reichsverwalter,  
Der die Gesetze schirmt, doch keine giebt.

Nun, Iwan hat die Ehen der Bojaren  
Beschränkt und Feodor, so mild er war,  
Hat immer abgeschlagen, das zu ändern:  
Sollt' ich das thun? Nein, Schuiskoi, nimmermehr!  
Dann würd' ich fallen durch Rebellenhand,  
Denn das erbat ich mir von Gott als Strafe  
Für meine erste Neuerung im Reich!  
(Schuiskoi ab.)

Boris  
(ihm nach).

Doch schick' mir Deinen Sohn, ich werd' ihn trösten,  
Sobald Du Deine Schlacht gewonnen hast.

---

Kloster zu Wyksa.

Aebtissin.

Wie ist Euch, Schwester Marfa?

Marfa.

Viel zu gut

Für meine Wünsche.

Aebtissin.

Sündigt nicht!

Marfa.

Mein Glück

Ist bei den Todten. Soll ich mich nicht freuen,

Den Todten nachzufolgen und mit ihnen  
Zu theilen, was sie haben, ew'ge Ruhe  
Und ungestörten Frieden? Auf der Erde  
Ist nichts, was mich noch reizt, und legte man  
Die Czaren-Krone wieder vor mich hin:  
Ich höbe sie so wenig auf, wie Du  
Das Spielzeug, das man Dir als Kind entriß.

Abtissin.

Ist das Dein Ernst?

Marfa.

Du fragst, weil Du des Tages  
Noch denkst, an welchem ich in's Kloster kam.  
Ich selbst vergaß ihn nicht! Ich wehrte mich,  
Wie Der sich wehren mag, den man lebendig  
In's off'ne Grab hinunter stoßen will,  
Und der dem Todtengräber seinen Spaten,  
Dem Priester selbst das heil'ge Kreuz entreißt  
Und es als Waffe schwingt, um sich zu retten.  
Das ist vorbei! Die Zeiten ändern sich  
Und noch viel mehr die Menschen und nur selten  
Seht man mit freud'gem Lächeln wieder auf,  
Was man mit bittern Thränen fallen ließ.

Abtissin.

Du hast Dich langsam in Dein Loos gefunden,  
Doch das ist wahr, Du trägst es königlich.

Marfa.

Ich trag's als Büßerin! Mein schweres Leid  
Vergeß' ich über meine schwere Schuld!  
In dieser Stunde wünsch' ich mir den Tod,  
Doch in der nächsten wünsch' ich fort zu leben  
Bis an den jüngsten Tag, weil blut'ge Schemen  
Sich zwischen mich und meinen Engel stellen,  
Und rufen: Fort! Wir sind noch nicht versöhnt.

Abtissin.

Das sind die Flecken eines Diamanten,  
Die letzten bangen Schauer einer Seele,  
Die erst erwachen, wenn sie Gott, dem Herrn,  
Sich ganz genahet in heiliger Erhebung  
Und er sich gnädig ihr entgegen beugt.

Marfa.

Nein, nein! Das sind die Qualen des Gewissens,  
Die dunklen Schatten fürchterlicher Thaten,  
Die länger werden, weil der Abend kommt.  
Erwied're Nichts! Wie würdest Du es tragen,  
Wenn nur ein einz'ger Mord Dich drückte:  
Ich hab' ein ganzes Blutbad hinter mir.

Abtissin.

Du warst die Czarin.

Marfa.

Ja, zu meinem Fluch!  
Die Krone macht die Teufel, die den Menschen  
Zu allem Bösen reizen, doppelt stark

Und doppelt schwach die Engel, die ihn warnen!  
Weh mir, daß ich sie trug. Wär' ich ein Weib,  
Wie Andere gewesen, eine Mutter,  
Wie Deine war, so würde ich mich selbst  
Vielleicht zerfleischt, mich selbst getödtet haben,  
Jetzt — Herr, vergieb dem Kinde, das ein Messer,  
In Händen hielt, als Du es züchtigtest,  
Und da, anstatt zu flehen, um sich stach.

Achtissin.

Das hat er längst gethan, Du hast nicht mehr  
Gesündigt als gelitten. Wenn Du selbst  
Dir's nicht zu sagen wagst in Deiner Reue,  
So hör's von mir und fasse Dich. Wo ist  
Die Mutter auf der ganzen weiten Erde,  
Der solch ein Schwert noch durch die Seele ging:  
Bis auf die Eine, die am Kreuze stand.

Marta.

O, das ist wahr! Fast unterm Kusse ward  
Mein Engel mir gestohlen. Unterm Kuß?  
Nein, unter dem Gebet! Indesß ich ihn  
Mit heißem Flehen dem Allmächtigen,  
Empfahl, zerschnitt ein Teufel ihm die Kehle  
Und als ich aus dem Tempel wiederkehrte,  
Lag der als blut'ger Leichnam vor mir da,  
Der noch mit Blumen mich beworfen hatte,  
Als ich hinein ging.

Aebtissin.

Höre davon auf!

Marfa.

Nein, nein! Ich muß in dieser Wunde wühlen,  
Weil mich die and're zu sehr brennt. Die Rache  
War fürchterlich, die ich mir nahm, und noch  
Ist's ungewiß, ob auch ein Einz'ger nur  
Von Allen schuldig war. Zehn Opfer fielen  
Durch mich, von meiner raschen Wuth verklagt  
Und von dem noch viel rascher'n Zorn des Volks  
Dahin gestreckt, zweihundert durch den Czaren,  
Weil sie für mich das Schwert gezückt, die Stadt  
Ward ausgerottet, selbst die Kirchen wurden  
Geschleift und viele Tausend, Jung und Alt,  
In's Reich des ew'gen Schnee's verbannt, die Glocke  
Boran, die sie auf mein Geschrei zusammen  
Gerufen. — Steig' empor vor mir, mein Kind,  
Doch nicht mit Palmen, nein, in Blut und Wunden,  
Damit ich nicht verzweifeln muß!

---

Laienschwester  
(tritt ein).

Hochwür'dige,

Der Patriarch!

Hiob  
(folgt sogleich).

Gelobt sei Jesus Christ!

Aebtissin.

In Ewigkeit!

Hiob.

Ich grüß' Dich, Schwester Marfa.

Marfa.

Was bringst Du mir? Denn nehmen kannst Du Nichts.

Hiob.

Ich bringe Dir die Gnade Deines Czaren.

Marfa.

Er ist Dein Gott, doch nicht der meinige.

Aebtissin

(macht ein Zeichen des Unwillens).

Marfa.

Halt' mir's zu gut! Vor diesem Priester kehrt  
Das Herz sich in der Brust mir um. Er steht  
Hier vor mir, wie die Zeit, er giebt und nimmt  
Und bleibt, als wär' er nicht auch selbst ein Mensch,  
In allem Wechsel, was er ist. Ein Ring  
Aus alten Tagen, ein verblich'nes Kleid  
Entpreßt mir Thränen, soll ich jetzt nicht schaudern,  
Nun ich die Hand so plötzlich vor mir sehe,  
Die mich gekrönt und mich begraben hat?

Hiob.

Wenn Du genommen hättest, wie ich gab,  
So hätt'st Du auch gegeben, wie ich nahm,

Und wär'st so unveränderlich, als ich!  
Ich mußte: Tausend Patriarchen standen  
Vor Dir auf diesem Platz und tausend werden  
Hier nach Dir steh'n, und was ich immer that,  
Ich that es so, als thät' ich's nur im Traum.  
Hätt'st Du Dir auch gesagt: Die Krone ist  
Auf einer ew'gen Wanderschaft begriffen,  
So hätt'st Du nicht gejubelt, als sie kam,  
Und nicht gejammert, als sie wieder ging.

Marfa.

Du sprachst ein wahres Wort und wenn's Dir wirklich  
Bon Herzen kommt, so sprachst Du's auch mit Recht.  
Das wird sich zeigen, wenn die Stunde naht,  
Wo Gott Dich prüft; sie bleibt für Keinen aus!  
Du sollst mir sein statt aller Heiligen,  
Wenn Du's, den Fuß der eisernen Gewalt  
Im Nacken und das neue Glück vor Augen,  
Das Dich geplündert hat, noch wiederholst,  
Und leidest, wie Du handeln willst, im Traum!  
Dieß von der Czarin für den weisen Priester,  
Der jeden Sturm bestand und stets gewann,  
Wo And're stürzten oder doch verloren.  
Nun fragt die Magd: was will der Patriarch?

Job.

Du nennst das Kloster immer noch ein Grab:  
Ich bringe Dir Erlösung aus dem Grabe,  
Du kannst mir folgen, Moskau steht Dir offen  
Und gnädig nimmt der Czar Dich wieder auf.

Marfa.

Das nähme ich für Hohn, wenn Du's nicht sagtest!  
Doch dank' ich Dir, wofern Du's redlich meinst,  
Für Deinen guten Willen und ich danke  
Auch Deinem Czar, so schwer das Wort mir fällt,  
Allein wir Todten stehen noch nicht auf.

Hiob.

Bestimme Dich, bevor Du das verwirfst,  
Was Du doch viele Jahre heiß erflehest:  
Hat Moskau keine Stätte, die Du liebst?  
Befrage Deine Träume! Wenn sie Dich  
Auch nicht mehr in den Kremel führen mögen,  
Wo Du, in Perlen und Kleinodien,  
Das halbe Rußland in den Haaren, prangtest,  
Und eine Welt zu Deinen Füßen sahst,  
Trägt keiner Dich an einen stillern Ort?

Marfa.

Du triffst es, Hiob! Auf den Thron der Czaren  
Stieg ich nicht mehr, seit Du Swanen kröntest,  
Doch hab' ich oft in ihrer Gruft gekniet.  
Und mit Erröthen muß ich widerrufen:  
Ja, ja, ich hab' noch einen Wunsch auf Erden,  
Ich mögte einmal an dem Sarge beten,  
Der meines Sohnes heil'ge Asche birgt.

Hjob.

Der Wunsch ist Dir gewährt! Und feierlich  
Sollst Du geleitet und empfangen werden,  
Das ganze Rußland soll Dir Zeuge sein!

Marfa.

Das wünsch' ich nicht!

Hjob.

So hat der Czar befohlen!  
Denn wie er Iwan ehrt bis diesen Tag,  
So will er auch die Witwe Iwan's ehren  
Und als die Witwe Iwan's nimmst Du's an.

(Mit feierlicher Geberde gen den Himmel).

Herr, Herr, wie groß bist Du! wie unerforschlich  
Sind Deine Wege und wie wunderbar  
Führst Du's hinaus!

Marfa.

Was hast Du?

Hjob.

Frage nicht!

Zieh' hin, Du bist gebenedeit vor Vielen!  
Du darfst des Herzens letzten stillen Wunsch  
Befriedigen und ohne daß Du's ahnst,  
Zugleich die Welt mit Heil so überschütten,  
Daß Dir's der Enkel spätester noch dankt.

Marfa.

Indem ich thu', was jede Mutter thäte ?

Hiob.

Indem Du thust, was jede Mutter thäte,  
Indem Du an dem Sarg des Sohnes betest,  
Gehet diese Fülle Segens von Dir aus !

---

Klosterschwester  
(stürzt herein).

Hochwürdigste !

Otrepiep  
(folgt).

Wo ist die Czarin Marfa !

Hiob.

Wer bist Du, daß Du's wagst ?

Otrepiep.

Otrepiep

Mit seinen Saporogischen Kosaken,  
Du kannst mich kennen, denn ich war ein Mönch.

Hiob.

Bist Du der Frevler ?

Otrepiep.

Das erspare Dir,  
Bis Du mich hast, einstweilen hab' ich Dich !  
Wo ist die Czarin ? denn mich schießt ihr Sohn.

Marfa.

Ruchloser! Willst Du eine Mutter höhnen?

Otrepiep.

Du bist's? So schlage ich die Stirn vor Dir.

(Er thut's.)

Doch wenn Du Deinen Sohn umarmen willst,  
So folge mir, er hat gerade Zeit,  
Die ersten seiner Schlachten sind geschlagen  
Und für die andern fehlt's bis jetzt am Feind!

Marfa

(zu Sjob, in größter Verwunderung).

Ich bitte Dich!

Sjob.

Ich hätt' Dir eine Kunde  
Gern vorenthalten, die der letzten Freude  
In Deiner Brust den letzten bitteren Schmerz  
Gefellen muß, doch leider darf ich nicht!  
Bemimm! Ein frecher Abenteurer ist  
In Polen aufgestanden, der behauptet,  
Er sei Dein Sohn.

Marfa.

Daß jeder Fluch ihn treffe,

Der —

Otrepiep.

Halt! Du wirst bereu'n!

Marfa.

Verzeih' mir's Gott!

Nicht, daß ich ihn verfluchen wollte, nur  
Daß ich noch immer fluchen kann.

Hjob.

Der Pole

Braucht ihn als Fackel, um in uns're Grenzen  
Den Krieg zu werfen, denn der Russe darf  
Zwar pflügen, auch noch säen, nur nicht ernten,  
Das thut der fromme Nachbar gern für ihn!

Marfa.

Und? —

Hjob.

Was der Mönch berichtete, ist wahr!  
Zwei Schlachten sind geliefert.

Marfa.

Und Dein Czar  
Hat nicht gestegt! Nun weiß ich, was ich soll.

Hjob.

Nur was Du willst! Dich trieb Dein eig'nes Herz!

Marfa.

Das also war's! Hjob, wie falsch bist Du!

Otrepij.

Dieß ist die rechte Antwort! Folge mir!  
Du sollst für diesen Aster-Czaren zeugen,  
Und wenn Du's weigerst, wirst Du stumm gemacht.

Marfa.

So ist's! Wenn ich an seinem Grabe bete,  
So zeug' ich auch für seines Mörders Recht.

Hiob.

Du sollst die Wahrheit sagen, sollst bekennen,  
Ob Dein Demetrius im Grabe ruht,  
Ob er ein Schwert im Polenlager schwingt.  
Es wär' gewesen, wie ein Bibelwunder,  
Wenn Du, der stillen Klostergruft entsteigend,  
Durch Dein Gebet den blut'gen Zwist der Welt  
Beschwichtigt hättest, ohne ihn zu kennen,  
Und dann, am offenen Palast vorüber,  
Der Dir mit allen seinen Freuden winkt,  
Zurückgeschritten wär'st, ein sel'ger Geist.  
Das sollte nicht so sein, nun ruf' ich Dich  
Nach Moskau, daß Du zeugst, und mahne Dich  
An Dein Gelübde!

Marfa.

Deß bedarf es nicht.  
Ich sah mein Kind in seinem Blute liegen  
Und eh' ich dulde, daß ein Gaukler ihm  
Den Platz in seinem Grabe streitig macht

Und schweren Gräuel häuft in seinem Namen,  
Eh leg' ich tausend Mal das Zeugniß ab,  
So hart es ist, daß ich, die schwer Gekränkte,  
Noch zeugen muß für Boris Godunow.

Otrepiep.

Du sahst ein Kind in seinem Blute liegen,  
Das ist gewiß, doch war's das Deine nicht.

Marfa.

Es war das meinige.

Otrepiep.

Es war das Kind,  
Das man Dir in die gold'ne Wiege legte  
Doch nicht das Kind, das Du geboren hast.

Hob.

Du kennst das Gaukelspiel erst halb.

Otrepiep.

Dein Kind

War schon vertauscht, als Du aus Deiner Ohnmacht  
Erwachtest und nach seinem Kuß verlangtest.  
Du drücktest gleich ein fremdes an die Brust.

Marfa.

Allmächt'ger Gott!

Otrepij.

In tiefster Einsamkeit,  
Sich selber unbekannt ward Dein's erzogen,  
Indeß das Kind der Magd den Czarewitsch  
Vor Deinen Augen spielte.

Hiob.

So versichert

Ein röm'scher Cardinal!

Otrepij.

Doch dafür ist  
Das Kind der Magd auch lange Staub und Asche,  
Indeß Dein Sohn um seine Krone kämpft.

Marfa.

Das Kind der Magd! Ist's möglich! Kann das Herz  
Der Mutter sich so täuschen!

Hiob.

Frag' Dich wohl,  
Ob Du den Todten noch betrauern würdest,  
Wenn er nicht Fleisch von Deinem Fleische war:  
So echt Dein Schmerz, so echt ist auch Dein Kind.

Marfa.

Ich muß ihn seh'n!

Hiob.

Bedenke, was Du thust!  
Du hältst jetzt Krieg und Frieden in der Hand

Und jeder Schritt von Dir ist so gewichtig  
Wie die Bewegung eines Sterns.

Otrepič.

So ist's!

Achtissin.

Wenn ich auf einmal Schicksal spielen sollte,  
So würd' ich's machen, wie's das Schicksal macht,  
Das Schicksal schweigt, und also schwieg' ich auch.

Marfa.

Du trägst kein Mutterherz in Deinem Busen,  
Und weißt nicht, was den meinen jetzt bewegt.  
Ich muß, ich muß, doch zweifle nicht, ich finde  
Den Muth, um den Betrüger zu entlarven,  
Wenn mir mein Sohn nicht in die Arme sinkt.

(Ab.)

---

## Bweiter Act.

---

Schlachtfeld. Vor Nowogorod.

Massen-Bewegungen. Im Vordergrund das Lager des Demetrius. Mniczek und Poniatowsky bei seinem Zelt.

Mniczek.

Wir sind verloren. Dieser Ungestüm  
Muß uns verderben.

Poniatowsky.

Ei, wir siegen ja,  
Du siehst, der Feind wird überall geworfen —

Mniczek.

Was hilft der Kranz Dir, wenn der Kopf Dir fehlt.

Poniatowsky

(deutet auf den Hintergrund, wo Demetrius an der Spitze einer Schaar erscheint).

Der Czar noch einmal!

Aniczek.

O, noch hundert Mal,  
Bis irgend eine Kugel endlich trifft.

Poniatowsky.

Schau hin! Auch diese Arbeit ist gethan.

Aniczek.

Verflucht sey solch ein Muth, der, nicht zufrieden,  
Den Ruhm des Feldherrn glorreich zu erringen,  
Auch nach den Ehren des Soldaten geizt  
Und eine Krone an die Feder setzt,  
Die noch im Helmbusch fehlt.

Poniatowsky.

Doch reißt er Alles

Unwiderstehlich hin. Ein Wort von ihm  
Wirkt, wie ein Schluck —

Aniczek.

Er kommt. Ich tret' ihn an,

Denn es ist meine Sache, wie die seine,  
Ich bin ein Bettler, wenn es nicht gelingt.

---

Demetrius

(mit einer Schaar. Musik.)

Aniczek

(vertritt ihm den Weg).

Mein Czar — jetzt ist Dein guter Engel müde,  
Drum dank ihm seinen Dienst und schid' ihn heim.

Demetrius.

Wenn das ein And'rer wagte — Laß' mich durch!  
Sonst — Tod und Teufel!

(Stürmt fort.)

Aniczek.

Hör' mich doch nur an!

Demetrius

(zurückrufend).

Wenn's Feier-Abend ist.

(Ab mit den Seinigen.)

Poniatowsky.

Nun, mir gefällt's!

Der ist vom besten Blut.

Aniczek.

Ei was, er gleicht

Dem Jäger, der sich nicht begnügt, die Hunde  
Zu hegen, sondern um sich beißt, wie sie:  
Das wäre Königs-Art?

(Fanfaren.)

Poniatowsky.

Auch die gesprengt!

Demetrius

(tritt wieder auf).

Mein Volk ist feig!

Poniatowsky.

Nein, Herr, Du bist nur tapfer,  
Sie fochten besser, als ich's je gesehn.

Demetrius

(lacht).

Auch die Kosaken ?

Poniatowsky.

Warum fragst Du noch ?

Demetrius.

Weil sie wie Fliegen sind ! Jetzt da, jetzt nicht,  
Jetzt rasch gestochen, jetzt noch rascher fort —  
Pfui, pfui !

Poniatowsky.

Das ist nun einmal ihre Weise,  
Auch wär' es übel, wenn sie davon ließen,  
Dann wär' der Feind die ärgste Plage los.

Demetrius.

Ich sah auch Fische, oder träumt' ich's nur ?  
Breite Gesichter, scharfe Backenknochen,  
Und ohne Augen. Schauerliches Volk !

Poniatowsky.

Baschkiren und Kirgisen. Sehen doch  
Und spießen einen Pfeil im schnellsten Fluge  
So zierlich, daß ein Kreuz zur Erde fällt.

Demetrius.

Die sind wohl aus der Moskwa aufgestiegen  
Und kündigen uns Lachs und Karpfen an.

Aniczek.

Mein Czar, kein Ding auf Erden ist so schlecht,  
Daß es nicht irgendwo unschätzbar wäre,

Ja, unerseßlich, wie das Edelste.  
Dein Amt ist nun, die Stelle zu ermitteln,  
Wo jedes einzig ist und einzig nützt,  
Das aber gilt vor Allem von Dir selbst.

Demetrius.

Ich kenne meinen Platz. Noch Schuß um Schuß!  
Wie konnt' ich säumen!

(Will wieder fort.)

Anizek.

Jüngling, hör' den Greis,  
Wenn denn der Fürst den Rath nicht hören will.  
Die Arbeit ist gethan, der Schlachten-Donner  
Wird schon so schwach, daß die Trompete ihn  
Fast übertönt. Jetzt kriecht der Hase aus  
Und zeigt den Milchzahn. Drüben schießt der beste  
Soldat zum letzten Mal die Büchse ab,  
Und hüben kehrt das frechste Weib den Todten  
Mit gier'ger Hand die erste Tasche um.  
Der Troß verrichtet seine edlen Thaten,  
Indeß sie in den alten Mauern lösen,  
Wer Dir, den Strick um den gebückten Hals,  
Die rost'gen Schlüssel überbringen soll.  
Und wenn Du noch nicht ruhen kannst, so wirst  
Du durch die Kugel fallen, die verröchelnd  
Ein Sterbender aus dem umkrampften Rohr  
Im Todeskampf gen Himmel schießt.

Demetrius.

Still! Still!

Hier ist der Degen schon!

(Reicht ihm den Degen hin.)

Amicck.

Ich halt' ihn fest,

Bis Du gelobt, ihn niemals mehr zu brauchen,  
Wie diesen Tag, so muthig Du ihn schwangst.

Demetrius.

Nein, nicht im Scherz gelob' ich das! Ihr nennt  
Mich tapfer, nun, ich weiß nicht viel von Furcht  
Und wenn das reicht für diesen hohen Titel,  
So hab' ich ihn verdient. Doch heute nicht,  
Denn heute wär' ich auch im Weiber-Rock  
Ein Held geworden. Eine solche Schlacht  
Ist fürchterlich, wenn man sich sagen muß:  
Sie wird für Dich geschlagen! Jeder Schuß  
Trifft Dich in's Herz, Du fällst mit jedem Todten,  
Und windest Dich mit jedem Sterbenden!  
Und ich, ich hätt' mich ferne halten sollen,  
Anstatt mein Recht zu prüfen und dem Tod  
Die nackte Brust zu bieten? Hütet Euch,  
Mich umzurufen, wenn das grause Spiel  
Sich wiederholt! Mir wird's in Ewigkeit  
Kein Hahnenkampf, bei dem man nur den Preis  
Der Wette überschlägt, doch nicht die Qualen  
Der armen blinden Thiere! Und Ihr lauft

Gefahr, daß ich zum Rückzug blasen lasse,  
Wenn Ihr mir wehrt, mich selbst mit einzusetzen,  
Das kann man nur ertragen, wenn man's theilt.

Aniczek.

Und dennoch muß man.

Demetrius.

Grolle mir nur nicht,  
Daß ich — — Ich weiß, ein Bär ist höflicher,  
Den man im Honiglecken stört. Vergieb,  
Wenn's einem Czaren ansteht, so zu sprechen,  
Sonst denk' : er war von Sinnen und Verstand!  
Allein mir war zu Muth, als müßt' ich heut  
Dem Allertapfersten den Kranz entreißen,  
Wenn nicht der Feigste mich verspotten sollte,  
Und meinem Vater hätt' ich auch getrozt.

Aniczek.

Mein Fürst, es ist ein löbliches Gefühl,  
Was Dich bewegt, doch darfst Du ihm nicht folgen,  
Wenn Du nicht größ're Pflichten brechen willst.  
Du bist's ja nicht, für den das viele Blut  
In Strömen fließt, das bilde Dir nicht ein,  
Was wärst denn Du, daß Tausende für Dich  
Sich opferten? Es gilt der Majestät,  
Dem ewigen Palladium der Welt,  
Die ruht auf Deinem jugendlichen Haupt,  
Und diese hat von Anbeginn der Zeiten  
Das große Recht, die Hölle zu entriegeln

Und alle ihre Schrecken los zu lassen,  
Wenn sie den Feind nicht anders bänd'gen kann.  
Denn so gewiß es ist, daß sie allein  
Die grimm'gen Teufel an die Kette legte,  
Die drunten heulen, so gewiß ist's auch,  
Daß sie sie alle wieder rufen darf,  
Wenn sie geschändet und zertreten wird.  
Drum lass' den Tod nur rasen, wie er will,  
Je grimmiger er wüthet, um so besser,  
Denn um so rascher wird das Werk vollbracht.  
Doch stell' Dich ihm nicht selber in den Weg,  
Denn wenn Du fällst, so fällt die Macht zugleich,  
Die ihn am Abend wieder fesseln kann,  
Und Keiner treibt ihn in sein Reich zurück.

Demetrius.

Ich seh' das ein, doch ich versprech' Dir nichts.

Nun will ich — Weißt Du, was ?

Amicsek.

Gewiß! Dem König

Den Ausfall melden! Denn er wartet nur

Auf diesen Sieg, um auch mit einem Heer

Zu Dir zu stoßen.

Demetrius.

Das sey Dein Geschäft,

Ich trag's Dir auf! — Erräth'st Du's wirklich nicht ?

So giebt's auch Pflichten, welche Du nicht kennst:

Ich will ein Mädchenherz beruhigen.

(Als in's Belt, Winicze folgt.)

Poniatowsky.

Der alte Woimode predigt gut,  
Doch seine Weisheit kommt von seinen Haaren,  
Ich lobe den, der aus der Kirche läuft.

Otrepiep  
(tritt auf).

Wo ist der Czar?

Poniatowsky.

So fragt man nicht nach ihm.

Otrepiep.

Geh't's hier schon höfisch zu? So richte sich  
Darnach, wer will! Ich nicht!

Poniatowsky.

Nach Deiner Sprache

Mußt Du der Khan der goldnen Horde sein.

Otrepiep.

Das nicht! Nur Gouverneur von Astrachan.

Poniatowsky.

So viel ich weiß, ist der noch nicht ernannt.

Otrepiep.

Geh' ich nicht so hinein, verlass' Dich d'rauf,  
So komm' ich so heraus.

Poniatowsky.

Ich wünsche Glück!

Otrepiep.

Das heißt, wenn mir nicht zwischen Thür und Angel  
Noch etwas Befres einfällt.

Poniatowsky.

Denke nach

Und lass' Dir Zeit. Doch hüte Dich inzwischen,  
Ich meine, bis das neue Amt dich deckt,  
Vor Strick und Beil.

Otrepiev.

Du siehst auf meinen Kock

Und glaubst, mich selbst zu sehn. Nimm Dich in Acht!  
Weißt Du, wie's Timur's Kämmerling erging,  
Als er den Juden schlug?

Poniatowsky.

Ich bin nicht sehr

Vertraut mit Kämmerlingen.

Otrepiev.

Nun, so hör's!

Der Jude kam in Lumpen zum Pallast,  
Doch trug er einen Diamant bei sich,  
Der keine Schätzung litt.

Poniatowsky.

Auch Du vielleicht?

Otrepiev.

Und als er mit Gewalt vertrieben ward,  
Schrie er so laut, daß es der Fürst vernahm  
Und aus dem Fenster sah.

Poniatowsky.

Ist Hunde-Art.

Otrepiep.

Doch als er den erblickte, zog er schnell  
Sein Kleinod aus dem Sack und hielt's empor  
Und sprach: Das bring' ich Dir!

Poniatowsky.

Doch nicht umsonst?

Wie hoch der Preis?

Otrepiep.

So fragte Timur auch.

Der Jude aber rief: Hier ist der Stein!  
Gieb mir dafür den Wicht, der mich geschlagen,  
Damit ich ihn zu Tode prügeln kann,  
Und dann, was Dir gefällt.

Poniatowsky.

Ich danke Dir!

Otrepiep.

Und er erhielt den goldbetrefften Buben  
Und einen ganzen Wald zum Ruthenschneiden,  
Drum sprich zu mir und nicht zu meinem Rock!  
Du weißt nicht, was ich bringe!

(Großer Lärm. Kosaken-Volk.)

Poniatowsky.

Was ist das?

Otrepiep.

(zu den Kosaken).

Halt! Halt! Wer rief Euch schon?

(Zu Poniatowsky).

Nur unbeforgt!

Es sind die Meinigen, die Saporogen!

Poniatowsky.

So wärest Du —

Otrepiep.

Ja wohl! Otrepiep!

Hast Du von mir gehört? Ich komm' vom Don  
Und bring' Euch seine wilden Kinder mit.

Poniatowsky.

Der weggelauf'ne Mönch?

Otrepiep.

Du wirfst doch nicht

Auf weggelauf'ne Mönche schimpfen wollen?

Poniatowsky.

Warum nicht?

Otrepiep.

Weil es mehr als Einen giebt!

Poniatowsky.

Du darfst für Dein Geschenk schon etwas wagen,  
Denn an Kosaken hat's uns sehr gefehlt,  
Sonst —

Otrepiep.

Welche Welt! Wenn man den Götzen stürzt,  
So kniet sie vor dem Block, auf dem er stand! —

Gesundheit! Hast Du nicht gehört? Man nies'te!  
Es war vielleicht der Czar.

(Zubel-Geschrei.)

Poniatowsky.

Was giebt's denn jetzt!

Otrepiw.

Nun wird es Zeit. Drum rasch: Wo treff' ich ihn?  
Die Czarin naht und Keiner soll sie melden,  
Als ich.

Poniatowsky.

Die Czarin?

Otrepiw.

Ja! Was gilt die Wette:  
Nun nennst Du selbst mich einen bill'gen Menschen,  
Wenn ich mit Astrachan zufrieden bin:  
Die Czarin Mutter folgt mir auf dem Fuß!

Poniatowsky.

Und das war nicht Dein erstes Wort?

(Er will in's Zelt.)

---

Demetrius

(tritt mit Mniczel heraus, Briefe in der Hand).

Was ist? —

Ein Bote!

(Giebt Poniatowsky die Briefe.)

Otrepiep  
(zu den Kosaken).

Salutirt! Die Stirn geschlagen!  
Da kommt der große Czar!

Demetrius.

Was will der Mann?

Poniatowsky.

Mein Fürst, er meldet ungeheure Dinge —

Otrepiep  
(zu Poniatowsky).

Warum? Die Mutter schickt mich an den Sohn.

Aniczek.

Die Mutter?

Otrepiep.

Ja! Sie fragt, ob off'ne Arme  
Für sie vorhanden sind.

Aniczek.

Die Czarin Marfa?

Otrepiep.

Dieselbe!

Aniczek.

Hörst Du das?

Demetrius  
(fällt Aniczek an den Hals).

Allmächt'ger Gott!

Otrepiep

(zu Poniatowsky).

Was meinst Du, wenn ich's, wie der Jude, machte,  
Bekäm' ich Dich zum Lohn für dieß Geschenk?

Demetrius

(erhebt sich rasch).

Eritt her, und richte Deinen Auftrag aus:  
Was hast Du von der Czarin mir zu sagen? —  
Bergiß kein Wort und setze keins hinzu,  
Denn jedes wiegt mir schwerer, wie die Welt.

Otrepiep.

Sie — Ich —

Demetrius.

Sprich ohne Furcht!

Otrepiep.

Ich fürcht' mich nicht,  
Ich stott're nur, das thu' ich von Natur,  
Ich soll — — doch meines Mundes braucht's nicht mehr,  
Da ist sie selbst.

---

Marja als Nonne. Aebtissin.

(Zug. Viele Kosaken. Musik.)

Aniczek.

Bei Gott, da ist sie selbst!  
Ehrwürd'ges Haupt, wie bist Du grau geworden,  
Seit ich Dich tanzen sah als junge Braut.

(Zu Demetrius).

Sie kennt mich. Komm!

(Beide schreiten auf Marfa zu.)

Otrepij.

Ich wollt', ich wär' davon!

Den hatt' ich mir ganz anders vorgestellt.

Demetrius

(läßt sich vor Marfa auf ein Kniee nieder).

Ich weiß nicht, ob sich Reden oder Schweigen

Am besten ziemt in dieser größten Stunde,

Die mir das ganze Leben bringen kann,

Und wie ein Mensch, der keinen Namen hat,

Sink' ich zu Deinen heil'gen Füßen nieder

Und harre, welchen Du mir geben wirst!

Amiczek.

Mutter, es ist Dein Sohn, der vor Dir kniet!

Er hatt's noch nicht gewagt, um Deinen Segen

Zu flehen, um so heißer dankt er's Dir,

Daß Du, wie Gottes Engel, unerbeten

Erscheinst! So neige Dich und segne ihn!

Marfa.

Welch Gaukelspiel erlaubt man sich mit mir!

Amiczek.

Wie! Was?

Marfa.

Man läßt mich mit Gewalt entführen

Und stellt sich jetzt, als käme ich von selbst.

Demetrius.

Ha!

Marfa.

Wenn die Czarin Euch nicht härter schilt,  
So mögt Ihr bei der Konne Euch bedanken,  
Doch fühlt sie, welche Schmach ihr widerfährt.

Demetrius  
(springt auf).

Bei meinem heil'gen Recht auf Rußlands Thron,  
Bei meiner Hoffnung auf das Himmelreich,  
Wenn das geschah, so wußt' ich Nichts davon.  
Und dies beweis' ich Dir sogleich, ich schwöre:  
Wer das gewagt, der stirbt den bittern Tod.  
Nun nenn' ihn mir!

Otrepiev  
(wirft sich vor Czarin zu Füßen).

Demetrius.

Du klagst Dich selber an,  
Indem Du bleich zu ihren Füßen sinkst  
Und Deine Hände faltest! Führt ihn ab.

Otrepiev.

Großmächtigster — Wie hätt' ich's mich verwogen —  
Ich bitt' um mein Geschenk für das Geleit.

Marfa.

Steh auf, hier hast Du meinen letzten Ring.

Demetrius  
(zu Otrepiev, indem er ihn umarmt).

Du warst es nicht, Gottlob!

Aniezek.

Wie konntest Du's

Nur glauben!

Demetrius.

Weil Du stets auf diesen Schritt  
Gedrungen hast!

Otrepič

(zu Demetrius).

Doch hab' ich auch für Dich  
So viel gethan, daß mir ein kleiner Fehler  
Wohl zu verzeihen wär'.

Demetrius.

Zum Beispiel, was?

Otrepič.

Was soll ich sagen — Herr, es fällt mir schwer,  
Mich selbst zu loben — Doch —

Demetrius.

So schweig! — Du siehst,  
Mein Name ward gemißbraucht, und ich kenne  
Den Frevler wohl, wenn Deine Großmuth ihn  
Auch vor der Strafe schützt! — Hast Du mich je  
Gesehen? Hab' ich ein Wort mit Dir gesprochen?  
Hab' ich von Dir gewußt? Knie' noch einmal,  
Und dann hinweg mit Dir! Du hast das Siegel  
In Gottes Hand zerbrochen, und mir wird  
Nun ewiglich der Himmelsstempel fehlen,  
Der alle Zweifel siegreich niederschlägt!

(Zu Marfa).

Denn, wie das Salböl ruhig steht im Schrein,  
Und wie die Krone schläft auf sammtnem Kissen,  
Bis Schwert und Lanze ihre Pflicht gethan,  
So solltest Du im Kloster auch verharren,  
Bis Gott entschieden durch die letzte Schlacht,  
Und erst, wenn ich die heiligen Weihen trug,  
Womit die Kirche Fürstenstirnen ehrt,  
Wollt' ich die höchste mir von Dir erbitten,  
Denn diese kommt, ich weiß es wohl, von Dir.  
Du bist bewegt und eine Thräne blinkt  
Aus Deinen Augen leuchtend mir entgegen:  
Sprich, hast Du noch den Namen nicht für mich?  
Halt' an Dich, wenn Du mußt! Ich will ihn nicht  
Erzwingen, nicht unedel mir erschleichen,  
Was Du bereuen könntest, weiß' ich ab.  
Wie ich mein Reich erob're, Stadt für Stadt  
Und Land für Land, so will ich dich erobern,  
Wenn sich Dein Herz nicht gleich mir öffnen kann:  
Sonst wird die Mutterliebe erst geschenkt  
Und dann verdient, ich will sie erst verdienen,  
Vielleicht, daß Du sie mir zuletzt auch schenkst.

Marfa.

Wär's möglich? Wär' mir an der Todes-Pforte  
Ein Glück bescheert, das alle meine Schmerzen  
Schon durch die bloße Hoffnung überwiegt?  
Ich wag' es nicht, zu glauben, doch das fühl' ich:  
Wenn ich den Sohn, anstatt ihn zu beweinen,

Im sel'gen Traum des einst'gen Wiederseh'ns  
Nach Mutter=Art mit all den Eigenschaften,  
Die man am Jüngling und am Mann verehrt,  
Verschwenderisch geschmückt und jeden Tag  
Mit einer neuen ihn verherrlicht hätte,  
Er könnte jetzt nicht edler vor mir steh'n!  
Und das ist wahr: aus diesem Auge blizt  
Im Zorn der grimmige Kometen=Funke,  
Vor dem die Welt so oft zusammen fuhr,  
Wenn Iwan finster blickte, ja, es sind  
Dieselben Züge, ist dieselbe Stimme —  
Was hält mich ab, sein treues Ebenbild  
An meine Brust zu zieh'n?

Demetrius.

Was hält Dich ab?

(Er breitet seine Arme aus, sie sinkt hinein.)

Marfa

(tritt zurück).

O Gott, es ist geschehn!

Demetrius.

Bereust Du's, Mutter?

Marfa.

Laßt mir nur Zeit, ich tret ja auf ein Grab,  
Und unentschieden zwischen Dem, der lebend  
Vor meinen Augen steht und Dem, der modert,  
Schwanckt mir das Herz in der beklemmten Brust.

Aniczek.

Sollt' ich mein Glück und meiner Tochter Heil  
Wohl an ein schlechtes Abenteuer wagen?  
Es ist nicht möglich, daß Du's glauben kannst.  
Das aber ist gewiß: mein letzter Pfennig  
Zog jetzt mit mir zu Feld und bleibt als Nagel  
An irgend eines Reiterpferdes Huf.

Marfa.

Ich weiß es, großer Wojwod.

Aniczek.

Auch bin

Ich's nicht allein, der willig Gut und Blut  
An diese heil'ge Sache setzt, ihr dienen  
Die Besten aus den edelsten Geschlechtern  
Des ganzen, weiten Polen-Reichs, und wenn  
Die Republik als solche ihren Adler  
Nicht steigen läßt, so hält sie nur die feige  
Verschlagenheit des Königs noch zurück,  
Der, ob er gleich von Herzen mit uns ist,  
Doch gern den Schein bewahren will.

Marfa.

Wohl fühl' ich,  
Wie schwer das Alles wiegt!

Aniczek.

Das Lager wimmelt  
Von Völkern aller Art, und wie der Sturm  
Den Schnee zusammen bläst, und zur Lawine

Den Flockenstaub verdichtet, treibt ein Hauch,  
Der nur von oben kommen kann, die Menschen  
Unwiderstehlich an, sich zu vereinen,  
Um Deines Sohnes Rechte durchzusetzen,  
Und dann den alten Hader fortzusetzen,  
Der sie bisher in bitt'rem Haß getrennt.  
Die Sprache wird auf Erden nicht gesprochen,  
Worin man nicht für ihn zum Himmel fleht:  
Willst Du die einz'ge Stumme seyn und zweifeln,  
Wo Fürsten freudig ihre Kronen wagen  
Und arm geborne Knechte ihren Kopf?

Demetrius.

Du stehst hier nicht vor dem Bojaren-Kath,  
Den Du durch Deiner Zeugnisse Gewicht  
Zerschmettern magst, wenn er in Moskau mir  
Die Huldigung verweigern will, Du stehst  
Vor einer Mutter, die sich frei entscheidet,  
Und triebe sie ihr Herz noch jetzt in's Kloster  
Zurück, nachdem sie mich als Kind umarmt.  
Sie schaue ruhig aus der Ferne zu,  
Und wenn mich Gott, der mich auf seinen Händen,  
Bis hieher trug, zuletzt noch fallen läßt,  
So halte sie mich selber für betrogen  
Und spreche für den Todten ein Gebet.

Antioch.

So stand's vielleicht, bevor sie ihre Zelle  
Verlassen hatte, aber jetzt nicht mehr.

Wenn sie nicht mit Dir ist, so ist sie auch  
Schon wider Dich! Ja, wenn sie nicht sogleich  
Durch's Lager Dich begleitet, und den Völkern,  
Die ungeduldig darauf warten, dankt,  
So wirbt sie hier ein Heer für Boris an,  
Und richtet dem, der Dich ermorden wollte  
Und sie begrub, den umgestürzten Thron  
Zum Staunen und zum Schrecken aller Welt  
Von Neuem auf, und fester, als zuvor!

Marfa.

O, das wird nie geschehn, ich bin bereit.

Adjutant.

Der kaiserliche Feldmarschall, Fürst Schuiskoi!

Demetrius.

Was kann das sehn?

Aniczek.

Dein Glück ist gut gelaunt —

Das ist ein Tag, wie Aaron's dürrer Stab,  
Jedwede Stunde schlägt in Blüten aus.

---

Schuiskoi

(mit seinem Generalstaab).

Mein Fürst, vergönne erst, daß ich den Stern  
Berehre, der mich hergeleitet hat,  
Wie der der heiligen drei Könige,  
Als ich, wie sie, am Scheidewege stand.

(Zu Marfa).

Erhabne Czarin, neige mir Dein Ohr,  
Alexis Schuisloi schlägt die Stirn vor Dir,  
Du kennst sein Haus, wenn auch ihn selber nicht.

(Zu Demetrius).

Mein Fürst, Du hast den Sieg davon getragen,  
Fast thut's mir leid, weil Dir ein höherer  
Dadurch entgeht. Noch hat die Weltgeschichte  
Das ungeheure Schauspiel nicht gesehn,  
Daß sich der Sieger auf dem Schlachtfeld selbst  
Den Kranz vom Haupte reißt und dem Besiegten  
Ihn auf den Knie'n erröthend überreicht:  
Heut' wäre das geschehn.

(Zu Marfa).

Wo Du verweilst,

Da ist der echte Czar, wo Marfa segnet,  
Muß Schuisloi huldigen! Du trägst schon längst  
Ein Himmels-Diadem im greisen Haar  
Und Palmen, die nicht welken, in den Händen,  
Und wenn Du wiederkehrst in's Welt-Getümmel,  
So ist's, als ob ein sel'ger Geist erscheint:  
Er kommt, um einen Knoten aufzulösen,  
Der uns'rer Blindheit unentwirrbar ist,  
Und schwingt sich, eh wir dankten, wieder auf.

(Zu Demetrius).

O möchten meine Fahnen stolzer rauschen,  
Sie sanken zwar nicht ganz, und die Trompeten  
Gewaltiger erschallen, daß es Dir

Zu größ'rem Ruhm gereichte, wenn ich mich  
Im Staub Dir neige!

(Zu Marfa).

Heilige, Dir fehlt's  
Gewiß am Angebinde für den Sohn,  
Denn Du bist aus der Gruft empor gestiegen  
Und Todte sind so arm, wie Ungeborne :  
Nimm mich zu Deinem Sklaven an und schenke  
Mich wieder weg an den von Deinen Freunden,  
Dem Du den treu'sten aller Diener gönnst.

(Zu Beiden).

Ich hab' zwar nur zwei Arme, wie Ihr seht,  
Doch hängt noch jetzt an jedem meiner Finger,  
So viel ich auch verlor, ein kleines Heer.

Demetrius.

Fürst Schuisкои, hoch willkommen seid Ihr mir!

Aniczek

(zu Marfa).

Siehst Du? Der Boden blüht, wohin Du trittst.

Demetrius.

Wie viel der Truppen bleiben unserm Feind?

Schuisкои.

Frag' nicht darnach, und wären's Millionen :  
Du schlägst sie alle durch ein einz'ges Blatt!

Demetrius.

Was meinst Du?

Schniskoi.

Gieb die Bauern wieder frei.

Mniczek.

Wahr! Wahr! Das hätt' in's Manifest gehört!

Schniskoi.

Und hebe das Verbot der Ehen auf,  
Das noch weit schwerer auf den Adel drückt.

Mniczek.

Ich weiß! Dein eigner Sohn. — Sogleich! Nicht wahr?

Demetrius.

Das will im Staatsrath erst erwogen seyn!

Mniczek.

Ei was!

Demetrius.

Ich kann darüber nicht entscheiden,  
Doch wird gescheh'n, was recht und billig ist.

Schniskoi.

Und ist es billig, daß man Tausende,  
Als wären's Bäume, an die Scholle fesselt,  
Und ihnen Freiheit und Bewegung raubt?

Demetrius.

Das scheint es nicht zu sein.

Schniskoi.

Und ist's gerecht,

Daß man des Reiches älteste Geschlechter  
Erstickt, damit kein Adel übrig bleibe,  
Als der mit Boris aus dem Stall entsprang?

Demetrins.

Wir werden's untersuchen.

Schuiskoi.

Großer Czar,

Gewähr' uns gleich, was Du gewähren willst:  
Ein edles Fräulein steht verzweifelnd zwischen  
Der Schande und dem Tode, der Tyrann  
Ist unerbittlich, rette Du das Kind.

Demetrins.

Das kann ich, ohne das Gesetz zu streichen,  
Und thu' es gern.

Schuiskoi.

Es wäre aber gut —

Demetrins.

Du willst mir doch nicht die Bedingung stellen?  
Das Markten kommt zu spät.

Amiczek.

Er meint ja nur,

Du würdest alles Blut-Vergießen hindern,  
Wenn Du ihm folgstest.

Demetrins.

Und vielleicht dafür

Was Schlimm'eres thun! Es ist nicht Alles schlecht,  
Was Boris that, und Nichts bloß darum schlecht,  
Weil er es that. Wer sich vom Stall heraus,  
Den Weg zum Czaren-Thron zu bahnen weiß,  
Der ist kein Thor! Genug, ich schlag's nicht ab  
Und sag's nicht zu, es wird im Rath geprüft!

Adjutant.

Die Rathsherrn von Nowogorod.

(Deputation mit den Schlüßeln.)

Bürgermeister.

Mein Fürst,

Wir fleh'n Dich, einzuzieh'n in uns're Mauern,  
Die Thore steh'n Dir auf, und uns're Weiber  
Und Kinder liegen längst schon in den Straßen,  
Durch die Du reiten mußt.

Demetrins.

Wozu denn das ?

Bürgermeister.

Wir haben sie, statt Blumen, hingestreut,  
Du kannst sie, sammt den Deinigen, zertreten,  
Wenn Du nicht Gnade üben willst, sie werden,  
Sich nicht erheben, und wir sind bereit,  
Uns neben sie zu legen.

Demetrins.

Welche Schuld

Drückt Euch denn so darnieder ?

Bürgermeister.

Keine and're,

Als daß wir jetzt erst kommen, unsern Herrn  
Und angestammten Czaren zu begrüßen.

Demetrins.

Gebt einmal eine Münze! — Wessen ist  
Das Bild? Wen stellt es vor? Mich selbst vielleicht?

Vergleicht! Nicht wahr? Das Alter trifft nicht zu,  
Die Kunzeln fehlen ganz und halb der Bart.  
Nun, wenn ich der nicht bin, der dieß Metall  
Gestempelt hat, so kann ich auch wohl der  
Nicht sein, dem Ihr Gehorsam schuldig war't!  
Drum geht und schickt die Weiber und die Kinder  
Zum Kränzewinden in den nächsten Wald,  
Wir hatten Noth genug und brauchen Grün.

(Die Deputation ab.)

Aniczek.

Der Alte hat gewiß dem Schrecklichen  
Noch in's Gesicht geblickt und ist das Bittern  
Nicht wieder los geworden.

Demetrius.

Hat mein Vater

So furchtbar hier gehaust? — Nun, ich will segnen,  
Wie er geflücht.

Aniczek.

Zum Heer! Was zögerst Du?

Sie stehn noch unter Waffen.

Demetrius.

Wohl! Zum Heer!

Schniskoi

(zu Marfa).

Sie werden jubeln, wenn sie ihren Czaren  
In so ehrwürdigem Geleite sehn.

Marfa  
(zu Demetrius).

Und ich will Jeden, wie am Oftermorgen,  
Umarmen, der das Schwert für Dich gezückt.

Amigek.

Kommt! Kommt!

Demetrius.

Erst mich noch einmal.

(Marfa umarmt ihn. Dann Alle ab.)

---

Schniskoi.

Wär's denn wahr?

Otrepiep.

(der sich hervor geschlichen hat).

Nein!

Schniskoi.

Wer bist Du?

Otrepiep.

Ein Mann, der's wissen kann!

Schniskoi.

Hast Du Beweise?

Otrepiep.

Herr, die Antwort führte  
Zu weit, ich bin nicht sicher. Habt Ihr Raum  
In Eurem Zelt für mich?

Schniskoi.

Verbirg Dich dort,

Ich seh' Dich bald.

Otrepiy

(hast die Faust nach Demetrius hinüber und schleicht sich wieder fort).

Schniskoi.

Das trüfe sich ja gut.

(Er lacht.)

Wer kann mich schelten, daß ich huldige,  
Wo selbst die Mutter huldigt? Und wer darf  
Mich tadeln, daß ich den Betrüger wieder  
Verlasse, wenn man ihn entlarvt, und mich  
An seine Stelle setze, um den Stuhl  
Einstweilen warm zu halten? Er ist zäh,  
Das merkt man schon, ich prüft' ihn nicht umsonst.  
Wer über Nacht zu einer Krone kommt,  
Der pflegt die besten Perlen schon vor Tag  
Als Trinkgeld an die Schreier wegzuschenken.  
Doch er hält fest, wie ein geborner Prinz,  
Dem man die Namen seiner Länder schon  
Auf seine ersten Oster-Eier schrieb,  
Und der mit seinem Erbe kargt, weil er's  
Von frühesten Jugend auf sich Stück für Stück  
Beim Buchstabiren in den Sinn geprägt.  
Nicht einmal ein Gesetz, ein Blatt Papier  
Mit Dintenklexen d'rauf, läßt er sich nehmen,  
(Demetrius nachahmend)  
Das will im Staatsrath erst erwogen seyn!  
Bei diesem Wechsel käme viel heraus,

Der eine spricht Diskant, der Andre Baß,  
Doch alle Beide sagen Nein und Nein.  
Gleichviel. Du bist der Stein in Boris Weg,  
Brich er den Hals, so kommt es Dem zu statten,  
Der Dich als Schemel zu gebrauchen weiß.

(Fanfaren und Jubel.)

Jetzt schwören sie! Auch Du heraus, mein Schwert.

(Mit gezogenem Schwert ab.)

---

Marfa und die Aebtissin treten auf.

Aebtissin.

Nun, hat das Mutterherz in Dir gesprochen?

Marfa.

Ist er nicht edel?

Aebtissin.

Darnach frag' ich nicht,  
Doch ist er echt? Denn nicht dem Edelsten,  
Dem Echtgeboren'nur gehört der Thron,  
Und so ist's recht.

Marfa.

Glaubst Du, daß er's nicht ist?

Aebtissin.

Du weichst mir aus und das begreif' ich wohl,  
Denn, wenn Dir nur der kleinste Zweifel blieb,  
So bist Du elend, wie noch nie ein Weib.

Marfa.

Du willst mich schrecken.

Aebtiffin.

Ist's nicht wahr? Sprich selbst!

Was hat den Feldherrn Boris Godunow's  
Hieher getrieben? Seine Niederlage?  
Er war besiegt, doch nicht zertreten. Reue?  
Gewissen? Ueberzeugung? Nichts von Allem,  
Dein Beispiel war's! Er hat's ja selbst bekannt.

Marfa.

So ist's.

Aebtiffin.

Und wähnst Du, daß in ihm der Eifer  
Für Recht und Wahrheit lodert? Glaub' es nicht,  
Ich kenne die Bojaren! Wär' der Czar  
Auch ein Zigeuner, gelb, wie eine Quitte,  
Und schmutzig, wie der Weg zur Winterzeit:  
Sie würden vor ihm kriechen, wenn er sie  
Nur schalten ließe, wie sie eben mögten;  
Doch, daß er streng und gut regiert und sie  
Im Zügel hält, das ist's, was sie empört,  
Und nun verbrämen sie Verrath und Abfall  
Mit ihrer Treu für Kurik's Stamm und Haus.

Marfa.

Ich kenn' sie auch.

Aebtiffin.

Sie werden Alle folgen,  
Denn Alle sind erbittert, doch auch Alle,  
Wie Schuisstoi, schwören, daß es nur geschieht,

Weil Du voran gegangen — ringsum wird  
Der Bürgerkrieg entbrennen, der nicht blos  
Das Reich zerspaltet, sondern auch das Haus  
Zerreißt und in die letzte heil'ge Stätte,  
Wo man der Wunden pflegen soll, den Haß  
Berpflanzt, der neue schlägt — und jeder Gräuel  
Wird Deinen Namen tragen, weil der Teufel  
Das Siegel Gottes führt und Höllen-Frevler  
Zu Heldenthaten stempelt! Wird's Dich nicht  
Zu Boden drücken, wenn Du Deines Herzens  
Nicht völlig sicher bist?

Marfa.

Wer sagt Dir denn,  
Daß ich's nicht bin?

Aebtissin.

So hat sich die Natur  
In Dir geregt, so stark in Dir geregt,  
Daß jeder Widerspruch beschämt verstummte,  
Der sich in Deinem Innersten erhob?  
Sogar der letzte, der den Menschen zwingt,  
Das Wunder zu bezweifeln, das ihn rettet,  
Weil er sich keines Wunders würdig fühlt?  
So hättest Du aus Millionen ihn  
Herausgefunden und an Deine Brust  
Geschlossen, wenn er auch im Bettlerkleid  
Erschienen wäre, weil Dein altes Blut  
Bei seinem Anblick wieder glühend wallt

Und weil Dir auch das feine jugendlich  
Zu freud'gem Gruß entgegen steigt?

Marfa.

Spricht denn

Das Blut so klar und laut?

Aebtissin.

Ich weiß es nicht.

Doch denk' ich mir die Mutter und ihr Kind  
Durch irgend ein geheimnißvolles Zeichen,  
Das sie allein erkennen und verstehn,  
Für alle Zeit unwandelbar verknüpft,  
Denn Zeugen können lügen, Dinge lassen  
Sich stehlen, ein Naturspiel wiederholt sich,  
Und wenn ein solches inn'res Zeichen fehlt,  
So ist der Mensch zu ew'ger Nacht verdammt,  
Und sollte niemals sagen: dieser ist's!

Marfa.

Ich kenn' den Ort, wo sich das Räthsel löst.

Aebtissin.

Was meinst Du?

Marfa.

Hast Du meinen Wunsch vergessen?

Den einz'gen, der mir aus dem Lärm der Welt  
In's Kloster folgte und mich nie verließ?

Aebtiffin.

Du wolltest einmal an dem Sarge beten,  
Der Deines Sohnes blut'ge Asche birgt.

Marfa.

Ich werd' in Moskau an dem Sarge beten,  
Der dieses Kindes blut'ge Asche birgt!

Der Vorhang fällt.

## Dritter Act.

---

Moskau.

(Feierlicher Einzug des Demetrius. Viel Volk.)

Kurik.

Ja, Kameraden, nun giebt's Fest auf Fest!  
Der neue Czar zieht ein, der alte aus,  
Wir können uns nach Herzenslust ergözen!  
Wer jubeln will, der stellt sich auf bei uns,  
Hier kommt der große Krönungszug vorbei,  
Wer lieber flucht, der geht zum blauen Kloster,  
Wo Godunow den letzten Umzug hält.  
Hier gold'ne Wagen, Ehrenpforten, Kränze,  
Und dort ein Sarg, den man mit Roth bewirft,  
Man hat die Wahl und kann's nicht besser wünschen,  
Ein Jeder findet was für sein Gemüth.

Ossip.

Nur schade, daß man sich nicht theilen kann,  
Ich möchte Beides haben, hier den Anfang

Und dort das Ende, ja das Ende wäre  
Mir noch viel lieber, doch man muß wohl bleiben,  
Denn Todte werfen keine Münzen aus.

Rurik.

Am schlimmsten ist's, wenn Eins das And're kreuzt.  
Das haben wir erfahren, als die Czarin  
Im Wochenbette starb. Das Kind lebendig,  
Die Mutter todt, da gab's nicht Lust noch Leid.

Petrowitsch.

Wißt Ihr's gewiß, daß man dem todten Czaren  
Zu Leibe darf?

Rurik.

Du willst ihn doch nicht prügeln?

Petrowitsch.

Warum nicht? Aus dem Sarg' möcht' ich ihn reißen  
Und das am Bart.

Rurik.

Hat er Dir was gethan?

Petrowitsch.

Ich dächte!

Rurik.

Dir der Czar? Bist Du verrückt?  
Was haben wir zu schaffen mit dem Czaren?  
Der schlägt den Knäs, doch nicht den Bauersmann.

Petrowitsch.

Wer hat uns den Andreas-Tag geraubt,  
An dem wir Bauern lustig, wie die Störche  
Und Schwalben, in die Weite steuerten  
Und mit der Sonne zogen? Jetzt muß Jeder  
Zu Hause bleiben und den Fleck bebauen,  
Auf dem er's Laufen lernte! Alle Teufel,  
Ich darf nicht fort aus Twer.

Rurik.

Und bist doch hier?

Petrowitsch.

Auf Kosten meiner Ohren. Die betracht' ich  
Schon jetzt nicht mehr als Eigenthum, und wenn  
Sie mir erfrieren sollten, braucht mich Keiner  
Mit Schnee zu reiben, mir ist's völlig gleich,  
Sie kommen doch als Abfall vor die Scheere.  
(Hebt einen Stein auf.)

Du Hund!

(Wirft ihn zur Erde.)

O, daß Du's fühltest!

Rurik.

Du stehst wirklich

Noch hinter uns zurück, das ist gewiß,  
Wir dürfen doch verhungern, wo wir wollen!  
Wer drängt denn wieder so?

Ossip.

Das alte Weib?

Rurik.

So gebt ihr Einen.

Barbara.

Laßt mich doch mal vor!

Rurik.

Willst Du durchaus denn einen Arm verlieren?  
Zum Spinnen brauchst Du zwei, und alte Knochen  
Sind mürrb'. Gib Dich zur Ruh.

Ossip.

Was ist denn das? —

Die Armesünder-Glocke?

(Man hört eine Glocke und sieht in der Ferne einen ärmlichen Leichenzug.)

Rurik.

Das Geläut

Des todten Czaren. Siehst Du nicht? Dort kommt  
Der Leiterwagen mit dem Sarg. Mich wundert,  
Daß man noch so viel wagt.

Petrowitsch

(nimmt seinen Stein wieder auf).

Zur guten Nacht!

(Ab.)

Rurik.

Da bricht die Glocke ab! Es könnte kommen,  
Daß man den Rüster mit dem Strick erhängt,  
Den er gezogen hat.

Osip.

Ich möchte wissen,  
Wie der gestorben ist.

Kurik.

An Gift. Wie sonst?

Osip.

Es heißt ja aber doch —

Kurik.

Wie's immer heißt,  
An einem Schlage. Doch das ist nicht wahr,  
Verlass' Dich drauf. Am Schlage starb sein Sohn,  
Der Feodor, der nur einen Tag regierte  
Und der an einem Schlage mit der Art.

Otrepiep

(tritt herzu, jetzt im Mönchs-Gewande, er war gleich von Anfang sichtbar  
und ging von Gruppe zu Gruppe).

Ja, Gift und Eisen wechseln droben ab,  
Wie unten Ruhr und Pest. Ein Tod im Bett  
Wär' für den Czaren ganz so unnatürlich,  
Wie für den Bettler einer durch das Beil.  
So ist's einmal! Sie leben, wie die Götter  
Und sterben, wie das Vieh, wie Katt' und Dchs.

Osip.

Das muß wohl sein.

Otrepicp.

Der neue wird es auch

Erfahren. Ja —

(Er lacht und hält sich dann den Mund zu.)

Ossip.

Ihr kennt ihn?

Otrepicp.

Ganz gewiß!

Und das ist wahr: er sieht dem grimm'gen Zwan  
So gleich, als ob er wirklich — Pst! Kanonen!  
Die sind so dumm, als grob, und fragen nicht  
Was Echt und Unecht.

Ossip.

Glaubst Du denn —

Otrepicp.

Rosafen!

Wenn Du die Lanzen siehst und wenn Du weißt,  
Wie spitz sie sind, so wirfst Du mir die Antwort  
Erlassen.

Ossip

(heimlich).

Nein, es wär' Betrug?

Otrepicp.

Betrug!

Sind das Soldaten, wie man sie den Kindern  
Zu Weihnacht schenkt?

Ossip.

Wer fragt nach den Soldaten —

Ich meine — —

Otrepiep

(greift nach Ossip's Uhr und zieht sie heraus).

Keine Rübe? Ist das echt?

Ossip.

Wie sollt' es nicht?

Otrepiep.

Gestohlen? Oder —

Ossip.

Mönch,

Dich schützt Dein Kleid, sonst —

Otrepiep.

Seht den Narren an!

Er droht mit Schlägen, weil ich höflich frage,  
Ob er kein Dieb ist und ich soll den Czaren  
Für einen Dieb erklären. Hoch der Czar!

Barbara

(erhebt ihre Hände).

Ja, hoch der Czar und nieder jeder Wicht,  
Der ihm sein Recht bestreitet.

Otrepiep.

Heil ihm! Heil!

Hier findet er den Bürgen. England hat

Noch nicht gesprochen, Frankreich auch noch nicht,  
Der deutsche Kaiser schweigt, doch diese Alte  
Erklärt sich für ihn und nun wird Europa  
Schon folgen müssen. Gute Mutter, sagt,  
Wie nennt Ihr Euch?

Barbara.

Du Hund von einem Mönch,  
Was höhnt Du mich? Ich weiß doch mehr davon,  
Als Du und Alle.

Otrepiev.

Habt Ihr ihm die Windeln  
Vielleicht gewaschen?

Kurik.

Nun, das könnte sein,  
Ich kenn' sie wohl, sie war einmal im Kreml.

Ossip.

Da laßt sie vor, damit sie Sohn und Vater  
Vergleichen kann.

Barbara

(drängt sich durch).

Ja, laßt mich endlich vor,  
Ich hab' das Recht dazu.

Otrepiev.

Sie fafelt schon.

Barbara.

Sie fafelt. Ja.

Otrepič.

Da kommt schon polnisch Volk.

Man kennt sie an den Troddeln und den Quasten,  
Und an dem stolzen übermüth'gen Blick.

Ossip.

Mir kriecht das Blut, sobald ich sie nur sehe.

Otrepič.

Gewöhne Dich daran. Die Zeit ist nah',  
Wo Du sie allenthalben sehen wirst,  
Am Zoll, im Heer, nur nicht beim Gassenkehren,  
Denn dafür dünken sich die Herrn zu gut.

Ossip.

Nein —

Otrepič.

Sei zufrieden, wenn der neue Czar  
Dir nur den alten Gott noch läßt. Er selbst  
Ist nicht getauft.

Barbara.

Du lügst, er ist getauft.

Otrepič.

Auf unser'n Glauben nicht.

Barbara.

Auf unser'n Glauben!

Auf welchen sonst?

Otrepiep.

Stand'st Du dabei?

Barbara.

Ich that's!

Ossip.

Ho, Alte, ho! Du hast doch nicht getrunken?

Otrepiep.

Das ist der Woivod von Sendomir,  
Der künft'ge Schwieger-Vater.

Ossip.

Denkt der Czar

Sar eine Polin auf den Thron zu setzen?

Otrepiep.

Ein schönes Mädchen! Freilich etwas arm,  
Die Augen müssen für Juwelen gelten,  
Denn für den Reichschatz bringt sie keine mit.  
Der Woivod dankt Gott, wenn er daheim  
Nicht ausgepfändet und von Haus und Hof  
Vertrieben wird, indeß er seiner Tochter  
Die Kussenkrone auf die Stirne drückt.  
Doch König Sigmund, der ihm gnädig ist,

Hat alle Büttel Polens eingesperret,  
Damit ihm Nichts geschehen kann.

Ossip.

Der wird — —

(Er macht die Bewegung des Zugreifens und Einstechens.)

Otrepij.

Ihr wißt ja, Polen ist das Land der Schwämme  
Und dieser saugt am besten.

Ossip.

Doch, wo bleibt

Die polnische Czaritza?

Otrepij.

Wie man sagt,

Wird sie in's blaue Kloster geh'n und dort  
Verweilen bis zur Krönung, um Belehrung  
In unser'm heil'gen Glauben zu empfangen  
Und dann getauft zu werden. Doch das glaube,  
Wer Lust hat, statt zu fasten und zu beten,  
Wird sie den Heiligen Gesichtser schneiden  
Und tanzen!

Kurik.

Ja, es ist ein Heiden-Volk!

Otrepij.

Das da sind Deutsche!

Ossip.

Die nur Eine Zunge  
Im Munde haben, und nicht lügen können —  
So dumm, als plump!

Otrepicp.

Nun macht die Augen auf,  
Nun ist er nah, denn nicht mit treuen Russen,  
Mit lauter Fremden hat er sich umgeben,  
Mit Polen und mit Deutschen, ob er Euch  
Verachtet oder fürchtet, weiß ich nicht.

Ossip.

Da kommt Fürst Schuiskoi.

Otrepicp.

Ja, das ist ein Mann,  
Er hatte ihn geschlagen und ging doch  
Mit seinem ganzen Heer zu ihm hinüber —

Kurik.

Geschlagen? Ei, wir hörten — —

Otrepicp.

Glaubt es nicht!  
Geschlagen, völlig auf das Haupt geschlagen —

Kurik.

Und doch —

Otrepiev.

Da mögt Ihr seh'n, was Treue ist!  
Er hat die Schlacht gewonnen und verfolgt  
Den Feind mit allen Kräften, da vernimmt er,  
Daß ihn die Czarin=Mutter anerkennt —

Ossip.

Hat sie das denn gethan?

Otrepiev.

Entführt — Gezwungen —  
Vielleicht aus Rache gegen Godunow —  
Gleichviel! Doch was thut Schuiskoi, als er's hört?  
Er ruft: Bringt Stricke her und bindet mich,  
Dann schleppt mich zu den Füßen meines Herrn,  
Dem ich in meiner Blindheit Troß geboten,  
Und ruht nicht eher, als bis das geschieht!  
Was sagt Ihr? Und Ihr wißt, daß er der Nächste  
Zum Throne ist!

Ossip.

Nun, das beweis't doch viel!

Otrepiev.

Ja wohl! So lange ihm der Fürst von Schuiskoi  
Zur Seite steht, wär' Zweifel Hochverrath,  
Allein —

Ossip.

Du stod'st?

Otrepiev.

Man wird ja seh'n, was folgt.

Ihr kennt den Mann nun, dem Ihr trauen dürft,

Wie sich der Wind auch immer drehen mag:

Der rechte Weg ist der, den Schuischoi geht.

(Er verliert sich unter dem Volk, so wie der Czar sich nähert.)

Barbara.

Nein, daß ich diesen Tag erleben soll!

Ossip.

Was hast Du denn davon?

Barbara.

Ich dank' Dir, Gott,

Ich danke Dir! Ich soll ihn wiedersehn,

Und das, ich werde närrisch, wenn ich's denke,

Und das als Czar!

Ossip.

Tritt wieder hinter uns,

Nun wird's gefährlich.

Barbara.

Nein, ich muß sein Kleid

Berühren!

---

(Demetrius. Marfa. Gefolge. Großes Gedränge. Soldaten stoßen und schlagen.)

Barbara

(fällt, indem sie sich zu nähern sucht).

Helft mir! Gott, mein Bein, mein Bein!

Demetrius.

Halt! Halt! Was giebt es da?

(Tritt herzu.)

Soldat.

Ein altes Weib —

Demetrius.

Todt?

Soldat.

Nein, sie rafft sich wieder auf!

Demetrius

(zu Barbara).

Reich' mir

Die Hand.

(Nichtet sie auf.)

Wo thut's Dir weh?

Barbara.

Weh? Herr —

(Sie lacht krampfhaft auf.)

Demetrius.

Was ist's

Mit ihr?

Ossip.

Sie wagte sich zu weit heraus.

Sie wollte Dir den Saum des Mantels küssen

Und —

Demetrius.

Dabei nahm sie Schaden? Gute Mutter,  
Du hast den ersten Schmerz für mich erlitten,  
Dir soll auch meine erste Gnade werden.  
Komm morgen in den Kreml und melde Dich.

(Vorüber.)

Barbara.

Die Hand! Habt Ihr's gesehn? Er reichte mir  
Die Hand —

Ossip.

Und sprach — — Was wirst Du morgen  
fordern?

Barbara.

Herr Gott im Himmel, daran denk' ich wohl!

Ossip.

Doch thät'st Du gut daran. Wir sind zu dumm,  
Gehörig zuzugreifen. Ihm gilt's gleich  
Ob er die Kuh giebt, oder bloß den Schwanz,  
Doch Mancher zog schon mit dem Schwanz ab.  
D'rum sieh Dich nicht in Deiner Kammer um,  
Ob Dir darin vielleicht der Spiegel fehlt  
Und ob Du einen bessern Ofen brauchst.  
Die erste Gnade eines neuen Czaren,  
Herr Gott, die ist ja Millionen werth!

Barbara.

Ich hab' mein Theil. Doch wär' ich gern dabei,  
Wenn ihm der heil'ge Patriarch die Krone  
Auf's Haupt setzt —

Otrepiep

(kommt in großer Eile zurück).

Hurrah! Horch! Das geht schon gut!

Ossip.

Was denn?

Otrepiep.

Der Czar küßt die Reliquien,  
Die Polen machen Tanzmusik dazu.

Ossip.

Nein!

Otrepiep.

Doch! Am Dom! Ich komme just daher.  
Choräle drinnen, draußen: Gretel komm'!  
Und unterm Thor der Bischof, der den Schädel  
Des heil'gen Nicolaus fast fallen ließ,  
Als er ihn so begrüßen sah.

---

(Marfa und Aebtissin treten auf.)

Otrepiep.

Doch still,

Was wollen die?

Marfa.

Da ist die alte Gruft.

Aebtissin.

Und drüben steht der Küster.

(Sie winkt.)

Küster

(tritt heran; ein Stelzfuß).

Was beliebt?

Aebtissin.

Habt Ihr die Grab-Gewölbe im Verschuß?

Küster

(raffelt mit dem Schlüsselbund).

Schon drei und neunzig Jahre, denn ich bin  
An hundert vierzig und ich kam so spät  
Zu diesem Amt, weil ich im Tartaren-Krieg  
Dieß Bein verlor?

Aebtissin.

Da wißt Ihr d'rüber wohl

Genau Bescheid.

Küster.

Ich hatte Zeit genug,  
Mich umzuseh'n, wenn ich die Silber-Schilder  
Der Särge schenerte, denn darauf halt' ich,  
Die müssen mir so blank, wie Spiegel, sein.  
Auch weiß ich, was ein Jeder mit bekam,  
Und was man einmal bei ihm finden wird,  
Denn Keiner lag auf dem Parade-Bett,  
Den ich nicht sah, in seiner letzten Pracht.

Ja, wer nicht ehrlich wäre! Hier ist mehr  
Zu holen, wie ein Schatz, und völlig sicher,  
Denn Tag und Nacht ist Einer ungestört.

Marfa.

So könnt Ihr mir —

(Sie bricht ab.)

Küßler.

Ei! Alles was Ihr wollt!

Wo Feder liegt, wie viele Ringe er  
Am Finger trägt, wie reich die Krone ist,  
Ob die Juwelen klein sind oder groß,  
Genug, was man auch immer fragen mag.  
Ich merkt' es mir, wenn ich beim Kerzenschein  
Den Sarg umschritt und schrieb es nicht in Sand.  
Das heißt: den großen Swan nehm' ich aus,  
Da ließ die Todten-Wache mich nicht zu,  
Weil ich betrunken war, und auch das Kind,  
Das Kind aus Uglitsch, den Demetrius,  
Der jetzt —

(Er bricht ab und schüttelt den Kopf.)

Ich wollte sagen dieses Kind  
Kam gleich in Blei und Eisen an, versiegelt  
Wie ein Geheimniß für den jüngsten Tag,  
Und ward so beigesetzt.

Marfa.

Ganz still, nicht wahr?

Küster.

O nein, so feierlich, wie je ein Prinz  
Und noch viel feierlicher.

Abtissin.

Wollt Ihr uns  
Hinunter führen?

Küster.

Heute kann's nicht sein!

Abtissin.

Warum denn das nicht?

Küster.

Weil uns Allen streng  
Verboten ist, von unser'm Platz zu geh'n.  
Der Czar kann kommen. Sonderbar, nicht wahr?  
Er soll erst kommen, und er ist schon hier.

Marfa.

Wir nehmen das auf uns. Ich bin die Czarin.

Küster

(tüßt ihr Gewand).

Ich schau' mich nur nach einer Fackel um.  
(Ab.)

Abtissin.

Du bist am Ziel.

Marfa.

Mein Herz klopft fürchterlich.

Abtissin.

Noch steht's bei Dir.

Marfa.

Was meinst Du? Umzukehren?

Abtissin.

O nein, doch drunten sind der Särge zwei,  
Und wenn Du nicht als Mutter beten willst,  
So kannst Du es als fromme Wittve thun.

Marfa.

Glaubst Du an Offenbarungen?

Abtissin.

Wie sollt' ich  
Nicht glauben, was die heil'ge Kirche lehrt?

Marfa.

Ich frag' nicht, ob Du an die Stimme glaubst,  
Die einst von Himmels Höh' herab erscholl,  
Als sich des Menschen Sohn am Jordan-Fluß  
Dem Täufer beugte, nein, ich frage Dich,  
Ob jetzt ein ew'ges Schweigen waltet, oder  
Ob diese Stimme noch ertönen kann.

Abtissin.

Ich weiß es nicht. Doch so viel ist gewiß:  
Wer Gottes Stimme erst vernommen hat,  
Der kann nicht zweifeln, ob sie's wirklich ist.

Marfa.

Und giebt es einen Ort auf dieser Welt,  
Wo man mit größerm Rechte auf sie hofft,  
Als der, den ich nun gleich betreten soll?

Abtissin.

Du standest schon auf einem höher'n Tabor,  
Als Du den Sohn an Deinem Herzen hieltst!

Marfa.

Da schwieg sie.

Abtissin.

Nun, so schweigt sie hier wohl auch.

Marfa

(breitet die Arme gen Himmel aus).

Allmächt'ger Gott, Du ließeſt es geſcheh'n,  
Daß ſolch ein ungeheurer Widerſpruch  
In einer Mutter Bruſt entſtehen konnte:  
Erbarme Dich denn auch und löſe ihn.

Küſter

(erſcheint mit einer Fackel im Portal).

Abtissin.

Noch Eines, eh Du vor die Todten trittſt!  
Iſt Boris Godunow mit eingekloſſen,  
Wenn Du den Feinden ihre Schuld vergiebeſt,  
Und hegeſt Du keinen Haß mehr gegen ihn?

Marfa.

Jetzt wär' die Antwort leicht. Ich bin gerächt,  
Er ruht in einem ruhmlos schlechten Grabe  
Und seine armen Kinder neben ihm.  
Doch, so gewiß ich selig werden will,  
Ich habe diese Rache nie erkauft,  
Und kälter kann die Asche selbst nicht sein,  
In die mein Herz dereinst zerfallen muß,  
Als dieses Herz schon jetzt ist, wenn ich seiner  
Gedenke: Wunden brennen, Narben nicht!

Aebtissin.

So geh' denn ein in's sündenlose Reich,  
Und wenn der Herr sich Dir nicht offenbart,  
So hat er längst sein letztes Wort gesprochen  
Und öffnet erst am jüngsten Tag den Mund.

(Beide in den Dom.)

Otrepiep.

Seltfam! Der erste Weg zur Todten-Grust?  
Was sucht sie dort?

Ossip.

Wer war's?

Otrepiep.

Die Czarin Marfa,

Die Mutter!

Barbara.

O, ich hab' sie wohl erkannt!

Ossip.

Nun, das ist doch kein Wunder.

Otrepič.

Nicht?

Ossip.

Ihr Gatte,

Der große Swan liegt ja hier!

Barbara.

Und auch

Ihr Sohn.

Otrepič.

Ihr Sohn? Der zog ja eben noch  
Als Czär an uns vorbei.

Barbara.

Nun ja! Das Kind,  
Das sie so lange dafür hielt.

Otrepič.

Das Kind

Aus Uglitsch? Ei! — Ja, ja, das könnte sein!  
Swan Wasiljewitsch ist nicht der Heil'ge,  
An dessen Sarg man betet! Doch das Kind —  
Das Kind, das man vielleicht verleugnet hat —  
Ich muß es wissen! Wenn's dem Kinde gilt,  
So ist das Gaukelspiel schon heut' entlarvt

Und Schuiskoi erbt die Welt, bis auf den Theil,  
Den ich mir ausbedang.

(Ab in den Dom, indem er sich auf der Schwelle tief kreuzt.)

Ossip

(zu Barbara).

Ist sie's gewiß?

Barbara.

O Gott! Wie oft hab' ich ihr Kleid geschürzt!

---

(Schuiskoi, Basmanow und Mstislawsky treten auf.)

Schuiskoi.

Da sind wir denn zum ersten Male wieder  
Beisammen, seit uns der gestrenge Herr  
Zu Felde schickte.

Basmanow.

Damals flog der Schnee,  
Jetzt giebt es Blumen. Auch der Lorbeer grünt.

Mstislawsky.

In Moskau nicht, Gottlob, das ist ein Trost.

Schuiskoi.

Wir hatten aber Unglück! Tula ging  
Dir schnell verloren.

Basmanow.

Doch nicht ganz so schnell,  
Wie Dir Nowogorod.

Schniskoi.

Und der da konnte  
Den Feind nicht finden.

Mislawsky.

Ja, ich war, wie blind.

Basmanow.

Das hat uns um den besten aller Czaren  
Gebracht.

Schniskoi.

Wer weint zuerst? Ich folge nach!  
Du hast ihn noch geseh'n.

Mislawsky.

Ich stand dabei,  
Als er verschied. Nun, wenn er wirklich Gift  
Im Leibe hatte, war's ein Heldenstück:  
In off'ner Audienz, mit den Gesandten  
Verhandelnd, lächelnd, ohne Schrei und Laut.

Schniskoi.

Ihr Herren, was soll denn werden?

Mislawsky.

Was schon ist

Basmanow.

Wär' Kurik's Blut noch nicht erlaucht genug?  
Das fließt ja in den Adern unser's Neuen,

Und daß er gut an Boris Stelle taugt,  
Bewies er eben!

Schuisikoi.

Was ist denn geschehn?

Basmanow.

Ihr kennt den alten Erzspion, den Drlow —

Mislawsky.

Wer kennt ihn nicht!

Basmanow.

Der drängte sich zu ihm —

(Zu Schuisikoi).

Was, Du entfärbst Dich?

Schuisikoi.

Weiter! Weiter! Sprich!

Basmanow.

Er flüsterte —

(Zu Schuisikoi).

Du brauchst Dich nicht zu schämen,  
Mir selber kroch das Haar!

Mislawsky.

Seid Ihr schon wieder  
So weit? Mein Herz ist rein!

Basmanow.

Da schlug der Czar  
Ihm auf den Mund und rief: Verflucht der Tag,

Wo ich den Späher höre! — Wird Dir leicht? —  
Dann fügt' er noch hinzu: Wer edle Thaten  
Zu melden hat, der ist mir stets willkommen,  
Denn die will ich belohnen, doch der bösen  
Entdeck' ich selbst wohl mehr, als mich erfreut!  
Was sagt Ihr? Paßt er? Orlow aber sprach: —  
Der graue Schurke war bewunderungswerth —  
Deswegen kam ich just, ich wollte Dir  
Den allertreuesten Mann des Reiches nennen,  
Und nannte, freue Dich, mein Schuischoi, Dich!

Schuischoi.

So hat's der Hund heraus. O, daß man den  
Nicht abgekauft hat. Sprach er Niemand sonst?

Basmanow.

Ich glaube nicht.

Schuischoi.

Gott — — geb's!

---

Otrepij

(erscheint wieder im Portal).

Heran! Heran!

Wer Wunder seh'n und Räthsel lösen will!

Schuischoi.

Was giebt es da?

Otrepiep.

Erlauchter Fürst gestattet  
Mir eine Frage! Welchen Czaren soll  
Ich jetzt verehren? Den Demetrius,  
Der eben, hell vom Sonnenlicht bestrahlt,  
Mit Jubel eingezogen, oder den,  
Der zwanzig Jahre schon als Staub und Asche  
In dieser Gruft bei seinen Ahnen ruht?

Schuisikoi

(zu Basmanow und Mstislawsky).

Wie dünkt Euch das?

Otrepiep.

Herbei, Du Volk der Neußen,  
Ich fragte auch für Dich. Was stehst Du fern?  
Merk' auf den Spruch. Mein Fürst, die Czarin Marfa,  
Die eben noch den Einen mütterlich  
Vor Dir und mir und aller Welt umarmt,  
Wäscht jetzt den Sarg des Anderen mit Thränen,  
Darum noch einmal: Wer ist unser Czar?

Schuisikoi.

Das ist höchst sonderbar.

Otrepiep.

Wer lebt, wird nicht  
Beweint, wer todt ist, nicht gekrönt, man kann  
Nicht auf dem ersten Thron der Erde sitzen

Und doch zugleich in einem Winkel modern,  
Darum zum dritten Mal: Wer ist der Czar?

Schuiskoi.

Die Antwort hol' Dir anderswo!

Barbara.

Den Mönch

Könnst' ich vergiften.

(Zu Otrepij).

Wenn Ihr geistlich seid,  
So folgt mir gleich zu einem Sterbenden,  
Der beichten will.

Otrepij

(für sich).

Dort kommt der Wojwode

Von Sandomir! Fort! Fort!

(Zu Barbara).

Ich bin bereit!

(Beide ab.)

---

Schuiskoi.

Was sagt Ihr dazu? Ist's nicht offenbar,  
Daß hier der ungeheuerste Betrug  
Gespielt wird?

Basmanow.

Das ist klar.

Schniskoi.

Und wollen wir  
Die Narren sein, die sich wie Schach-Figuren,  
Wie Todte, schieben lassen? Noch zur Nacht  
Zeig' ich, daß ich lebendig bin und stoße  
Das ganze Brett um.

Basmanow.

Bist Du toll? Der Polen  
Und Deutschen sind zu viel.

Schniskoi.

Die habe ich  
In Moskau so zerstreut, daß eine Hand  
Voll Erbsen, in ein stürm'sches Meer geworfen,  
Sich leichter noch zusammen finden würde,  
Wie sie. Ich wag's, ich trete heut' noch zwischen  
Den Gaukler und die Krone, daß sie nicht  
Zum zweiten Mal besleckt wird. Glaube mir,  
Es glückt mir um so eher, als er das  
Nicht mehr erwartet. Sey er auch gerüstet,  
Sie zu vertheidigen, wenn er sie trägt,  
Er träumt nicht, daß sie noch an seinem Haupt  
Vorüber schweben kann, und sind wir schnell,  
So machen wir aus ihm den blöden Knaben,  
Der nach dem gold'nen Mond am Himmel greift  
Und in den Graben fällt und dort erstickt.

Mstislawsky.

Still! Still! Der Woiwod.

Aniczek

(hat sich langsam genähert).

Schuiskoi.

Hochedler Herr,

Wir hörten, daß der Czar an dieser Stätte  
Erscheine und die theuren Ueberreste  
Des hochehrwürdigen Vaters küssen würde —

Aniczek.

Das wird auch gleich geschehn.

Schuiskoi.

So sind wir denn

Am rechten Ort. Wir eilten ihm voraus,  
Ihn zu empfangen.

---

(Marfa und Aebtissin erscheinen wieder im Portal. Der  
Küster mit der Fackel voran.)

Aniczek.

Aber, was ist das?

Schuiskoi.

Wißt Ihr's noch nicht? Die fromme Czarin war  
Wohl eine Stunde drunten.

Aniczek.

Nun, so kam

Die Mutter denn dem Sohn zuvor und brachte  
Das erste Todten-Opfer.

Schniskoi.

Seltzam nur — —

Wo blieb der Mönch?

Mniczek.

Was findet Ihr so seltsam?

Schniskoi.

Ich nicht! Bewahre Gott! Das dumme Volk!  
Ihr seht ja, wie sie gloßen, lachen, zischeln —

Mniczek.

Ich seh's. — Was giebt es denn?

Schniskoi.

Sie wundern sich —

He! Mönch!

Mniczek.

So spricht doch!

Schniskoi.

Aus der Kirche kam  
Ein Mönch, ein harmlos schlichter Mensch, der dort  
Gebetet hatte, der berichtete,  
Die fromme Zarin kniee nicht am Grabe  
Des großen Gatten, wie er sich gedacht —

Mniczek.

Richt? Und wo denn?

Schuischoi.

An einem Kinderfarg,  
Den sie mit Thränen wasche.

Alniczek.

Hatte sie  
Denn mehr der Kinder? Starb ihr in der Jugend  
Vielleicht — ich kann's als Pole nicht so wissen —  
Ein Mädchen?

Schuischoi.

Nein! Doch ist der Knabe hier  
Bestattet, der in Uglitsch starb, und den  
Beweinte sie.

Alniczek.

Hat das der Mönch gesagt? —  
Er hieß doch nicht Dtrepiep?

Schuischoi.

Wie soll  
Ich wissen, wie er hieß?

Alniczek.

Je nun, Ihr Herrn,  
Was wär' es denn? Was ist hier wunderbar?  
Wenn sie dem armen Kinde, das dem ihren  
Als Opfer fiel und seine gold'nen Windeln  
Mit seinem Blut bezahlte, eine Thräne  
Des Mitleids schenkte: hat sie mehr gethan,  
Als Ihr begreifen könnt?

Schuischoi.

Ich faß' es wohl,  
Doch die, die schreien jetzt: wer ist denn echt,  
Der Todte oder der Lebendige?

Alniczek.

Nun denen werden wir's noch heute zeigen,  
Der Sarg muß fort!

(Winkt der Wache.)

Doch erst, Herr Fürst von Schuischoi  
Verhaft' ich Euch um Hochverrath.

Schuischoi.

Herr Pole!

Alniczek.

Den Degen!

(Stumme Wechselreden. Schuischoi wird abgeführt.)

Achtissin.

Nun?

Marfa.

Der Himmel spricht nicht mehr.

Achtissin.

So weihe Dich dem Lebenden!

Schuischoi

(wendet sich noch einmal um).

Mein Volk,

Hab' Acht, was jetzt geschieht! Habt Acht, habt Acht!

(Ab.)

Aniczek.

Die graue Thörin!

(Ruft.)

Küster!

Küster.

Zu Befehl!

Aniczek.

Verfluchter Hund, ward Dir's nicht angesagt,  
Daß der erlauchte Czar noch heut die Gruft  
Besuchen wird?

Küster.

Nicht als gewiß.

Aniczek.

Wie kommt's,

Daß Du sie nicht vorher gereinigt hast?

Küster.

Herr, von den Treppen=Stufen könnt Ihr essen,  
So blank sind sie gefegt und für die Spuren,  
Die Ihr entdeckt, steht Euch mein Kopf zum Pfand.

Aniczek.

Was rühmst Du Dich, daß Du das Haus getüncht,  
Wenn Du zweideut'ge Gäste darin duldest?  
Der Czar wird Dich nicht schelten, wenn die Spinne  
Den letzten Flor um alte Särge webt,

Und auch nicht, wenn die Mitter dazu pfeift,  
Doch wohl, wenn ihn sein eig'nes Zerrbild äfft.

Küßer.

Herr, sagt mir, wo ich fehlte und ich will's  
Sogleich verbessern.

Alniczek.

Wessen ist die Gruft?  
Für wen ward sie gebaut? Für Kurik's Stamm!  
Steht das mit gold'nen Lettern nicht darüber?  
Nun, schlafen lauter Sprossen Kurik's hier?  
Begreifst Du noch nicht?

Küßer.

Ja, ich glaube wohl.

Alniczek.

So thu, was Deines Amts!

Marfa.

Herr Woivod —

Alniczek.

Erlauchte Czarin, auch um Euretwillen  
Schelt ich den Knecht. Hinweg!

Marfa.

Ich bitt' Euch sehr —

Mniczek.

Ihm soll gar nichts geschehn, er ist ja alt,  
Doch schmerzt es mich, daß seine Trägheit Euch  
Die vielen Thränen kostete. Ich glaub's,  
Was mußte Euch nicht in's Gedächtniß kommen,  
Als Ihr den Sarg erblicktet! Immer war's  
Ein Kind, wenn auch das Eure nicht, das schändlich  
Geopfert wurde, hatte eine Mutter,  
Wenn Ihr es auch nicht wart, und schwebte Euch  
Mit seiner Todes-Wunde zwanzig Jahre  
Als Euer eig'nes vor! Ich hätte selbst  
Geweint, doch darf sich das nicht wiederholen,  
Denn man mißdeutet's! — Eile Dich! Ein Grab,  
So schön man's haben kann, mit Lilien  
Bestreut und Rosen, wie es Engeln ziemt,  
Nur dieß nicht länger! — Gleich erscheint Dein Sohn  
Und trocknet Dir die Thränen ab. Soll der  
Lebendige dem Todten auf der Treppe  
Begegnen? — Schaff den Sarg hinaus!

Marsa

(hält den Kister am Rock fest).

Nein! Nein!

Mniczek.

Unglückliche, was thust Du!

Achtissin.

Weh ihr! Weh!

Jetzt spricht der Himmel durch ihr Herz.

Aniczek

(deutet auf die Volk's-Gruppen).

Schau hin,

Wie die da steh'n und ihre frechen Köpfe  
Zusammen stecken? Weißt Du, was sie zischeln,  
Wenn sie die Achseln zieh'n und mit dem Apfel  
Des aufgerissnen Auges, rückwärts spähend,  
Ihr Esels-Ohr beschießen? Straf sie Lügen,  
Sonst wird es Markt-Geschrei.

Marfa.

Wie fürchterlich!

Aebtissin.

Gott, welch' ein Tag!

Aniczek.

Es heißt, den Todten wachsen

Die Nägel noch im Grabe, dieses Kind  
Hat Tiger-Krallen, mordet und zerfleischt,  
Wenn Du es nicht verlängnest, feierlich  
Vor aller Welt dich lossagst von dem Schatten,  
Der unser Aller Blut zu trinken droht  
Und doch nicht mehr lebendig wird.

Aebtissin.

Du bist

Der Gouverneur von Moskau, hast Gewalt,  
Zu thun, was Dir gefällt, wir werden gehn,  
Wer hindert Dich dann noch?

Alizek.

Nein, das ist nicht  
Genug, sie selber muß es anbefehlen,  
Sonst lacht man jetzt dazu. Und warum nicht?  
Sie hat den ersten Schritt gethan, wie kann  
Sie zaudern bei dem zweiten? Heute segnen  
Und morgen fluchen? Eine Stirne salben  
Und wieder waschen? Braucht's der Gründe mehr,  
So seid gewiß, daß Tod und Leben  
Am Ausgang dieser Stunde hängen kann!

Abtiffin.

So ist's vielleicht.

Marsa.

O Gott, ich kann ja nicht!

Stimmen.

Der Czar! der Czar!

---

(Demetrius von vielen Bojaren begleitet. Jubelrufe.)

Ossip

(zu Kurik).

Doch wohl nur Nummer Zwei!

Kurik.

Mir gilt's so gleich, was für ein Czar regiert,  
Wie, welch ein Sternbild im Kalender steht!  
Ob Venus oder Mars: das Jahr ist immer  
Dasselbe und die gold'ne Zeit bleibt aus.

Demetrius

(nachdem er von Basmanow und Mstislawsky, so wie von allen Seiten feierlich begrüßt ist, nähert sich Marfa).

Ehrwürdige, so kamst Du mir zuvor?  
Willst Du mich zu dem todten Vater führen,  
Damit ich doppelt ihm willkommen sei?  
O, reich' mir Deine Hand, ich folge Dir.

Achtissin.

Sie hatte ein Gelübde hier zu lösen,  
Das Keiner kennen darf, als Gott und sie,  
Und muß jetzt noch in sieben Kirchen geh'n.

Demetrius.

So segne mich zuvor in seinem Namen,  
Wie Du in Deinem mich gesegnet hast,  
Er kann's nicht mehr, denn er hat Sand im Mund.

(Kniet vor ihr nieder.)

Marfa.

Aus meiner vollsten Seele thu' ich das!  
Und könnt' ich alle Kräfte, die im Himmel  
Und auf der Erde das Gedeihen schirmen,  
Hernieder rufen auf Dein einzig Haupt,  
Ich thät' es und beraubte alle Welt.

(Nach einer Pause.)

Sei glücklich, wie Du groß und edel bist!

(Ab mit der Achtissin.)

Mniczek.

Nun kann es doch geschehn!

(Spricht mit dem Küster, der sich dann in den Dom begiebt.)

Demetrius  
(zu den Bojaren).

Wo ist denn Schuisfoi?

Basmanow.

Noch eben war er hier.

Alniczek.

Ich habe ihn  
Um Hochverrath verhaftet.

Demetrius.

Heute! Ihn!

Alniczek.

Ja! Heute! Ihn! Denn morgen war's zu spät,  
Und einer Schlange tritt man auf das Haupt,  
Nicht auf den Schwanz!

Demetrius.

Ich hoff', Herr Woiwod —

Alniczek.

Der Gouverneur steht ein mit seinem Kopf  
Für den Beweis!

Demetrius.

Ihr Herren Reichs-Bojaren,  
Das thut mir weh!

(Will in den Dom.)

Aniczek.

Noch einen Augenblick!

Demetrius.

Warum? Wozu?

Aniczek.

Die Knechte, die den Kreml  
So rasch von Boris Brut gesäubert haben,  
Vergaßen, daß auch hier noch Unrath ist.

Demetrius.

Was soll das heißen? Ich versteh' Dich nicht!

Küster

(mit seiner Fackel erscheint im Portal. Ein Kindersarg wird hinter ihm sichtbar).

Aniczek.

Die Puppe, die in Uglitsch Deine Rolle  
Gespielt hat!

Demetrius.

Wie? Das Kind? Das arme Kind,  
Das Boris schlachten ließ?

Aniczek.

Dieß arme Kind  
Gehört nicht in die Czaren-Gruft.

Demetrius.

Doch! Doch!

Es hat sich eingekauft mit seinem Blut.

(Winkt dem Rüster.)

Zurück! Zurück!

Amirchek.

Du weißt nicht, was Du thust.

Demetrius.

Ich führe Krieg mit den Lebendigen,

Nicht mit den Todten! Laßt die Todten ruh'n!

(Geht in den Dom. Der Sarg verschwindet, wie er sich nähert. Die  
Bojaren folgen. Das Volk strömt nach.)

---

## Vierter Act.

---

A r e m l.

Demetrius.

Werd' ich Marina seh'n?

Alniczek.

Sie wartet nur

Auf die Befehle ihres gnäd'gen Czaren,  
Doch erst noch ein Geschäft von Wichtigkeit.

Demetrius.

Das Todesurtheil!

Alniczek.

Ja, das Todesurtheil,  
Du siehst, vom russischen Senat gefällt.

Demetrius.

Wie kam's, daß Du so plötzlich Argwohn schöpftest?

Aniczek.

Ich lieb dem Mann das Ohr, dem Du den Mund  
Verboteft!

Demetrius.

Wie? dem schmutzigen Spion?

Aniczek.

Dem schmutzigen Spion! Ich sagte gar,  
Daß ich in Deinem eignen Auftrag komme  
Und daß Du nur, um ihm sein Handwerk leichter  
Zu machen, ihn gebrandmarkt vor der Welt.

Demetrius

(bricht aus).

Das —

(mäßigt sich)

wird nicht mehr gesehn!

Aniczek.

Mein Fürst und Czar,

Gott Vater war Regent im Paradies  
Und hatte einen einz'gen Unterthan,  
Und dennoch kam er mit dem Catechismus  
Nicht aus, er mußte seine Engel rufen  
Und sie umgürten mit dem Flammenschwert.  
Denkst Du die Deinen durch die zehn Gebote  
Zu zügeln? Hoff' es nicht! Du hoffst umsonst.

Demetrius

(blickt wieder in das Urtheil).

Hat denn Fürst Schuischoi seinen Hochverrath  
Bekannt?

Amiczek.

Mit Vorbehalt! doch Alles ist  
Bewiesen und es war ein schlaues Stück.  
Um Mitternacht ein Brand — Geheul der Glocken  
Von hundert Thürmen — Du heraus — die Deinen  
Weit weg quartirt und Deine ganze Wache  
Besetzt mit Mördern im Soldaten-Rock —

Demetrius.

Pfui! Pfui!

Amiczek.

Klug! Klug! Ob ein gemeiner Stein,  
Ob eine Silberkugel: wenn's nur trifft,  
So gilt das gleich! Und sicher hätt's getroffen,  
Denn an der Spitze stand Dtrepiep,  
Der, seit Du ihn so schmähtig von Dir stießest,  
Dein grimm'ger Feind ist und viel schärf're Waffen,  
Wie jemals, führt, weil ihm der Haß sie wehrt.  
Für diesen bitt' ich, nebenbei gesagt,  
Dich um Pardon.

Demetrius.

Wenn ich den Fürsten selbst  
Begnadige, so kann ich seinen Hund  
Nicht hängen lassen. Darum sei's gewährt.

Amiczek.

So mein' ich's nicht. Du mußt das Todesurtheil  
Vollstrecken, wenn Dein Weg durch's Leben nicht  
Dem Gang durch einen Garten gleichen soll,

Wo jeder Schritt ein Selbst-Geschloß entzündet  
Und jede Blume eine Natter deckt.  
Ich meine nur, daß Du das Werkzeug Dir  
Erhalten sollst, das hier so brav gedient.  
Wie thöricht wär's, den Degen zu zerbrechen,  
Bloß, weil der Feind ihn schwang, und dennoch kann  
Man Waffen kaufen. Aber einen Menschen,  
Der einzig ist und den man noch bewundert,  
Indem man ihn verfolgt, im Zorn vernichten,  
Wär' ruchlos, dumm und lächerlich zugleich.

Demetrius.

Ich staune! Diesen Menschen nennst Du einzig?  
Wo ist er denn? Wie hältst Du ihn verwahrt?  
Das Einz'ge hebt man sicher auf.

Aniczek.

Im Kerker!

Im tiefsten Kerker, dreifach an die Mauer  
Geschlossen, mit den Beinen halb im Wasser,  
Weil ihn zur Nacht die Moskwa dort besucht,  
Und überdieß noch Kugeln d'ran. Mein Fürst,  
Versteh' mich nur. Der Mensch ist in der Welt,  
Was Belladonna oder Eisenhut  
Im Pflanzenbeet. Sie kriechen bei der Nase,  
In ihrer nächsten Nachbarschaft hervor,  
Und hauchen schwüles Gift, wie diese Duft,  
Obgleich derselbe Boden sie erzeugt.  
Der Gärtner reißt sie aus, doch für den Arzt

Sind sie unschätzbar! Solch ein Bursche beißt  
Als Säugling schon die Mutter in die Brust,  
Indem er trinkt, und kraßt den Vater, der  
Ihn küssen will! Doch, wenn die Zeit ihn reißt,  
Versteckt er seine Krallen, heuchelt, schmeichelt  
Und wird ein Lügner, Späher und Verräther,  
Dem Judas selbst noch schamroth weichen muß.  
Und das ist, was Du brauchst, wie's liebe Brot.

Demetrius.

Das! — Ueberzeuge mich davon, und eher  
Laß' ich mich in das Fell des Bären nähern,  
Als ich mich hüll' in Deinen Hermelin.

Anizek.

Mein Fürst! Du stehst an Gottes Platz auf Erden  
Und sollst allmächtig und allwissend sein.  
Zur Allmacht bringst Du's leicht. Die Mütter schicken  
Dir jährlich ihre Söhne und die Berge  
Ihr Eisen und ihr Gold: das Eisen giebst  
Du Diesen in die Hand und mit dem Gold  
Füllst Du Jedwedem nach Verdienst die Tasche,  
Da hast Du, was den Donnerkeil vertritt.  
Wohin ihn aber werfen? Wo der Feind?  
Der schlimmste ist der stillste. Alles lächelt,  
Wie Sonnenschein. Doch, was verbürgt dieß Lächeln?  
Wem darfst Du trauen? Du brauchst Allwissenheit!  
Und diese mußt Du Dir aus tausend Augen  
Zusammensetzen, wie aus tausend Armen

Die Allmacht, und der list'ge Argus ist  
Dir oft noch nöth'ger, als der plumpe Mars.

Demetrius.

Vater! Man sagt, wer graue Haare trägt,  
Dem hängt auch Spinnweben vor den Augen,  
Die Kirschchen schmecken Dir schon längst nicht mehr,  
Kein Wunder, daß Dir auch die Welt mißfällt.  
Einstweilen laß' ich Deinen Einz'gen hängen,  
Doch wenn ich in die Jahre komm', wie Du,  
So bau' ich ihm den Galgen um zum Kreuz!

Amiczek.

So sprach Dein Vater auch in seiner Jugend,  
Doch, als er starb, hieß er der Schreckliche,  
Und war bespritzt mit seines Kindes Blut!  
Wer damit anfängt, daß er Allen traut,  
Wird damit enden, daß er einen Beden  
Für einen Schurken hält. Und Du nun gar  
Hast Dich zu hüten. Wenn auch noch so echt,  
Der Kusse hat Dich nicht als Kind gekannt,  
Du kommst, als wär's vom Himmel. Dann: der Pole  
Hat Dich in's Land gebracht, und wär's der Teufel  
Gewesen, immer würd' es besser sein.  
Und endlich, dieser unglücksel'ge Schritt  
Der Czarin, diese Pilgerschaft zum Grabe,  
Der schon des Volks verstohl'ne Wallfahrt folgt:  
Du darfst Dein Herz nicht fragen, Du mußt handeln,  
Die Stunde drängt, drum zeichne rasch das Blatt.

Demetrius.

Ich soll schon Blut vergießen, eh' ich noch  
Gesalbt bin? Soll das Schwert des Richters schwingen,  
Eh' mich die Czaren-Krone deckt?

Amiczek.

Du hast

Den Schwur des Heers!

(Reicht Demetrius eine Feder.)

Demetrius.

Wenn ich mißtrauen soll,  
Und dazu räthst Du ja, warum nicht Dir?

(Wirft die Feder weg.)

---

Marina ist während dessen eingetreten.

Amiczek

(deutet auf sie).

Ich gab ein Pfand!

Marina.

So ernst? Da komm' ich wohl  
Nicht recht? O Gott, wohin mit meiner Angst,  
Wenn man mich hier vertreibt!

Demetrius.

Mit Deiner Angst?

Amiczek.

Was ist gescheh'n?

Marina.

Wie hatt' ich einen Schreck,  
Wie diesen! — Wasser!

Aniczek.

Unglücksel'ges Kind!

Demetrius.

Den Arzt!

Marina.

Laßt nur!

(Sie hebt die Feder auf.)

Was hat die arme Feder  
Gethan?

Demetrius.

Beruh'ge uns!

Aniczek.

Sprich doch!

Marina.

Erst Luft!

(Athmet tief auf.)

Ich habe meinen Krönungsschmuck geseh'n!

Aniczek.

Und das —

Marina.

Die Stiefel! Nie vergess' ich sie! —  
Ich hatte doch schon Manches hinter mir,  
Was einer minder Starken leicht das Leben

Gekostet hätte. — So das große Fest-Mahl  
Im Kloster; fragt, ob ich dabei auch nur  
In Ohnmacht fiel!

Aniczk.

Marina!

Marina.

Theurer Vater,

Ich weiß!

Aniczk.

Du weißt nicht! Bänd'ge Deine Zunge,  
Denn Nichts verargt man einem Fremden mehr,  
Als wenn er das verachtet und verspottet,  
Was des Einheim'schen Lust und Freude ist.

Marina.

Wer hat es denn gethan? Was Du Dir träumst!  
Ich hab' blos die Gelegenheit benutzt,  
Um meinen mangelhaften Unterricht  
In der Natur-Geschichte zu ergänzen  
Und, als die Andern aßen, nachstudirt.

Aniczk.

Ich merke schon.

Marina.

Erst kam ein Suppen-Napf,  
In dem die ganze Pflanzen-Welt des Reichs  
Beisammen war, groß, wie ein Teich, und höchst  
Solid, nur daß die Rettungs-Leiter fehlte,

Die des Ertrinkens wegen, hier so nöthig  
Erschien, wie auf dem Schiff das kleine Boot,  
Und daß ich auch den Taucher nirgends sah. —

Amiczek.

Hast Du nach ihm gefragt?

Marina.

Bewahre Gott!

Ich hab' mir nicht einmal die Unglücksfälle  
Erzählen lassen, die sich schon ereignet,  
Ich hab' botanisirt. Dann kam das Thierreich,  
Doch nur die Fisch-Geschlechter, und nicht einmal  
Vollständig, denn der Wallfisch mangelte,  
Das aber war ein großes Glück für mich,  
Ich hätte sonst mein Fasten brechen müssen,  
Doch nun erklärt' ich, daß ich den erwarte  
Und bat mir ihn für's nächste Essen aus.

Amiczek.

Das that'st Du?!

Marina.

Ja! In äußerster Gefahr!  
Was blieb mir übrig? Kunzle nicht die Stirn!  
Hätt' ich vielleicht den kleinen Kaukasus,  
Den man mir auf dem Teller aufgethürmt,  
Abtragen sollen? Ueberlege Dir's,  
Bevor Du mich verdammst! Dann müßt' ich auch,  
Wenn mir der Eskimo — denn der gehört  
Doch auch zu unser'n theuren Unterthanen,

Nicht wahr? — in seinem Fest-Getränk, im Thran,  
Den Willkomm böte, höflich knixend, nippen  
Und dürste nicht einmal den Mund verzieh'n.

*Mniczek.*

An kleine Dinge muß man sich nicht stoßen,  
Wenn man zu großen auf dem Wege ist.

*Marina.*

O, das ist wahr. Ich schäme mich ja auch  
Und hab' es schon gesagt. Doch wußt' ich nicht,  
Was mir bevorstand! Wer das Schwert nicht sieht,  
Das ihm den ganzen Kopf zu rauben droht,  
Der klagt wohl über Zahnweh. Güt'ger Himmel,  
Was will's denn heißen, einmal aus der Küche  
Zu essen, die den Gaben Gottes Alles  
Zu nehmen weiß, warum der Mensch sie liebt.  
Man bleibt doch, was man ist und geht davon,  
So wie man kam. Ja, was bedeutet selbst  
Ein Gottesdienst, so endlos, daß die Welt  
Drei mal entstehen und vergehn könnte,  
Bevor das letzte Amen fällt? Man schläft,  
Und schlägt sein Kreuz im Traum. O, Du hast recht,  
Ich klagte über Nichts, das Alles war  
Nur Kleinigkeit, das Große ist erst heut  
Gekommen. Diese Stiefel! Wenn ein Weib  
Sie tragen kann, so ist sie auch vom Stamm  
Des Riesen Goliath. Der Bringer schwitzte  
Und trug sie doch auf seinem breiten Rücken,  
Nicht an den Beinen.

Alniczek.

Sind sie schwer, so sind sie's  
Von Gold und Diamanten.

Marina.

Das ist wahr,  
Von Edelsteinen blitzen sie und die  
Sind hier noch immer besser angebracht,  
Als hätt' man sie in einen Sack gethan  
Und hinge den der Czarin um den Hals.  
Dann das Gewand! Von echtem Hermelin,  
O Gott, ich zweifle nicht. Die Art nur seltsam,  
Wie man es gürtten muß.

(Mit Geberden.)

Hier unter'm Kinn!

So daß man einer Pyramide gleicht.  
Mein Vater, zög' ich's an, so glaubtest Du,  
Daß eine von den räucherigen Madonnen  
In Sandomir, die man die schwarzen nennt,  
Erschienen sei und griffst zum Rosenkranz.

Demetrius.

Nie, nie soll das geschehn!

Marina.

Schon jetzt erschreckt?

Da laß' Dir erst den Katoschnick beschreiben,  
Dann schwörst Du das vielleicht. Der krönt das Werk!  
Ein Kopfsputz, wie ein Topf! Doch reich besetzt,  
Ich läugn' es nicht, mit Perlen und Granaten  
Und für den Juden, der ihn etwa findet

Und ohne Zeugen ist, vom größten Werth.  
Für die zwar, die das Haar ihm opfern soll,  
Nicht ganz so hoch im Preis.

Aniczek.

Das Haar? Wie das?

Marina.

Das Haar wird zehnfach um den Kopf gewickelt,  
Wie Flachs um einen Rocken, ohne Kunst,  
Und dann der Rasoschnick darauf gestülpt.  
Ich sagte, mein's wär' viel zu voll dazu,  
Da meinte man, die Scheere würde helfen,  
Woraus ich schließe, was ich nach den Bärten  
Und Finger-Nägeln kaum zu hoffen wagte,  
Daß es in Moskau wirklich Scheeren giebt!

Demetrius.

Ja, das ist wahr, man treibt's hier wunderbar.  
Mich wollten die weißbärtigen Bojaren,  
Wie einen Säugling, auf den Armen tragen,  
Ich rief: kommt wieder, wenn die Gicht mich plagt.

Marina.

Ob auch ein Nasen-Ring vorhanden ist,  
Wie Otaheiti's schöne Welt ihn trägt,  
Kann ich nicht sagen, doch, was red' ich noch,  
Wir werden das ja seh'n, denn meine Jose  
Zieht Alles an, und wird wohl fertig sein.

Alniczek.

Verhüt' es Gott! Die Dirne müßte sterben,  
Wenn sie's gethan.

Marina.

Obgleich ich's selbst gebot?

Alniczek.

Du müßtest läugnen und sie müßte sterben!  
Denn das wär' ganz so viel, als hättest Du  
Den Kelch des Priesters einem Trunkenbold  
In seine schmutz'ge Schenke mitgegeben:  
O Jugend, Jugend, welch ein Fluch bist Du!

Marina.

Sie hat es nicht gethan, beruh'ge Dich,  
Sonst wär' sie ja schon hier.

Alniczek.

So hattest Du  
Sie wirklich her bestellt? Durch all die Wachen  
Und Diener —

Marina.

Das hat sie gewiß geschreckt,  
Auch ist sie nicht zu flink, wenn ich befehle,  
Sie weiß schon, daß mich oft mein Wille reut.

Alniczek.

Dafür statt' ich sie aus! Du aber wirst,  
Das Alles bei der Krönung ehrbar tragen,  
Es ist so nöthig, wie die Taufe selbst.

Marina.

Muß ich? Nun wohl, so hütet mich vor Spiegeln,  
Sonst wird's mir, wie dem Basilisk ergeh'n.

Aniczek.

Und nun gieb her —

Marina.

Was denn?

Aniczek.

Das Todes-Urtheil!

Die Feder mein' ich.

Marina.

Wie? Ein Todesurtheil?

Das muß ich unterzeichnen seh'n.

Aniczek.

Pfui, Pfui!

Marina

(gibt Demetrius die Feder).

Nimm hin und zeige mir, worin der Czar  
Sich von dem Woiwoden unterscheidet.

(Zu Aniczek).

Du darfst nur peitschen lassen!

(Zu Demetrius).

Dann noch Eins,

Ja, darum kam ich bloß! Aus Boris Hause  
Soll eine Tochter noch am Leben sein,  
Das Mädchen, hör' ich, ist gewandt und flink,  
Die muß mir dienen. Bitte!

Aniczk.

Xenia,  
Prinzessin Godunow, ist längst im Kloster.

Marina.

Doch kann sie noch nicht eingekleidet sein,  
Es ist zu kurz.

Aniczk.

Mein Kind, das geht hier schnell,  
Heut' auf dem Thron und morgen in der Gruft!  
Gott gebe, daß wir selbst es nicht erfahren,  
D'rum — sehen wir uns vor!

(Er hebt das Todesurtheil empor.)

Marina

(greift darnach und nimmt's).

Das ist ja Russisch.

Ich kann es lesen, aber nicht versteh'n.

Aniczk.

Du mußt es lernen.

Marina

(halb buchstabirend).

Schuischoi! Wie? Fürst Schuischoi?

Der Einzige hier, der ausseht, wie ein Mensch?

Demetrius.

Gefällt er Dir?

Marina.

Der muß verleumdet sein!

Alniczek.

Meinst Du?

Marina.

Er ritt mir beim Empfang zur Seite  
Und spottete und höhnte noch viel ärger,  
Wie ich, wenn wir was Lächerliches sah'n.

Alniczek.

So!

Marina.

Und er war so lustig, freute sich,  
Daß endlich frischer Wind in's Land gekommen.

Alniczek.

Ei, ei?

Marina.

Und sprach mir nur von Deiner Weisheit.  
(Zu Demetrius).  
Und Deiner Tapferkeit!

Demetrius.

Doch ganz gewiß  
Noch mehr von Deiner Schönheit.

Alniczek.

Töchterchen,  
Du scheinst mir fast bereit, für ihn zu bürgen —

Marina.

Ich wagte Nichts dabei!

Amiczek.

Vielleicht denn doch!

Als Dir Fürst Schuisfoi all das Süße sagte,  
Grub er im Stillen schon das Grab für uns.

Marina.

Das Grab?

Amiczek.

Das Grab! Und hätt' ich nicht gewacht,  
So lägen wir darin. Du mit, mein Kind!

Marina.

Und ohne Leichenschmuck? Dann unterschreib'!  
(Drängt ihm das Todes-Urtheil auf.)

Demetrius.

Ist er der Einz'ge, der uns haßt?

Amiczek.

Der Einz'ge,

Der schaden kann! Er ist der nächste Erbe!  
Die Andern steh'n sich gleich in Recht und Unrecht  
Und kommen nicht vor Reid und Zank zur That.

Demetrius.

Er ist ein falscher, doppelzüng'ger Schurke  
Und meinen Degen kreuzt' ich gern mit ihm,  
Doch, ihm den Henker schicken — —

Marina.

Unterschreib!

Du kannst ihn später ja begnadigen —

Aniczek.

Da schwätzt mein Papagei nicht gar zu dummi!

Marina.

Ich selbst will für ihn bitten, öffentlich,  
Damit sie's Alle seh'n. Bedenk' doch nur,  
Wie hübsch das wird. Du ernst und gravitätisch  
Auf Deinem Thron; ich aufgelösten Haar's,  
Wie's die Romanze will, zu Deinen Füßen  
Und stammelnd, weinend, denn ich kann das Alles,  
Sobald ich soll, zu Dir um Gnade flehend.  
Du finster blickend, und den Scepter schwingend,  
Als wolltest Du mich hau'n, doch endlich sanft  
Ihn niedersenkend und die Stirn mir tickend,  
Und freundlich murmelnd: Deinetwegen sei's!  
Dann: Taschentuch heraus! Ich bitt' Dich, thu's!

(Sie stößt Demetrius zum Schreibtisch.)

Aniczek

(während Demetrius unterzeichnet).

Nur erst den Namen her, dann findet sich's.

Demetrius

(reicht Marina das Blatt).

Marina.

Kommt's Dir nicht seltsam vor, daß Du, der einst  
Von jedem Hasen Rechenenschaft gegeben,  
Jetzt Fürsten klatschen kannst als wären's Fliegen?

(Sie giebt Aniczek das Blatt.)

Ich beuge mich vor Deiner Majestät!

(Ab.)

Anick.

Nun halte denn Dein großes Ordens-Fest  
Und spare nicht mit Deinen gold'nen Sternen,  
Ich schicke die Bojaren!

---

(Der Mönch Gregory tritt ein.)

Anick.

Doch was will

Der fromme Bruder?

Demetrius

(dem Mönch entgegen).

O, zur rechten Zeit! —

Erkennst Du ihn nicht mehr? Ihn dank' ich ja  
Das Leben?

Anick.

Ja? Vergebt. — Mir geht jetzt viel

Im Kopf herum!

(Ab mit dem Todes-Urtheil.)

Demetrius.

O Gott, wie freu' ich mich!

Ich spreche nicht von Lohn, doch wenn der Czar  
Von Moskau nicht zu arm ist, Deinen Wünschen  
Genug zu thun, so nenne sie, ich will sie  
Sogleich erfüllen, aber d'rum nicht glauben,  
Daß ich nun weniger Dein Schuldner sei.

Gregory.

Nun, als ein Mahner komm' ich allerdings.

Demetrius.

Sprich! Sprich!

Gregory.

Ich bitt' zuerst um eine Glocke.

Demetrius.

Um eine Glocke? Eine Kirche sollst  
Du haben und ein ganzes Dorf dazu.

Gregory.

Ich bitt' nur um die Glocke für das Kloster,  
Das Dich auf Deiner Flucht verbarg und dem  
Du sie am Abschiedsmorgen selbst versprachst.

Demetrius.

Auf meiner Flucht — — Ich bin ja nie gefloh'n!

Gregory.

Dann bitt' ich um das Fährgeld für den Fischer,  
Der Dir bei Nacht und Nebel weiter half,  
Als Boris Dir schon auf den Fersen war.

Demetrius.

Als Boris mir — das ist ja nie gescheh'n.

Gregory

(reicht ihm einen Zettel).

Hier Deine Hand!

Demetrius.

Das ist nicht meine Hand!  
Auch trifft das Datum nicht. Als dieser Schein  
Geschrieben ward, war ich in Sendomir  
Und träumte wahrlich nicht vom Czarenthron.

Gregory.

So hat's Dein Schutzgeist wohl für Dich gethan!  
Ganz recht, das ist die Hand Dtrepiep's.

Demetrius.

Dtrepiep mein Schutzgeist!

Gregory.

Ja, mein Czar!  
Er bahnte Dir den Weg. Längst, eh Du selbst  
Es ahntest, hat die Welt auf Dich gehofft  
Und Boris Godunow vor Dir gezittert:  
Bald warst Du hier, bald dort, und überall.

Demetrius.

Das heißt: Dtrepiep.

Gregory.

Und Worte, die  
Ich klug und listig ausgedacht für Dich,  
Sind, wie Kopelen, durch das Land gegangen  
Und haben Dir das Volk geneigt gemacht.

Demetrius.

Durch ihn!

Gregory.

Er hat sogar, als altes Weib  
Verkleidet, auf den Märkten prophezeit.

Demetrius.

Nun, jetzt liegt dieser Schutzgeist an der Kette,  
Weil er sich gegen mich verschwor.

Gregory.

So laß  
Ihn liegen, oder schick' ihn in ein Bergwerk,  
Nur halte Das, was er für Dich versprach.

Demetrius.

Ich staune. Er hat mir den Weg gebahnt,  
So sagst Du, und ich soll —

Gregory.

Er ist bezahlt!

Demetrius.

Was für ein Licht geht mir da auf!

Gregory.

Du siehst,  
Wir waren immer mit Dir, und wir hoffen,  
Du wirst Dich dankbar zeigen!

Demetrius.

Sag' nur, wie!

---

Anick.

(tritt wieder ein).

Ein altes Weib auf Krücken lärmt da draußen,  
Sie will bestellt sein!

Demetrius.

Ich erinn're mich.

Gut, daß sie kommt. Ich hätt' es fast vergessen,  
Daß ich ihr meine erste Gunst versprach,  
Und Sterne ausgestreut.

Gregory.

Sie ist es werth!

Demetrius.

So kennst Du sie?

Gregory.

Und hat's um Dich verdient!

Demetrius.

Wie das?

Gregory.

Du lebtest nicht, wenn sie nicht wäre.

Demetrius.

So hat sie Euch ihr Kind verkauft?

Gregory.

Sie hat

Den Tausch vollzogen.

Demetrius.

Danken will ich's ihr,  
Doch loben kann ich's nicht! — Nun aber sprich:  
Was kann ich für Dich selber thun?

Gregory.

Für mich?

Gar nichts! Für meinen Orden viel.

Demetrius.

Was? Was?

Gregory.

Gestatte ihm den Eintritt in Dein Reich  
Und gieb ihm, was er braucht.

Demetrius.

Das ist die Sache

Des Patriarchen.

Anicet.

Ihr seid Jesuit?

Gregory.

Ich bin's.

Anicet.

Vielleicht gar General.

Gregory.

Nur Mönch.

Anicet.

Dem Kleide nach.

Gregory.

Mein Fürst, Du kennst wohl nicht  
Den Umfang Deiner Rechte, wenn Du glaubst,  
Daß Du den Patriarchen fragen mußt.

Demetrius.

Wenn's heut so ist, so wird es morgen anders,  
Denn nimmer rühr' ich an das Göttliche,  
Und hab' ich diese unheilvolle Macht,  
So will ich auch sogleich auf sie verzichten,  
Damit ich nicht, von Leidenschaft verblindet,  
In irgend einer unglücksel'gen Stunde  
Die Seele wage!

Gregory.

Wag' sie heute nicht!

Wem Gott, der Herr, den Donnerkeil vertraut,  
Der darf ihn nicht in's nächste Wasser werfen,  
Weil er sich selbst vor Blitz und Flamme scheut,  
Und wen er zu der höchsten That berief,  
Die alle andern dieser Zeit verdunkelt  
Und jeden Lorber, der auf Erden grünt,  
In aller Himmelkronen erste flicht,  
Der trete nicht vor seinem Wink zurück.

Demetrius.

Vor großen Thaten fürchte ich mich nicht!

Gregory.

Wohlan! So zeig' ich Dir die Deinige! —  
Du bist ersch'n, den Kirchenspalt zu schließen,

Der Abendland und Morgenland zerreißt,  
Und mit dem Untergang die Welt bedroht.

Demetrius.

Das könnte ich?

Gregory.

Das kannst Du, wenn Du willst.

Erstaune nicht! Die Krone ist Dir neu,  
Und wenn Du auch das Schwert schon ruhmvoll schwangst,  
Die Kraft des Scepters hast Du nicht erprobt:  
So höre denn von mir, was es vermag!  
In Deutschland selbst, wo die verruchte Schlange,  
Die Adam um das Paradies betrog,  
Noch kriecht bis heute und ihr letztes Gift  
Im kezerischen Luther ausgeschäumt:  
In Deutschland selbst bestimmt der Fürst den Glauben  
Und seine Völker müssen ihm zum Himmel  
Und auch zur Hölle folgen, wenn er winkt:  
Wie denn nicht hier, wo Mensch und Bär noch streiten,  
Wer Herr ist und den andern tanzen läßt!  
Der Czar von Moskau thut, was ihm gefällt,  
Und Gott allein ist mächtiger, als Er.

Alniczek.

Ja wohl!

Gregory.

Das ist die That, die wir als Dank  
Von Dir erwarten. Täuschen kannst Du uns,

Denn als wir Dich der Mörder-Faust entzogen,  
Schwurst Du uns nichts. Wir sahen in Dein Auge,  
Weil Deine Lippe noch versiegelt war,  
Und schwankten nicht! Erwäg' es wohl, ich frage  
Erst nach der Krönung wieder an. Doch nehm' ich  
Die Antwort, glaub' ich, jetzt schon mit. Es ist  
Ja keine Last, die ich Dir auferlege,  
Es ist der höchste Lohn, den ich Dir biete,  
Du wirst durch's Schuldenzahlen reich. Die Erde  
Wird jubeln, wie bei der Geburt des Herrn,  
Wenn's endlich wieder Eine Kirche giebt,  
Wie Eine Welt, und wenn zum Liebes-Mahl  
Das ganze menschliche Geschlecht erscheint.  
Und bis zum jüngsten Tage wird es heißen,  
Wenn man des Zugs um den Altar gedenkt:  
Zur Rechten schritt der Czar Demetrius,  
Zur Linken aber schritt — ein neuer Papst.

(Ab.)

---

Demetrius

(nach einer Pause).

Nein, nein, mein Volk soll beten, wie es will!  
Gleich morgen werd' ich einen Patriarchen,  
Ernennen an des schlechten Hiobs Statt:  
Der Himmelschlüssel glüht mir in der Hand.

Alniczek.

Herr, die Bojaren harren.

Demetrius.

Und wo find

Die Orden?

Aniczek.

Gleich.

Demetrius.

Du stehst mir aber bei,

Damit ich Nichts verwechsle.

Aniczek.

Hast Du's Dir

Noch nicht gemerkt?

Demetrius.

Ich kenne Rußlands Stärke,

Wie seine Schwäche, seine Feind- und Freundschaft,

Die Berge und die Ströme, aber nicht

Die Zierden, die es seinen Generälen

In's Knopfloch hängt.

Aniczek.

Hier ist die Liste.

Demetrius.

Gut.

So mögen sie — doch nein, die Alte erst!

Aniczek

(geht zur Thür).

Demetrius.

Sie ist mir jetzt zwar widerlich geworden,  
Doch —

(Barbara tritt ein).

Ei, da ist die Mutter! Nun, so sprich!  
Hast Du's Dir überlegt? Ich hab' den Schlüssel  
Zu jedem Kasten, bin so reich fast, wie —  
Der Teufel, aber besser, denn ich ford're  
Die Seele nicht, ich geb' mein Silber so.  
Du stockst? Hat Moskau Nichts, das Dir gefällt?  
Wie manches Haus steht d'rin, wie mancher Garten,  
So wähle doch! Wie heißt's im Kindermärchen?  
Ich wünschte wohl — — Nun, was?

Barbara.

Ich wäre gern

Allein mit Dir.

Demetrius.

Du hast nur Eine Bitte,  
Erwäg's zuvor, und wenn ich die erfülle,  
So ist mein Wort gelöst.

Barbara.

Ich mögt' es doch.

Demetrius

(gegen Mniczek).

Seltzam!

Mniczek.

Ich habe ohnehin zu thun!

(Ab.)

---

Demetrius.

Doch nein, sie will mir Etwas anvertrau'n,  
Was ich schon weiß, um sich im Preis zu steigern,  
Pfui, pfui, ich hätt' es nicht in ihr gesucht! —  
Nun?

Barbara.

Gott, wie sprech' ich nun!

Demetrius.

Ich irre nicht,  
So ist's, die Scham hält sie nur noch zurück.  
Heraus damit, heraus! Nicht wahr, ich stehe  
In Deiner Schuld?

Barbara.

Mein Czar —

Demetrius.

Du hast zu fordern,  
Und was ich Dir auch immer geben mag —  
Du hast noch mehr verdient!

Barbara.

Du ahnst? Du weißt?  
Da wag' ich's! Laß nur einmal Dich umarmen,  
Dann bin ich glücklich für die Ewigkeit.

Demetrius.

(tritt zurück).

Ich ahne, ja ich weiß, und es ist viel,  
Sehr viel, was Du gethan, doch Das belohnt

Man nicht mit Küffen und Umarmungen,  
Nein, dafür hat man Silber oder Gold!

Barbara.

Du hast mir doch schon Deine Hand gereicht.

Demetrius.

Dir? Nicht doch! Nicht doch! Einer alten Frau,  
Hilflos, gebrechlich, die ich in Gefahr  
Erblickte! Einer Jeden wär' ich ganz  
So willig beigesprungen! Dir allein  
Vielleicht nicht, hätt' ich Dich gekannt, wie jetzt.

Barbara.

Du thust mir weh!

Demetrius.

Das wollt' ich nicht! Bei Gott,  
Das wollt' ich nicht! Dazu hab' ich kein Recht.  
Doch sei auch ehrlich gegen mich! Es war  
Kein Zufall, daß Du in's Gedräng' geriethst,  
Und — Ja, wie sag' ich, ohne Dich zu kränken?  
Nun, auch kein Zufall, daß Du meinen Mantel  
Ergriffst und küßtest!

Barbara.

Nein, das war's auch nicht!

Demetrius.

Brav, Alte, brav! — Du nahmst die Stunde wahr,  
Um Dich bemerkt zu machen, fielst vielleicht

Abſichtlich. — Nein, das nicht, ich ſah's ja ſchon,  
Die Krücke glitschte aus! Doch, wenn's auch wäre,  
Der Czar iſt fern und Gott im Himmel hoch!  
Du thateſt wohl, ſehr wohl! Die Kinder greifen  
Nach eines Kaiſers Hand, um Nachts zu prüſen,  
Ob ihre Finger nun vergoldet ſind  
Und leuchten, wie der Mond. Mit ſechzig Jahren  
Verſteht man's beſſer.

Barbara.

Ich ertrag's nicht mehr!

Demetrius.

Du weinſt? Warum? Ich dank' Dir ja dafür!  
Ei, ei, das Athmen iſt ein ſüßes Ding  
Und unentbehrlich zu noch ſüßerm!  
Die erſte Jagd — das erſte Trinkgelag —  
Und noch ſo manches Erſte, das allein  
Verlohnt ſich ſchon des Lebens, trotz der Schläge,  
Die auch wohl kommen, und ein Jeder hat's!  
Und ich nun gar — heut' noch, ich weiß nicht was,  
Und morgen Czar — das iſt ja wie ein Wunder  
Und geht, noch beſſer, doch natürlich zu.  
Und wem bin ich das ſchuldig? Dir allein!  
So ſei nicht blöd, und ford're Deinen Lohn.

Barbara.

Mein Czar, ſieh mich mal an.

Demetrios.

Ein Mütterchen,

Wie's Jedermann gefällt, die Augen blau,  
Die Haare blond, das Ganze fast zu weich  
Für Deinen starken Sinn —

Barbara.

Entdeckst Du Nichts

Von Thränen-Furchen? Siehst Du keine Runzeln,  
Wie nur der Schmerz und nicht die Zeit sie gräbt?  
So frag' Dich, was mir Deine Schätze sind,  
Und ob mich die Begierde zu Dir trieb,  
Auf meinen kurzen Weg von heut zum Grabe  
Ein fett'res Brot zu essen!

Demetrios.

Sonderbar!

Höchst sonderbar! — Du hast vielleicht ein Kind,  
Für das Du — Aber nein, das kann nicht sein,  
Du hast kein zweites Kind!

Barbara.

Allmächt'ger Gott,

Verdien' ich das dafür, daß ich mein Herz  
In dieser Stunde noch zusammen drücke,  
In dieser einz'gen die's noch giebt für mich?  
Mein Fürst und Czar, Du kannst mir nicht gewähren,  
Was ich erbat, denn Du verachtest mich,  
Gestatte denn nur noch, daß ich Dich segne,  
Dann scheiden wir auf Nimmerwiederseh'n.

Demetrius.

Ich that Dir unrecht! Eine Mutter, die  
Ihr Kind verkaufte, bleibt für mich ein Gräuel,  
Und ob ich selbst die Welt durch sie gewann,  
Und immerdar schwebt mir der Sarg vor Augen,  
In dem das arme junge Opfer modert  
Und ruft mir zu: Du selbst gehörst hinein!  
Doch diese Schuld drückt Deine Seele nicht,  
Das sage ich jetzt, die Thräne zeugt für Dich,  
Und eine Mutter, die man um ihr Kind  
Bethörte und betrog, die, als sie's gab,  
Es in des Glückes Schooß zu legen glaubte  
Und nimmer an des Todes kalte Brust,  
Solch eine Mutter kann ich wohl umarmen,  
Bergieb mir denn und nimm Dir Deinen Lohn!

(Umarmung.)

Wir wollen Beide um das Opfer weinen  
Und ich ersetz' es Dir, so weit ich kann!

Barbara.

Herr Gott im Himmel, dank' für diese Stunde!  
Nun nimm mich hin, denn meine Frist ist um.

Demetrius.

Nein, Mütterchen, ich brauch noch etwas Zeit,  
Um Dir zu zeigen, daß ich dankbar bin,  
Auch mußt Du mir noch einen Dienst erweisen,  
Den mir kein Mensch erweisen kann, als Du.

Barbara.

Ich — O —

Demetrius.

Man sagt, ich sei nicht Iwan's Sohn.

Barbara.

Du bist's! Bei Gott im Himmel kann ich's schwören,  
Bei meiner Seele, meiner Seligkeit!

Demetrius.

So komm!

Barbara.

Wohin?

Demetrius.

Zu meiner Mutter! Gleich!

Barbara.

Zur Czarin Marfa?

Demetrius.

Ja, auch diese zweifelt,  
Ich fühl's, ich fühl's, wenn sie's auch tief verbirgt.

Barbara.

Sie zweifelt?

Demetrius.

Ja! Obgleich sie's läugnen würde,  
D'rum schwör's in ihre Hand, ich sei ihr Kind.

Barbara.

In ihre Hand!

Demetrius.

Du kannst sie glücklich machen  
Und säumst?

Barbara.

Wenn ich das könnte, thät' ich's gern'.

Demetrius.

Du schwurst ja schon —

Barbara.

Das will ich wieder schwören!

Demetrius.

Daß Iwan —

Barbara.

Ja!

Demetrius.

Und Marfa —

Barbara  
(schweigt).

Demetrius.

Marfa nicht?

Barbara  
(schweigt).

Demetrius.

Iwan Wafiljewitsch, der Czar, mein Vater,  
Und Marfa Nagoy meine Mutter nicht?  
Eins folgt doch aus dem Andern!

(Schlägt sich vor die Stirn.)

Großer Gott!

Barbara.

Wie hab' ich mich verstrickt! War's denn zu viel,  
Daß ich für all' die Jahre bitt'rer Trennung  
Ein einz'ges Mal — O, könnt' ich noch zurück!

Demetrius.

Ei wohl, ei wohl! Was ist da wunderbar?  
Man kann der echte Sohn des Czaren sein,  
Und doch ein Hund, ein Bastard nebenbei.

Alniczek

(tritt wieder ein).

Mein Fürst und Herr —

Demetrius

(zu Barbara).

Ist das nicht wahr? Sie schweigt.

Ich weiß genug.

Alniczek.

Mach's endlich kurz mit ihr,

Die Stunde drängt.

Demetrius.

Herr Woiwod, wen sucht

Ihr hier? Doch nicht den Czaren aller Neuzen?

Den blies ein Hauch in's leere Nichts zurück,

Doch Euer Jäger wartet Eures Winks.

Aniczek.

Was ist geschehn ?

Demetrius.

Der Morgen brach herein,  
Die alte Frau dort stieß die Läden auf,  
Und meine Maske leg' ich wieder ab.

Aniczek.

Was kann das sein ?

Demetrius

(indem er den Hermelin abwirft).

Schickt dieß zum Fürsten Schuiskoi,  
Der's auch am hellen Tage tragen darf,  
Und fragt ihn gleich nach meiner Schuldigkeit.

Aniczek

(bringt mit dem Degen auf Barbara ein).

Verfluchte Heze!

Demetrius.

Halt, Herr Woiwod,  
Ich muß mich Euch noch einmal widersetzen,  
Doch küß' ich Euch nachher die Hand dafür,  
Denn seine Mutter schützt auch — solch ein Sohn!

(Zu Barbara.)

Kein Wort! Du bist's! Du selbst! Und dieß mein Dank!

(Setzt sich und schlägt die Hände vor's Gesicht.)

Aniczek

(lacht).

Das glaubst Du? Weißt Du noch nicht, wo wir sind?  
Dieß ist das Land, wo Jeder sieben Zungen

Im Munde trägt und doch mit keiner einz'gen  
Die Wahrheit spricht! So wär' es dennoch so,  
Wie Alles munkelt? — Alte, auf ein Wort!  
Nicht wahr, Du lügst?

Barbara.

Ich wollt', Du hättest Recht.

Mniczek.

Sie haben Dich gedungen!

Barbara.

Großer Gott,

Wer hätte mehr zu bieten, als der Czar?

Mniczek.

So wärst Du wirklich —

Barbara.

Ja, ich Aermste bin's.

Mniczek.

Wie ist es aber möglich!

Barbara.

Czarin Marfa

Und ich, wir kamen um die gleiche Stunde  
Mit Knäblein nieder, sie im Prunkgemach,  
Ich unter'm Treppenhaus.

Mniczek.

Und darauf hatte

Der Mönch gerechnet?

Barbara.

Ja, für alle Fälle  
War noch ein dritter Knabe da.

Aniczek.

Und Du?

Barbara.

Anstatt den Prinzen selbst, wie ich versprochen,  
Zu nehmen, stahl ich ihm bloß Kleid und Schmuck  
Und stattete mein Eigenes damit aus,  
Dann gab ich Dieses hin.

Aniczek.

Nur allzuwahr — —

Und dann? Und dann?

Barbara.

Ei nun, man ließ mich schwören,  
Als man's, es war um Mitternacht, empfing,  
Daß es der echte Sproß des Czaren sei.  
Das konnt' ich. Leider!

Aniczek.

War der schlaue Mönch  
So leicht zu täuschen?

Barbara.

Warum sollt' er nicht?

Er kannte ja den Vater nicht, denn streng  
Verhehlt' ich den in meiner bösen Zeit,  
Damit die arme Czarin Nichts erfuhr,  
Sie war mir viel zu lieb dazu.

Aniczek.

Doch Du —

Wie kamst denn Du — zu Deinem Argwohn erst  
Und dann zu dieser List?

Barbara.

Das Spiel des Mönch's

War nicht zu fein! Was er auch immer sprach  
Von schlechtem Blut, und wie es nöthig sei,  
Ein frisches Reis auf Kurik's Stamm zu pfpופן,  
Man merkte schon, worum sich's handelte.  
Da dacht' ich denn: Dein Sohn ist auch ein Prinz,  
Wenn auch ein halber nur, und — fragt' nicht mehr,  
Genug, ich gönnte ihm ein besseres Loos,  
Als ihn erwartete und gab ihn lieber  
An diesen Mönch, als in das Findelhaus.

Aniczek.

Du bist am Ziel und dachtest also gut,  
Nur hast Du heut' Dein eigenes Werk zerstört,  
Und wenn Du nicht freiwillig widerruffst,  
Ist Alles aus.

Barbara.

O Gott, wenn's nur noch hilft.

Aniczek.

Wache!

Demetrins.

Für mich? Ich hab's schon selbst gedacht.

Alniczek.

Für Dich? Der Spaß ist prächtig! Nein, mein Fürst,  
Für diese abgefäimte Gaunerin.

Die Schuiskoi's haben sie hieher geschickt  
Und ihr das saub're Märchen einstudirt,  
Doch hat ihr Gott nicht Wiß genug verlieh'n,  
Es durchzuführen und ich hab' sie schon.

Barbara.

(kniet nieder).

So ist's, großmächt'ger Czar.

Demetrius.

Steh' auf, steh' auf!

Ihr täuscht mich nicht durch Eure Gaukelei,  
Dieß war die erste Lüge, die Du sprachst!

(Mit starken Schritten.)

Was ist's denn auch! Wer straft mich, daß ich nicht  
Allwissend bin? Die Krone wuchs ja nicht  
Mit meinem Haupt zusammen!

(Mit einer Bewegung.)

Rußland, nimm,

Was übrig bleibt, ist mein. Herr Woiwod,  
Erzeigt Ihr mir noch einen letzten Dienst?  
Ihr sagt, die Reichs-Bojaren harren draußen,  
Ruft sie herein!

Alniczek.

Was sinnst Du?

Demetrius.

Fühlt Ihr's nicht? —

(Zu Barbara.)

Gieb mir die Hand und wenn die hohen Herren  
Erscheinen, wirf Dich auf die Knie, wie ich.

Mniczek.

Du willst?

Demetrius.

Zur guten Stunde sind sie da,  
Ich stelle mich sogleich vor ihr Gericht,  
Und wenn Unwissenheit entschuld'gen kann,  
So geht, der eingezogen als ein Czar,  
Wohl noch als Jäger frei und frank zurück!

Mniczek.

Du rahest!

Demetrius.

Weil ich thu' nach meiner Pflicht?  
Nein, nein, ich rahte, wenn ich zögerte.  
Noch bin ich rein, noch drückt mich keine Schuld:  
Vom Todesblock, an dem ich willig kniete,  
Riß man mich an den Locken wieder auf  
Und zeigte, hoch in goldenem Gewölk,  
Mir diese Krone als mein Eigenthum;  
Es wäre feig gewesen, zu verzichten,  
Als Zwans Sohn hatt' ich ein Recht auf sie,  
Ich griff nach ihr und zwang sie auch herab.  
Jetzt seh' ich, daß ich ein Betrogener bin,  
Was bleibt mir übrig, als sie weg zu werfen,  
Wenn ich nicht auch Betrüger werden will?  
Drum rasch, damit die Stunde nicht entflieht,  
Die mir zu dieser That noch Freiheit läßt,

Dann spricht ein Feind, ein Schuiskoï selbst, mich los,  
Ich aber steig' auf ein Kosaken-Pferd  
Und reite heim, und bitte, da ich doch  
Nicht wieder Vogelfsteller werden kann,  
Den Freund im rothen Mantel um den Streich,  
Den er mir wider Willen schuldig blieb.

Amigek.

Und ich? Und wir? Ich will nicht lange warnen,  
Daß Du auch hier den Henker finden kannst:  
Dich lockt's, mit Beifall aus der Welt zu geh'n  
Und Beifall wird man klatschen, hier wie dort.  
Doch ich? Und wir? Wir Alle, die Dir blind  
Gefolgt sind in das unwirthbare Land,  
Weil uns Dein plötzlich aufgetauchtes Haupt  
Erglänzte, wie ein neu entdeckter Stern.  
Was wird mit uns? Soll ich mit meiner Tochter  
Am Bettelstab zurück nach Polen wandern,  
Ich in den Thurm zu Ratten und zu Mäusen,  
Sie auf den Markt als Karten-Königin?  
Hast Du den Muth, bloß um Dich rein zu halten  
Bom kleinsten Hauch, der Seelen trüben kann,  
Die große Wechsel-Rechnung durch zu streichen,  
Die uns verknüpft, und Lieb und Treu zu opfern,  
Und glaubst Du, daß Du rein bleibst, wenn Du's thust?  
Der Himmel selbst ruht auf gespalt'nen Kräften,  
Die ganze Welt auf Stoß und Gegenstoß:  
Denkst Du, der Mensch ist davon ausgenommen?

Pflicht gegen Pflicht, das ist auch sein Gesetz!  
Du sinnst, mein Sohn! Laß das Gespenst der Nacht  
Und wende Dich dem Leben wieder zu:  
Du bist der Czar, denn Du bist Zwans Sproß.

Demetrius.

Ich hab' sein Blut geerbt, doch nicht sein Recht!  
O könnt' ich in den Mutterleib zurück.

Amiczek.

Und wenn's so wär' — ich räum' es nimmer ein —  
Doch wenn — was würde folgen? Bist Du nicht  
Der letzte Träger eines großen Stamms,  
So sei der erste eines größeren.  
Was hindert Dich denn noch, ein neues Haus  
Zu gründen, wenn das alte Dich nicht deckt,  
Und Vater eines stolzeren Geschlechts  
Zu werden, als es Kurik jemals war?  
Erwerben ist unendlich mehr, als Erben  
Und dem Erobrer beugt die Welt sich gern.

Demetrius.

Glaubst Du, ich bin zu stumpf, um Das zu fühlen?  
So tief, wie Du, und tiefer! Aber trifft's?  
Im Donnerwagen über Berg und Thal  
Einher zu brausen im Kometen-Glanz  
Und, wie der Fleisch geword'ne Geist der Erde,  
Der sie und alle ihre Heimlichkeiten  
Genauer kennt, wie seinen eig'nen Leib,

Auf Straßen, wie das Wild sie kaum erspäh't,  
Mit rothem Siegerschwert von Stadt zu Stadt,  
Von Land zu Land zu zieh'n und ganz zuletzt  
Sich nach der Himmelsleiter umzuschau'n:  
Ja, das ist groß, das ist so göttlich groß,  
Daß die Bewund'ring Alles, selbst den Jammer  
Des armen, menschlichen Geschlechts erstickt,  
Und daß das Opfer jauchzt, indem es fällt!

Alniczek.

Nun denn!

Demetrius.

Nun denn? Paßt dieses Bild auf mich?  
Ritt ich den Blitz? Ich ritt ein Manifest,  
Ich sprach mein Erbtheil an, und mit dem Recht  
Erlischt der Anspruch.

Alniczek.

Über nicht die Pflicht.

---

Marfa

(erscheint mit der Aebtissin).

Mein Fürst und Czar — ich fleh' zu Dir um Gnade!

Demetrius.

Du beugst das Knie vor mir? Um Gott, was giebt's?

Marfa.

Thu', was Du willst — Verbanne, fern' re ein,  
Wenn's sein muß, nur nicht dieß!

Aniczek  
(zu Marfa).

Zu spät, zu spät!

Marfa.

Nein, nein, der Zug geht langsam, denn das Volk  
Sperret ihm die Straßen und der Henker selbst  
Wird zögern, weil ihm schaudert.

Marina  
(will rasch ein).

Wart, Du Schelm!

Marfa.

Ich weiß es, was es heißt, sich übereilen:  
In Uglitsch fielen Zehn auf mein Gebot,  
Als ich die blut'ge Leiche vor mir sah,  
Und jetzt. — Jetzt steh'st Du hier!

Marina.

Hör' doch auf mich!

Schick' ihn zum Zobel Fang nach Astrachan  
Und schenk' mir, was er fängt.

Demetrius.  
(zu Aniczek).

Begreifst Du das?

Aniczek.

Es gilt dem Fürsten Schuisloi, wie mir scheint.

(Zieht eine Uhr.)

So ist's. Ja, ja! Er wird hinüber sein! —

Gott sei ihm gnädig.

Demetrius.

Wie ?!

(Kuft gegen die Wache.)

Kosak!

Alniczek.

Du willst —

Demetrius.

Nicht — tödten.

(Zum Kosaken.)

Hier mein Siegelring! Nun eile,  
So schnell Du kannst. Du bringst dem Fürsten Schuisstoi  
Pardon. Er ist begnadigt.

Marina.

Unbedingt?

(Zu Marfa.)

Du bist erhört. Ich nicht.

Marfa.

O, nur kein Blut! —

Wie hat mein Töchterchen geruht?

Marina.

Vortrefflich,

Bis mich die Armesünderglocke weckte.

Marfa.

Nun, morgen gibt's ein schöneres Geläut!

Alniczek

(stampft mit dem Fuß).

Das ist — Ich sehe seinen Dank voraus.

Demetrius.

Es war beschloffen, eh' ich unterschrieb,  
Doch hofft' ich's zu vollbringen, wie ein Gott,  
Nun tret' ich bloß von einem Mord zurück.

Alniczek.

Von einem Mord?

Demetrius.

Wo ist die Majestät,

Die er beleidigt, wo 'der Hochverrath,  
Den er begangen hat? Ich seh' es ein,  
Daß ich die Czarenmaske weiter tragen  
Und Frieden und Gewissen opfern muß,  
Wenn ich Euch retten will und bin bereit.  
Ja, morgen werden Wir uns krönen lassen,  
Marina soll als Czarin aller Neuzen  
Und nicht als Karten-Königin zurück.  
Und heut — Laß' die Bojaren nur herein!

Alniczek

(winkt, ein Diener geht ab, die Bojaren treten ein, die Ordens-Kanzler  
mit den auf rothem Sammtkissen getragenen Orden voran).

Demetrius

(ohne Unterbrechung fortfahrend).

Doch nimmer werd' ich meinen Carneval  
Mit Blut bes Flecken, keinen Missethäter

Bestrafen, da ich selbst der größte bin.  
D'rum darf der Spaß nicht all' zu lange dauern,  
Sonst merkt's der Frevel, daß das einz'ge Schwert,  
Das keine Scheide hat, nicht länger blizt,  
Und häuft durch jeden Gräuel meine Schuld.  
Ich bin der Capitain auf einem Schiff,  
Das scheitert; rasch in's sich're Boot mit Euch,  
Dann zünde ich die Pulverkammer an.

(Er wendet sich, die Bojaren verneigen sich tief, die Ordens-Kanzler schreiten ihm entgegen.)

## Fünfter Act.

---

Kreml. Nacht. Grosser Platz.

Volksgruppen, die sich immer vermehren.

Ossip.

Wer da?

Kurik.

Der fragt, heißt Ossip.

Ossip.

Kurik, Du?

So sprich, was soll ich hier?

Kurik.

Das sag' Du mir.

Ossip.

Es ward in meinem Haus, ich weiß nicht, wann,  
Auch nicht durch wen, und noch viel weniger,  
Auf weß Geheiß —

Kurik.

Laß mich das auserzählen.

Es ward in Deinem Hause angesagt,  
Du solltest Dich in dieser Nacht um Elf —

Ossip.

So ist's!

Kurik.

Hier auf dem großen Platz im Kreml  
Mit allen Deinen Sippen und Gefreundten  
Gestellen, und das pünktlich!

Ossip.

Ja.

Kurik.

So auch  
Bei mir und in der ganzen Nachbarschaft.

Ossip.

Doch ward hinzugefügt, der Erste, den  
Ich träfe und befragte, werde mir  
Den Grund enthüllen, das Warum vertrau'n,  
Du bist der Erste und Du weißt von Nichts.

Petrowitsch.

Wer da?

Ossip.

Gleich viel!

Petrowitsch.

Auch mir! Doch sag' mir an,  
Was soll ich hier?

Ossip.

Das hört' ich gern von Dir.

Petrowitsch.

Dieß ist der Zehnte nun! — Wer soppt uns denn?  
So geh'n sie hier zu Hunderten herum  
Und lachen sich einander aus. Bei Gott,  
Ein schlechter Spaß an einem solchen Abend,  
Wo man den Brantwein in allen Straßen  
Umsonst bekommt.

Ossip.

Wie?

Petrowitsch.

Sa, Du trinkst, so viel  
Du magst und wenn Du nach der Beche fragst,  
So spricht der Wirth: Dein Freund hat schon bezahlt!

Kurik.

Dein Freund! O, nun versteh' ich. Gestern war  
Die Krönung, heute giebt's ein neues Fest  
Und wir erhalten unser'n Theil daran.  
Der Czar ist dieser Freund. Es wird vielleicht  
Noch einmal Gold und Silber ausgeworfen,  
Der Hund jedoch, der's uns verkünden sollte,

Der sogenannte Erste, — dicht am Thor,  
Erinnert Ihr Euch nicht? Dort stand ein Kerl,  
Hoch, wie ein Pfahl, — behält's für sich und schweigt.

Offiz.

So wird es sein. Er hofft, daß wir uns wieder  
Verlaufen werden, wenn wir Nichts erfahren,  
Und wünscht, mit seinen Vettern und Gevattern  
Allein zu theilen! Wart, Du Schelm! Hebt mich  
Empor, so schrei' ich's aus.

Kurik.

Wozu denn das?

Wer keinen Wiß hat, mag zum Brantwein geh'n,  
Je weniger, um so besser. Bleiben wir.

Offiz.

Da brennt's.

Petrowitsch.

Und da!

Kurik.

Wie sollt' es nicht! Und doch!

Auch dort! Nach allen Himmelsgegenden!  
Vielleicht ein Feuerwerk.

Offiz.

Ein polnisches!

Kurik.

Ich denk' das, weil sich keine Glocke rührt.  
Drei tausend Thürmer giebt's. Die können doch  
Unmöglich alle eingeschlafen sein.

Ossip.

Das nicht, doch wohl gebunden. Gieb nur Acht,  
Dieß Feuerwerk wird hundert Straßen kosten  
Und geht ein Dutzend Kirchen mit darein,  
So ist's den Heiden eben recht.

Kurik.

Da wacht

Sanct Niclas auf.

Ossip.

Die heil'ge Anna folgt.

Petrowitsch.

Zur rechten Zeit! — Schaut, wie die Flammen wachsen!  
Der ganze Platz wird hell. Man sieht die Vögel,  
Die droben kreisen.

Kurik.

Ei, bist Du nicht Der,  
Mit dem ich kürzlich — Brüderchen, gewiß,  
Du bist aus Twer und zitterst für die Ohren —  
Noch hast Du sie — Erst jetzt erkenn' ich Dich!

Ossip.

Da weiß man doch, wozu die Fackel brennt!  
Im Dunkeln wär' dieß Wiedersehen nicht  
Gefeiert worden.

Kurik.

Wie die Glocken heulen!  
Die Nacht wird wild, gebt Acht, es geht was vor!

Ossip.

Die Polen sind's, ich sag's Euch noch einmal.

Otrepiev

(im Waffen-Rock, mit Kosacken).

Feuerjo! Feuerjo! Ganz Moskau steht in Brand.

Rurik.

Herr Gott im Himmel!

Otrepiev.

Viele Keller sind

Mit Pulver angefüllt.

Petrowitsch.

Wie kann das seyn?

Otrepiev.

Wie kann das seyn? Weil Du und Deines Gleichen  
Es eingeschmuggelt haben.

Petrowitsch.

Ich?

Otrepiev.

Ja, Du!

Wachen, ergreift ihn! — Ist hier etwa Jemand,  
Der Bürgschaft für ihn leistet? Dann ist's gut,  
Dann wird Euch nichts gescheh'n. Doch dieser Mensch  
Gehört zur Schwefelbande! — Nicht ein Wort,  
Sonst wirst Du gleich erschossen.

(Petrowitsch wird abgeführt.)

Ossip.

Er ist nicht

Von hier, das ist gewiß.

Otrepij.

Nun noch ein Rath!

Trinkt heut' kein Wasser. Alle Brunnen können  
Zwar nicht vergiftet sein —

Rurik.

Die Brunnen! Sind

Die Juden auch im Bund?

Otrepij.

Doch hat kein Engel

Die guten noch mit einem Kreuz bezeichnet,  
D'rum löscht den Durst in Schuiskoi's Branntwein.

Rurik.

So ist's, Fürst Schuiskoi?

Otrepij.

Freilich, wer wohl sonst?

Daß Ihr die Augen schließt, sobald ein Pole  
An Euch vorbei schleicht, brauch' ich nicht zu sagen —

Ossip.

Warum?

Otrepij.

Sie machen Blinde! — Feuerjo!

(Geht weiter mit seinem Trupp.)

Rurik.

Schrecklich!

Ossip.

Was heißt das?

Rurik.

Ei, sie tragen Sand

In ihren Taschen, den die grüne Kröte  
Bespieen hat. Den werfen sie nach Dir  
Und fliegt auch nur ein Körnchen Dir in's Auge,  
So bist Du's los.

Ossip.

Das ist ja Teufels-Volk,

Doch sprich, hast Du den Hetman nicht schon früher  
Geseh'n?

Rurik.

Wenn ich nicht irre, war's der Mönch,  
Der uns beim Einzug —

Ossip.

Ja, das schien mir auch,  
Der führt ja heut' ein seltsames Brevier! —  
Masken!

---

(Basmanow und Mstislawsky in Mask'en.)

Basmanow.

Nun gilt's. Noch haben wir die Wahl.

Alfislawsky.

Was meinst Du ?

Basmanow.

Ei, wenn Freund Basilius,  
Der ganz unschätzbar ist beim Pharao,  
Und den man küssen mögte, wenn er tanzt,  
Uns doch vielleicht als Czar — Wie sag' ich nur ?  
So hilf mir doch !

Alfislawsky.

Du hältst es nicht für gut,  
Den Freund zum Herrn zu machen ?

Basmanow.

Warum nicht ?

Mich kostet's Nichts, vor Einem, dem ich sonst  
Die Hand geschüttelt, meine Stirn zu schlagen  
Und seinen Kasten an den Mund zu drücken,  
Nur muß ich wissen, wie ich zu ihm steh'.

Alfislawsky.

Vergleichen zu erwägen, ist zu spät !

Basmanow.

Ho ! Wenn ich ahnte, daß die Zeiten kämen,  
Wo ich mich lieber Nachts im Pferdestall  
Verfröche, als in's eig'ne Bett mich legte :  
Ich ginge jetzt noch zum Demetrius.

Alfislawsky.

Was hälft es Dir ? Er hat kein Volk um sich.

Basmanow.

Die Handvoll Deutscher würde schon genügen,  
Ihn in das Polnische Quartier zu schaffen  
Und morgen steht ein neues Heer ihm auf.

Mislawsky.

Wir haben Boris unterwühlt: wie sollte  
Uns Schuisfoi trotzen?

---

Otrepiep.

(Mit seinen Kosaken).

Nun, wo bleibt der Fürst?  
Schon gährt der Teig, das Kneten ist an ihm.

Mislawsky.

Wir rufen ihn.

Otrepiep.

Daß er nur nicht vergißt,  
Vor dem Marienbild zu knien!

(Tritt vor.)

Noch eins!

Au weh, au weh!

Kurik.

Was giebt's? Stößt Euch was zu?

Otrepiep.

Ich aß vorhin ein Brot, die Bäcker werden —  
O, wie das reißt!

Kurik.

Die Bäcker! Doch sie sind  
Ja reich und haben Häuser —

Otrepij.

Von den Meistern  
Ist nicht die Rede, nur von den Gefellen,  
Und die — Noch immer!

Ossip.

Die sind meistens fremd.  
Ich ess' und trink drei Tage lang Nichts mehr,  
Was mir mein Hund nicht vorgekostet hat.

Otrepij.

Laßt mich, es geht vorüber!

(Tritt vor.)

Welche Welt!

Ein duzend Schurken streift im Polenrock  
Herum und schon steht Moskau auf dem Kopf.

Geschrei.

Heil, Heil dem Fürsten Schuiskoi!

Kurik und Ossip.

Heil ihm! Heil!

---

Schuiskoi

(tritt auf.)

Ehrwürd'ge Väter dieses armen Reichs,  
Großmächtige Bojaren, theures Volk,  
Kein Wort, bevor ich betete.

(Kniet vor der Marien-Säule).

Kurik.

Das ist

Ein frommer Prinz.

Otrepič.

O weh! O weh! O weh!

Ein böses Zeichen!

Ossip.

Was ist denn gescheh'n?

Otrepič

(faßt Kurik und Ossip bei der Hand, heimlich).

Die heil'ge Jungfrau schüttelte das Haupt,  
Als Schuiskoj seinen Blick zu ihr erhob,  
Das zeigt mir, daß sie seinen Arm verschmäh't,  
Wir sind verloren, er ist nicht der Mann.

Kurik.

Barmherz'ger Himmel!

Otrepič.

Still! Ich prüfe ihn!

Ossip.

Da steht er auf!

Otrepič.

Fürst Schuiskoj, sagt uns an,  
Warum Ihr eben flehtet.

Schniskoi.

Das ist ein  
Geheimniß zwischen Gott und mir!

Otrepiep.

Ich habe  
Ein gleiches einzusetzen.

Schniskoi.

Du, wie das?

Otrepiep.

Die heil'ge Jungfrau hat das Haupt bewegt,  
Als Du Dein Knie in Andacht vor ihr bogst,  
Und wenn Du mir bekennst, um was Du batst,  
So sag' ich Dir, ob sie genickt, ob nicht.

Schniskoi.

Sprich Du zuerst.

Otrepiep.

Da hättest Du es leicht,  
Uns zu betrügen.

Schniskoi.

Aber Du wohl nicht,  
Wenn ich der Erste bin?

Otrepiep.

Ich nicht! Ich habe  
Mich diesen beiden Männern anvertraut,  
Die mögen zeugen.

Schuiskoi.

Nun, es sei darum!

Ich betete nicht aus dem Kirchenbuch,  
Ich sprach, wie öfter schon im Drang der Schlacht:  
Wenn's einen Bessern gibt, so schick' ihn her,  
Und leime mir den Degen in die Scheide,  
Sonst — damit sprang ich auf.

Otrepiep.

Heil, Schuiskoi, Heil!

(Zu Rurik und Ossip).

Was sagt' ich Euch?

Rurik.

Die heil'ge Jungfrau habe  
Den Kopf geschüttelt.

Ossip.

Und Du riefst: O weh!

Otrepiep.

Weil ich's mißdeutete! Doch das beweist:  
Sie kennt in Rußland keinen bessern Mann.

Volk.

Heil! Heil!

Schuiskoi.

Zum wenigsten kann ich den Degen  
Noch zieh'n, er sitzt nicht fest.

(Ehut's.)

Otrepiep.

So folgt ihm auch

Und zeigt ihm, daß Ihr's woll't!

(Zu Kurik und Ossip).

Nun: Nieder —

Kurik.

Nieder —

Otrepiep.

Bist Du ein Hammel? Wer denn wohl?

Kurik.

Der Czar?

Otrepiep.

Wer sonst, Freund?

(Ihm in's Ohr).

Nieder dieser After=Czar!

Kurik.

Ei freilich! Nieder dieser After=Czar!

Schuiskoi.

\* Nicht vorschnell, Freunde. Ziemen will es sich,

Daß ich mich vor Euch Allen reinige,

Wie ich es that vor den Verbündeten,

Die sich mir eigen schwuren bis zum Tod.

Zunächst den Dank, daß Ihr in solcher Zahl

Gekommen seid, denn ich bin es gewesen,

Der so geheimnißvoll Euch laden ließ.

Ihr werdet mich nun fragen, denn Ihr müßt,  
Wenn Ihr nicht wieder schmähdlich irren wollt,  
Ihr werdet [fragen, warum ich mich selbst]  
Dem Mann [in Demuth fügte,] dem ich jetzt,  
Ich leugn' es nicht, an Kron' und Leben will.

Rurik und Otrepiep.

Nicht doch, erlauchter Fürst. Was kümmert's uns!

Schuiskoi.

Hoch ehrt mich dieß Vertrau'n, doch darf ich's nicht  
Mißbrauchen, und so wenig ich die Beichte  
Verschluckte, wenn ein allzugüt'ger Priester  
Mir sagte: Geh, ich absolvir' Dich so,  
So wenig würd' ich mir es jetzt erlassen  
Mein Herz vor Euren Augen umzuwenden,  
Damit Ihr sehen könnt, was es verbirgt.  
Auf Eure erste Frage sag' ich nun,  
Ich ward bethört, wie Ihr, doch nicht so leicht  
Und, Ihr erlaubt, auch nicht so schnell.

Rurik und Otrepiep.

Herr Gott,  
So spricht ein Knäs zu uns! Heil, Schuiskoi, Heil!

Schuiskoi.

Es klang zwar seltsam, abenteuerlich  
Und wunderbar, daß Zwans letzter Prinz  
Von dem man kaum noch wußte, wo er ruhte,

Auf einmal wieder blühend in das Leben  
Getreten sei, als hätt' er nur zum Spiel  
Die ernste Todten-Maske vorgenommen  
Und sie hinweg geworfen, wie es galt.  
Es klang unglaublich, sag' ich, doch es war  
Darum nicht gleich unmöglich, suchten doch  
Die Portugiesen ihren König  
Im Sande Afrikas und plötzlich klopfte  
Er wieder an die Thore Sissabons.  
Da fand ich's ganz natürlich, daß das . . . .  
Daß Ihr, liebwerthe Freunde, Euch im Jubel  
Um seine Fahne schaartet, und dem [Marschall,]  
Der unseres Reichs-Archives Schlüssel führt,  
Die Prüfung seines Titels überließt.

Rurik.

[Es war natürlich!]

Otrepiep.

War in der Luft !]

Rurik.

Man hätt' uns warnen sollen, nicht ?

Schuisikoi.

Ei wohl !

Doch statt zu warnen zog der Adel mit.  
Ich nicht, wir nicht. Wir rückten ihm in's Feld  
Entgegen, thaten uns're Schuldigkeit  
Wie je, und hatten doch kein Glück. Dort stehen

Zwei Feldherrn, welche ihres Siegs gewiß,  
Nicht nachzuzählen pflegen und der Dritte  
Obgleich ein Lehrenleser gegen sie,  
Schlug auch nicht oft umsonst. Für den schien  
Der Stern sich zu verdunkeln, der uns sonst  
So hell geleuchtet hatte. Schimpflich fast  
War manche Niederlage, und wir fanden  
Nicht größere Kunst und höh're Tapferkeit,  
Wir schlugen uns selber als es eben gelten sollte  
Und Trost und Hoffnung sanken uns. Das schien  
Auch uns zuletzt ein Zeichen, daß das Recht  
Im Lager un'res Gegners sei!

Rurik.

Wer hätte

Nicht so gedacht!

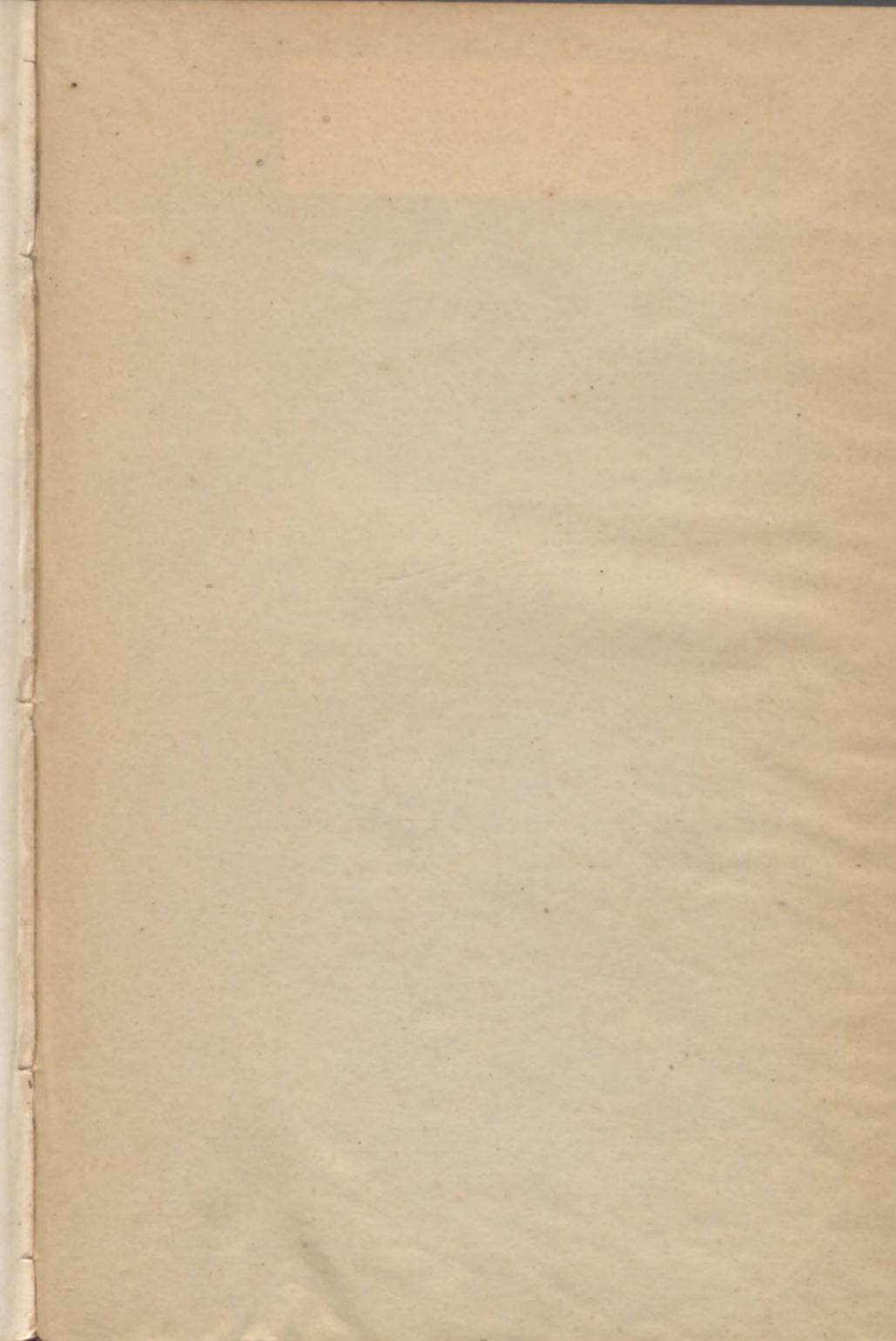
Schniskoi.

Und dennoch war's verkehrt!

Es war ein Zeichen, daß der Himmel endlich  
Von Boris Godunow sein Antlitz wandte  
Und ihm in seinem Grimm das Schwert zerbrach.  
Noch wankte ich — — —

---

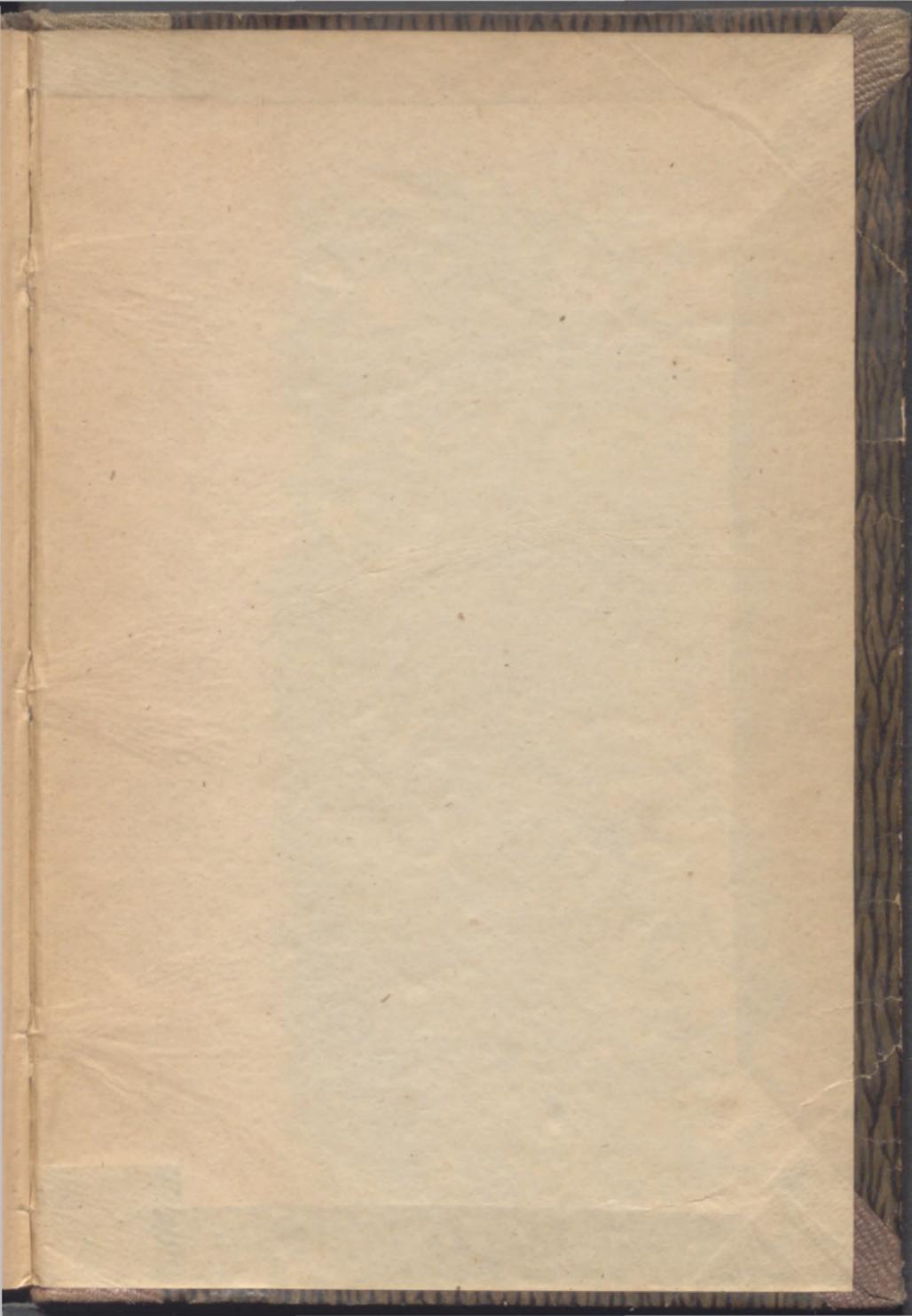




Biblioteka Główna UMK



300050837034



BIBLIOTEKA SEMINARIUM FILOLOGII  
NIEMIECKIEJ U. M. K. TORUŃ

*Telesny 1368*  
*251 360* / *ii - 2134*

Biblioteka Główna UMK



300050837034